

**Was gefällt dir
am KBKO
besonders
gut?**

Viel mehr als eine Schule. z.B. Klassenfahrt nach Winterberg u. USA Trip. Auch unsere Klasse ist viel mehr als eine Klasse, sondern eine Gruppe mit der man gemeinsam Lachen kann. Mit Leuten die mehr und mal weniger in die Gemeinschaft integriert sind.

Meinungsfreiheit, Toleranz und Respekt gegenüber Menschen anderer Herkunft und Religionsangehörigkeit

Ich lerne hier Dinge, die ich auf anderen Schulen niemals gelernt hätte. Die Lehrer sind freundlich, auch wenn ich nicht alle kenne.

Am KBKO gefällt mir besonders, dass es trotz den schon vorhandenen Ruf weiter an sich arbeitet, um ihr Ruf noch stärker zu machen. Zusätzlich finde ich, dass der Unterricht stets gut organisiert ist und dass was wir hier beigebracht bekommen sinnvoll ist, aus Sicht eines Schülers.

Die Ehrlichkeit der Lehrkräfte und die Hilfsbereitschaft.

Ich habe hier bisher kein Mobbing erlebt.

Dass sie immer den entspanntesten Weg für uns berücksichtigen, da ein Verständnis bezüglich unserer täglichen Arbeitsbelastung besteht. Die Lehrer und ich denke auch die Leitung sind da auf unserer Seite. Das ist schön!

Die Strukturierung der Stundenpläne und Abläufe.

Die Ordnung und Sauberkeit der Schule. Die meisten Lehrer haben ein offenes Ohr für die Schüler.

Das entspannte Lernklima

Die Art und Weise der dort unterrichtenden Personen. Sehr kollegial, freundlich, auch mal witzig und dennoch zielstrebig

Gute Atmosphäre im Unterricht, gutes Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler

Dass ich dadurch neue Freunde gefunden habe, die mich mehr motivieren die Ausbildung weiter zu machen.

Der Unterricht ist ziemlich gut gestaltet und die Lehrkräfte sind gute Ansprechpartner.

Die Skifreizeit

Mir gefällt die Schule alles in einem sehr gut: Alles ist hier wirklich top.

Ich bin jetzt 30 Jahre alt, und genieße es, wieder in die Schule gehen zu dürfen. Im Teenageralter weiß man diesem Luxus nicht zu schätzen.

Moderne Schule, Austauschmöglichkeiten - z.B. USA-Austausch

Die Schule ist sauber und sieht gut aus, die Lehrkräfte sind nett und zuvorkommend

Die Lehrer wissen alle was zu tun ist, wie der Unterricht ablaufen soll. Die Lehrer sind sehr nett. Jeder Vorschlag wird erst genommen und überlegt wie man es umsetzen kann

Man wird ernstgenommen und jeder geht mit den anderen höflich und respektvoll um.

Lehrer gehen respektvoller und hilfsbereiter mit einem um und man kann sich immer an sie wenden wenn man Probleme hat.

Vorwort

Das hier veröffentlichte Schulprogramm ist ganz bewusst zu einem so frühen Zeitpunkt der Schulkonferenz vorgestellt worden. Es soll als Zwischenschritt zur endgültigen Fassung veröffentlicht werden. Unser Ziel ist es, die hier vorliegenden Themen allen Interessierten als digitales Feature zugänglich zu machen. Bedingt durch die COVID19-Pandemie haben sich die Rahmenbedingungen für unser Berufskolleg grundlegend geändert. Zum anderen möchten wir, auch bedingt durch die neue Schulleitung, unsere internationalen Kontakte wieder aufleben lassen und deutlich weiter ausbauen. Der Wunsch, den europäischen Gedanken deutlich stärker im Schulalltag zu verankern, wurde durch den Ukraine Konflikt für alle unmittelbar noch deutlicher. Aufgrund zahlreicher „Spätaussiedler“ in Waldbröl und Gummersbach und dem an unserem Berufskolleg angebotenen Fach Russisch mussten wir zahlreiche Aktivitäten beginnen, um offen und möglichst konfliktfrei das Zusammenleben aller Schülerinnen und Schüler bei uns weiterhin zu gewährleisten.

Der aktuelle Stand von September 2023 zeigt die Vielfalt der Angebote des Kaufmännischen Berufskollegs Oberberg. Weitere Initiativen und Aktivitäten werden bis Ende des Schuljahres noch implementiert. Somit wird deutlich, welches qualifizierte Angebot das Kaufmännische Berufskolleg für alle Partner, aber vor allem für unsere Schülerinnen und Schüler schafft.

Wir sind auf einem guten Weg.

Gummersbach, im September 2023

Rainer Gottschlich

Schulleiter

Markus Heisterkamp

stv. Schulleiter

Inhalt

1	Leitbild	11
1.1	Unser Auftrag	11
1.2	Unser Selbstverständnis/unsere Ziele	11
1.3	Unsere Werte	11
2	Unterrichtsentwicklung	13
2.1	Ideen zu einem Verständnis von „Unterrichtsentwicklungsarbeit am KBKO“	13
2.2	Exemplarische Verknüpfung der ausgewiesenen Bausteine:	14
3	Rahmenkonzept Beratung	16
3.1	1 Profil	16
3.2	2 Beratungsangebote	17
3.3	3 Ziele des Gremiums	26
3.4	4 Geplante Maßnahmen zur Zielerreichung	26
4	Medienkonzept	27
4.1	Profil: Die Bedeutung von Medien im Berufskolleg	27
4.2	Beschreibung der aktuellen Ausstattung im Herbst 2023	27
4.2.1	Hardware	27
4.2.2	Eingesetzte Softwaresysteme	28
4.2.3	Software zur Unterstützung der Lehrer	29
4.3	Ziele	29
5	Kooperation	30
5.1	Profil	30
5.2	Welche Ziele streben wir in nächster Zeit an und welche Unterstützung benötigen wir dafür und wie Evaluieren wir den Grad der Zielerreichung?	30
6	Internationale Beziehungen	32
6.1	Internationales Profil	32
6.2	Wirtschaftsgymnasium	33
6.3	Industrie	34
6.4	Höhere Handelsschule	35
6.5	Großhandel	35
7	Fortbildung	36
7.1	Vorbemerkungen	36
7.2	Rechtliche Grundlagen und Orientierungsrahmen	36
7.3	Fortbildungsplanung	37
7.3.1	Ziele und Entwicklungsschwerpunkte	37

7.3.2	Fortbildungsangebote und Anmeldung.....	37
7.3.3	Fortbildungsformen.....	38
7.3.4	Fortbildungsbudget	38
7.4	Dokumentation.....	38
7.4.1	Evaluation	39
7.4.2	Multiplikation	39
7.4.3	Fortbildungsportfolio	39
7.5	Ausblick.....	39
8	Stundenplankonzept und Vertretungskonzept.....	41
9	Inklusion	42
9.1	Vorbemerkungen.....	42
9.2	Unsere Grundsätze	42
9.2.1	Verpflichtung zur Inklusion.....	42
9.2.2	Diagnose und Unterstützung.....	42
9.2.3	Offener Zugang zu Bildungseinrichtungen und -materialien	43
9.2.4	Professionalisierung des Lehrpersonals	43
9.2.5	Förderung eines inklusiven Klimas	43
9.2.6	Evaluation und Anpassung	43
9.2.7	Öffentliche Kommunikation und Transparenz	43
9.3	Ziele und Entwicklungsschwerpunkte	43
9.3.1	Einbindung aller an Schule Beteiligten	43
9.3.2	Bedarfsanalyse und Ressourcenbereitstellung	43
9.3.3	Barrierefreiheit und Zugänglichkeit.....	44
9.3.4	Kontinuität inklusiver Fortbildung.....	44
9.3.5	Wertschätzung der Vielfalt.....	45
9.3.6	Kontinuierliche Evaluation und Anpassung.....	45
9.3.7	Transparenz und Vertrauen	45
9.4	Evaluation.....	45
9.4.1	Einbindung aller an Schule Beteiligten	45
9.4.2	Bedarfsanalyse und Ressourcenbereitstellung	46
9.4.3	Barrierefreiheit und Zugänglichkeit.....	46
9.4.4	Kontinuität inklusiver Fortbildung.....	46
9.4.5	Wertschätzung der Vielfalt.....	47
9.4.6	Kontinuierliche Evaluation und Anpassung.....	47
9.4.7	Transparenz und Vertrauen	47
9.5	Schlussbemerkung.....	48



10	Evaluation.....	49
10.1	Profil	49
10.2	Ziele	50
11	Prozess der Schulentwicklung	51
11.1	Profil	51
11.2	Welche Ziele sind in kurz-, mittel- und langfristig geplant?	51
11.2.1	EU-Akkreditierung	51
11.2.2	Individuelle Förderung	51
11.2.3	Unterrichtsentwicklung und Digitalisierung.....	52
12	Studien- und Berufsberatung	53
12.1	1 Profil	53
12.2	2 Zielerreichung und Zielsetzung.....	53
12.3	3 Evaluation	56
13	Öffentlichkeitsarbeit.....	57
13.1	Profil	57
13.2	Zielsetzungen.....	58
14	Gesunde Schule	60
14.1	Profil	60
14.2	Ziele der nächsten Jahre.....	60
15	Religionsunterricht	61
15.1	Profil	61
15.2	Perspektiven.....	62
16	Krisenintervention.....	63
16.1	Profil	63
17	Ausbildungsvorbereitung	64
17.1	1. Profil	64
17.2	2. Ziele	65
18	Einjährige Berufsfachschule	67
18.1	1 Profil	67
18.2	2 Zielerreichung unserer Ziele aus dem Schulprogramm 2015 bis 2018	68
18.3	3 Ziele und Unterstützungsbedarfe zur Zielerreichung.....	68
18.4	4 Evaluation	68
19	Höhere Handelsschule.....	70
19.1	Profil	70
19.2	Differenzierung.....	71
19.3	Berufsorientierung	73

19.4	Internationale Beziehungen	73
20	Berufliches Gymnasium.....	75
20.1	1. Profil des Beruflichen Gymnasiums.....	75
20.1.1	Allgemeines	75
20.1.2	Differenzierungsangebot.....	76
20.1.3	Europabildung und internationale Kooperation	76
20.1.4	Berufs- und Studienorientierung.....	77
20.1.5	Fortbildungen	78
20.2	2. Ziele des Beruflichen Gymnasiums.....	78
20.2.1	Kurzfristige Ziele	78
20.2.2	Mittelfristige Ziele	79
20.2.3	Langfristige Ziele.....	80
21	Doppelqualifikation	81
21.1	Profil	81
21.1.1	Welche Ziele streben wir an?	82
21.1.2	Bekanntheitsgrad erhöhen.....	82
21.1.3	Organisatorische Anpassungen im Bildungsgang.....	82
21.1.4	Didaktische Jahresplanung entwickeln	83
22	Bankkaufleute.....	83
22.1	Profil	83
22.2	Welche Ziele streben wir an?	86
23	Einzelhandel	87
23.1	Profil	87
23.2	Kurzfristige Ziele	88
23.3	Mittelfristige Ziele	88
24	Fachpraktiker im Verkauf	89
24.1	Profil Fachpraktiker im Verkauf.....	89
24.2	Ziele	89
25	Fachkräfte für Lagerlogistik.....	91
25.1	Profil	91
25.1.1	Fachlageristen und Fachkräfte für Lagerlogistik	91
25.1.2	Doppelqualifikation	91
25.1.3	Prüfungsvorbereitung.....	91
25.2	Internationale Ausrichtung.....	91
25.3	Ziele	91
26	Großhandelskaufleute.....	93

26.1	1. Profil	93
26.2	2. Haben wir unsere Ziele lt. Schulprogramm 2012 erreicht, wo stehen wir?.....	94
26.3	3. Welche Ideen und Überlegungen haben wir zukünftig.....	94
26.3.1	Kooperation.....	94
26.3.2	Individuelle Förderung	94
26.3.3	Erziehung.....	95
26.3.4	Beratung.....	95
26.3.5	Unterrichtsentwicklung	95
26.3.6	Evaluation.....	95
26.4	4. Welche Unterstützung benötigen wir um unsere Ziele zu erreichen?.....	95
27	Industriekaufleute	97
27.1	Profil	97
27.2	Internationale Orientierung:	97
27.3	Ziele	98
28	Kaufleute für Büromanagement	100
28.1	Profil	100
28.1.1	Didaktische Jahresplanung und Unterrichtsentwicklung.....	100
28.1.2	Informations- und Kommunikationstechnologien	101
28.1.3	Individuelle Förderung („fordern und fördern“)	101
28.1.4	Austausch und Fortbildungen im Bildungsgang	102
28.2	Welche Unterstützung benötigen wir um unsere Ziele zu erreichen?	102
28.3	Wann und wie evaluieren wir, ob und wie weit wir die Ziele erreicht haben	103
29	Medizinische und Zahnmedizinische Fachangestellte	104
29.1	Profil	104
29.1.1	Medizinische Fachangestellte (MFA).....	104
29.1.2	Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA)	104
29.2	Mittel- und langfristige Ziele	105
29.2.1	Förderung der beruflichen Handlungsfähigkeit	105
29.2.2	Berufliche Fähigkeiten beherrschen.....	105
29.2.3	Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenz.....	106
29.2.4	Gesunde Schule	106
29.2.5	Berufliche Weiterentwicklung.....	106
29.3	Zielerreichung von 2018.....	106
30	Fachschule für Wirtschaft.....	107
30.1	Stand der Dinge	107
30.2	Ziele	107





1 Leitbild

1.1 Unser Auftrag

Das Berufskolleg Oberberg, Kaufmännische Schulen, ist eine Schule des Oberbergischen Kreises. Zusammen mit den Berufskollegs in Gummersbach-Dieringhausen und in Wipperfürth/Wermelskirchen erfüllt es einen gesetzlichen Bildungsauftrag.

Jungen Erwachsenen werden verschiedene Bildungsgänge im Rahmen der Berufsvorbereitung, Berufsausbildung und der beruflichen Weiterbildung angeboten. Damit wird die Vermittlung einer differenzierten Auswahl von Kompetenzen für die kaufmännische Bildung in der Region und darüber hinaus sichergestellt. Gemäß dem gesetzlichen Auftrag sind hierbei berufliche und allgemeine Bildungsinhalte gleichgestellt.

1.2 Unser Selbstverständnis/unsere Ziele

1. Wir leisten einen aktiven Beitrag dazu, dass unsere Schülerinnen und Schüler sowohl auf ihre gesellschaftlichen Aufgaben als Arbeitskräfte, Bürger und Familienmitglieder vorbereitet sind, als auch Basis-Kompetenzen für eine erfolgreiche Laufbahn im kaufmännischen Bereich haben.
2. Wir sind Partner der Oberbergischen Wirtschaft und arbeiten eng mit ihren Vertretern zusammen.
3. Wir leben den europäischen Gedanken und treiben die Internationalisierung unserer Schule voran, indem wir die fremdsprachlichen und interkulturellen Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler durch entsprechende Unterrichtsangebote und Auslandsmobilitäten fördern.
4. Wir stärken die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft unserer Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung der curricularen Vorgaben.
5. Realitätsnahe Handlungssituationen und Methodenvielfalt gewährleisten ein exemplarisches, zeitgemäßes Lernen, das nicht zuletzt den Blick für die Nachhaltigkeit ökonomischer Prozesse schärft.
6. Wir fordern und unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler durch Anleitung zum eigenverantwortlichen Lernen und ein umfassendes Beratungssystem.
7. In den verschiedenen Bildungsgängen werden mit unterschiedlichen Schwerpunkten Maßnahmen zur speziellen Förderung ergriffen.
8. Wir arbeiten eng mit den abgebenden Schulen zusammen und motivieren und unterstützen die jungen Erwachsenen bei ihrer Studien- und Berufswahl.
9. Die Qualität der pädagogischen und fachlichen Arbeit wird durch Fortbildungen und die interne Kooperation gesichert.
10. Wir schaffen eine offene, vertrauensvolle Atmosphäre und leiten zu einer konstruktiven Streitkultur an.
11. Wir sind der Realisierung der europäischen Idee in besonderer Weise verpflichtet.

1.3 Unsere Werte

- Respekt

Respekt bedeutet für uns, dass wir jeden als Individuum wahrnehmen und persönliche Grenzen achten: Wir akzeptieren keine körperliche, psychische oder verbale Gewalt.

- Toleranz

Toleranz ist für uns die Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Andere Meinungen sowie kulturelle und religiöse Unterschiede werden akzeptiert.

- Vertrauen

Vertrauen bedeutet für uns, dass wir offen und kooperativ miteinander umgehen.

- Weltoffenheit

Wir sind offen für ein multiperspektivisches und internationales Umfeld. Wir fördern die Anbahnung und Pflege internationaler Beziehungen sowie die Durchführung von Auslandspraktika in Zusammenarbeit mit unseren betrieblichen Partnern und öffnen bewusst Unterricht und Schulleben durch die zahlreichen weiteren Kooperationen.

- Vielfalt

Wir empfinden Vielfalt als Bereicherung und wollen Schule der Vielfalt werden. Wir setzen uns dafür ein, dass an unserem Berufskolleg mehr gegen Homo- und Transphobie und mehr für die Akzeptanz von unterschiedlichen Lebensweisen getan wird.

- Verantwortung

Die Verantwortung gegenüber anderen, der Gesellschaft und Umwelt ist uns bewusst und ist Grundlage unseres Handelns:

- Wir achten aufeinander und halten uns an Vereinbarungen.
- Konflikte werden aktiv gelöst (Mediation).
- Unterstützung und Hilfestellung bietet unser Beratungssystem
- Wir reflektieren unser Verhalten im Hinblick auf Konsequenzen für Gesellschaft und Umwelt.

2 Unterrichtsentwicklung

Geht es in der Unterrichtsforschung theoretisch darum, zu verstehen, wie durch schulisches Lehren individuelles und soziales Lernen gefördert werden kann, so besteht deren praktischer Zweck in ihrem Beitrag zur Weiterentwicklung des schulischen Kerngeschäfts.

Es gibt unzählige Kriterien, die die Qualität des Unterrichts beschreiben.

Der Psychologe und Bildungsforscher Ronald Gallimore hat ein Buch über einen der berühmtesten Baseball Coachs der USA, John Wooden, geschrieben (Nater & Gallimore, 2006). Dessen höchste Maxime als Baseball-Lehrer auf höchstem Niveau folgte nicht dem verbreiteten Lehr-Lernkurzschluss: «Ich habe gelehrt, ergo müssen die Schüler gelernt haben». Vielmehr lautete sein wichtigstes Prinzip: «You haven't taught until they have learned.»

Entscheidend für die Beurteilung guten Unterrichts sind die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler. Der Erfolg von Unterricht wird sichtbar, wenn sich ihre Kompetenzen in den Dimensionen Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz erhöht haben. (Orientierung an unserem Bildungsauftrag – Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden in sozialer Verantwortung – Qualifizierung des Lernenden zur Ausübung eines Berufes; vgl. Leitbild)

Gezielte Unterrichtsentwicklung (Verbesserung der Unterrichtsqualität als Perspektive) wird als extrem fassettenreiches Vorhaben beschrieben, das an den verschiedensten Stellen insbesondere auf organisatorische und psychologische Widerstände stößt.

Vor diesem Hintergrund erscheint es wenig sinnvoll Unterrichtsentwicklung anzuordnen. Vielmehr sind folgende Prinzipien möglicherweise hilfreich, um ein Konzept zur Unterrichtsentwicklung nachhaltig zu implementieren.

2.1 Ideen zu einem Verständnis von „Unterrichtsentwicklungsarbeit am KBKO“

- Unterrichtsentwicklung erfolgt unter der Prämisse „Freiwilligkeit“. Insofern in den einzelnen Beiträgen der Bildungsgänge zum Schulprogramm konkrete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung formuliert/manifestiert sind, werden diese für die eingesetzten Kollegen/ Kolleginnen verbindlich.
- Bewährte Konzepte werden bewahrt und wertgeschätzt; möglicherweise weiterentwickelt.
- Neue didaktische Konzepte und Reformen werden nicht einfach umgesetzt, sondern im Hinblick auf Ihre Wirkung auf Schülerebene überprüft (Vom Erfolg einer Reform sollte erst gesprochen werden, wenn sich dieser auch auf der Kompetenzebene von Schülerinnen und Schülern und an deren Schulerfolg nachweisen lässt)
- Wünsche nach Weiterentwicklung/möglicher Handlungsbedarf/Visionen kommen aus den Bildungsgängen, von einzelnen Lehrpersonen bzw. aus den unterschiedlichen Gremien („von unten nach oben“)
- Innovation versus „Kontrolldruck“

- Unterrichtsentwicklung kann nur gelingen, wenn die Kolleginnen und Kollegen zu der Überzeugung gelangen, dass entsprechende Maßnahmen einen Beitrag zur Verbesserung der eigenen Arbeitssituation leisten können und letztendlich auch zu größerem Lernerfolg auf Seiten der Schülerinnen und Schüler führen
- Der primäre Fokus der Unterrichtsentwicklung sollte auf den Prozessen der Schülerinnen und Schüler und ihrer Unterstützung liegen
- Lernerfolgskontrolle als entscheidendes Merkmal einer wirkungsorientierten Qualitätssicherung von Unterricht (z.B. Kompetenzraster vgl. Ablaufschema „Ergebnisorientierte Unterrichtsentwicklung“)
- Unterstützung der Unterrichtsentwicklung durch die Schulleitung (Bereitstellung von monetären Ressourcen; Unterrichtsentwicklung ist vorrangiges Dienstgeschäft; Kollegen werden zur Durchführung der Beratungsgespräche / Individuelle Förderung vom Unterricht freigestellt; Freistellung im Rahmen der KUR)
- Kooperation mit externen Institutionen (z.B. Universität und bezogen auf unser Leitbild mit Partner aus der Wirtschaft des Oberbergischen Kreises; Kooperationsvereinbarungen mit AG und Zubringerschulen)
- Verständnis von Unterrichtsentwicklung als gemeinsames Anliegen aller beteiligten Akteure (Schüler, Kollegium, Schulleitung, Schulsozialarbeiter)
- Zur Gewährleistung der Nachhaltigkeit wird die Unterrichtsentwicklung mit den vorhandenen Konzepten zur Individuellen Förderung, Beratung, Medien, Fortbildung und Evaluation vernetzt: Unterrichtsentwicklung am KBKO Höller/Müller Schuljahr 2014/2015 [3]

2.2 Exemplarische Verknüpfung der ausgewiesenen Bausteine:

Fortbildung

- Planung und Durchführung eines Pädagogischen Tages mit dem Schwerpunkt "Unterrichtsentwicklung". (externe Moderatoren)
- Fortbildung mit methodischen und pädagogischen Schwerpunkten / Nutzung von Synergieeffekten aus der Lehrerbildung (Ausbildungsbeauftragte)
- Fortbildung Lernerfolgskontrolle

Medien

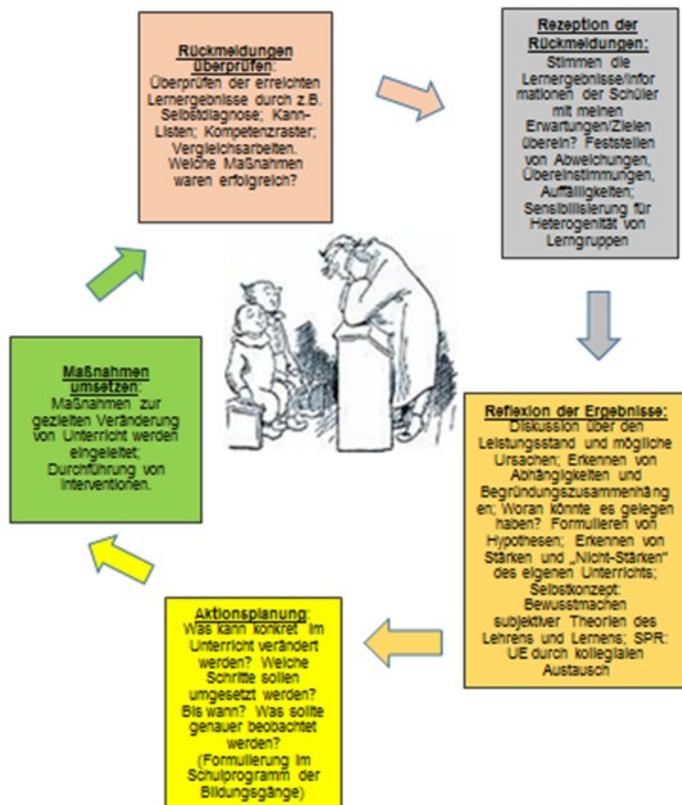
- Mit Hilfe welcher Medien lässt sich der gedachte Lernprozess/ Lernweg der Schülerinnen und Schüler unterstützen (Medien übernehmen nicht das aktive Lernen, sondern können es bestenfalls unterstützen)
- Alle Räume an beiden Standorten haben die gleiche mediale Ausstattung, wie in einer Umfrage vom Kollegium gewünscht
- Die Funktionsfähigkeit der vorhandenen Medien muss weiterhin sichergestellt und optimiert werden

Evaluation

- Umsetzung der Kollegialen Unterrichtsreflexion (KUR), wie in der Lehrerkonferenz 03/2022 vorgestellt und von der Schulleitung unterstützt
- Schülerfeedback als Beitrag zur Unterrichtsentwicklung (SeFU u. a.)

Feedbackkultur zur Selbst- und Fremdevaluation

Unterrichtsentwicklung mit Fokus auf den Kompetenzzuwachs der Schüler



3 Rahmenkonzept Beratung

3.1 1 Profil

Die rechtliche Grundlage für das Beratungskonzept unserer Schule bietet der Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 02.05.2017. Die BASS 12-21 Nr. 4 regelt dabei die Beratungstätigkeit von Lehrerinnen und Lehrern in Schule im Allgemeinen und die darüberhinausgehenden Kompetenzen und Aufgaben der ausgebildeten Beratungslehrkräfte.

Das Beratungssystem hat eine besondere Bedeutung im Hinblick auf die Erfüllung unseres Leitbildes der Schule und dem politisch und gesellschaftlich gewünschten Ziel einer möglichst erfolgreichen und bruchlosen Bildungsbiografie der Schülerinnen und Schüler. Sie sorgt dafür, dass Kinder und Jugendliche und ihre Familien im Hinblick auf Bildung, Erziehung und individuelle Förderung möglichst früh unterstützt werden und eine Präventionskette entsteht, die sich am Lebensweg eines Kindes orientiert. Dies ist eine Grundvoraussetzung zur Herstellung und Sicherung von Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit sowie zur Teilhabe in einem inklusiven Bildungssystem.¹

Dabei ist die Beratung wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen zunächst Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer. Darüber hinaus konzentrieren sich Beratungslehrkräfte auf Problem- und Notlagen, die mit den in der Schule vorhandenen Kompetenzen und Ressourcen behandelt werden können und nicht Aufgaben sind, die in der Schule von anderen beratend tätigen Lehrkräften oder sozialpädagogischem Personal wahrgenommen werden (beispielsweise SV-Lehrkräfte, Stubos, SozialarbeiterInnen).

Die Beratungslehrkräfte verstehen sich vorrangig als Lotsinnen und Lotsen, um die jeweilig erforderlichen Beratungskompetenzen in und im Umfeld der Schule zu vermitteln. Dabei können sie sich selbst als Expertinnen und Experten für bestimmte Themenbereiche profilieren. In unserem Beratungsteam finden sich folgende Schwerpunktsetzungen:

- Beratung und Begleitung von Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern,
- Lern- und Klassencoaching
- Mediation und Konfliktbewältigung
- kollegiale Beratung in schulischen Beratungssituationen,
- Mitwirkung in einem schulinternen Team für Beratung und Gewaltprävention sowie für Krisenintervention,
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen, z. B. auch bei internationalen Projekten.

Nur im Zusammenspiel aller am Schulleben Beteiligten kann so eine Lern- und Arbeitsatmosphäre geschaffen werden, in der sich jeder seinen Neigungen und Fähigkeiten entsprechend entwickeln und arbeiten kann. Dabei sollen sich alle Beteiligten grundsätzlich begleitet und unterstützt fühlen.

¹ BASS 12-21 Nr. 4, 1, 1.2

Ein vertrauensvoller Umgang aller miteinander ist die Voraussetzung für ein gelungenes Schulleben und die beste Gewaltprävention.

Beratung in diesem Kontext ist immer freiwillig. Einerseits entscheidet der Ratsuchende, ob er die Beratung wünscht; andererseits trifft der Berater die Entscheidung, ob er den Beratungsauftrag annehmen kann oder den Ratsuchenden weitervermitteln muss. Dabei steht der Berater dem Ratsuchenden, dem Problem und den zu entwickelnden Lösungen neutral gegenüber. Ein solches Gespräch braucht Zeit, Ruhe und Aufmerksamkeit. Verschwiegenheit ist selbstverständlich.

3.2 2 Beratungsangebote

An unserer Schule wird an vielen Stellen Beratung geleistet.

Dabei orientiert sich Beratung in unserer Schule nicht nur an Lern- und Verhaltensdefiziten, sondern wird auch als schulische Dienstleistung für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Ausbildungsbetriebe, Verbände und Kammern gesehen.

Beratung bedeutet hier auch das Angebot von Information und Kooperation mit allen am Schulleben beteiligten Personen und Personengruppen.

Das Beratungssystem lässt sich in die Personengruppen Beratungslehrerinnen und -lehrer, Studien- und Berufswahlkoordinatorinnen und -koordinatoren sowie die Schulsozialarbeit untergliedern. Für den Bereich Studien- und Berufswahlkoordination gibt es einen eigenen Beitrag im Schulprogramm.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die vielfältigen Beratungsangebote an unserer Schule und die jeweiligen Akteure:

2.1 Schullaufbahnberatung	
Ziele:	
<ul style="list-style-type: none"> - Bruchlose Schulbiografie - Nachhaltige Bildung und Ausbildung sichern - Interesse an Bildung und Weiterbildung wecken 	
Aktivitäten	Zuständigkeiten/ Ansprechpartner
2.1.1 Übergang Sek I/Sek II	
Besuch und Information an den abgebenden Schulen für Lehrer, Eltern und Schüler(innen)	Bildungsgangleiter (BGL), Kollegen
Teilnahme an Berufsmessen	Bildungsgangleiter, Kollegen
Schulinformationstag (jährlich)	Kollegen
Eingangsberatung für Schüler(innen) und Eltern	BGL, Kollegen
2.1.2 Beratung für Schüler(innen) innerhalb des KBKO	
Teilzeit	
-Ausbildungsverkürzung	Stubos, Klassenlehrer, Arbeitsagentur
-Änderung Berufsabschluss	
- Ausbildungsabbruch	
Vollzeit	
Praktikumsberatung zur Erlangung der vollen Fachhochschulreife (HöHa)	BGL HöHa, Anerkennung durch Schulleitung
Obligatorische, individuelle Beratungsgespräche	Vorbereitung und Umsetzung durch Klassenlehrer(innen) und/oder Stellvertreter(innen)
Schülercoaching nach dem Mündener Modell	BFS_WB



Übergang Berufskolleg Universität	BGL, Klassenlehrer(innen), Studien- und Berufswahlkoordinatoren(innen) (StuBO)
Beratungen hinsichtlich unserer Angebote und Möglichkeiten in der internationalen Ausrichtung, z. B. WELD.	AK Internationales

2.2 Berufsorientierung	
Ziele:	
<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung der Schüler(innen) bei der Berufs- und Studienwahl - Individuelle Begleitung und Unterstützung auf dem schulischen und beruflichen Lebensweg 	
Aktivitäten	Zuständigkeiten/Ansprechpartner
2.2.1 im Unterricht	
Fach Berufsorientierung in den Bildungsgängen HÖHA, BFS; AV Unterstützung bei Bewerbungsschreiben, -mappen, Vorstellungsgespräche als Bestandteil der Didaktischen Jahresplanung	Fachlehrer(innen)
Durchführung der KAOA-Standardelemente der SEKII in HÖHA, BFS, AV und GYM	Lehrerteams der Bildungsgänge
Perspektiven nach der Berufsausbildung (z. B. Besuch der Bundeswehr als potentieller Arbeitgeber ausgebildeter Medizinischer Fachangestellter)	Klassenlehrer(innen), StuBO, alle Kollegen(innen), Beratungslehrer(innen)
Verteilung von Informationsmaterialien (Kalender, Zeitschriften, Info-Litfasssäule StuBoB-Raum)	StuBO
2.2.2 durch außerunterrichtliche Aktivitäten/Angebote	
Teilnahme an Ausbildungsbörsen	BFS, HöHa, Gym, StuBO, BO-Lehrer(innen)
Berufsinformation am BKO von Schüler(innen) für Schüler(innen)	Berufsschulklassen stellen interessierten Vollzeitschülern(innen) ihren Betrieb und Beruf vor. Schulleitung, StuBO, BGL, Klassenlehrer(innen)
Praktische Berufsorientierung in Kooperation mit ausgewählten Betrieben	Stubo, Klassen- und Fachlehrer
	Beauftragte für Gleichstellungsfragen,

Girls-/Boys-Day	Beauftragte für emanzipatorische Jungenarbeit, StuBO
Schnupperstudium	Gym, HöHa klassenübergreifend StuBO
Blockpraktika in der HÖHA und WGYM	BGL, Klassenlehrer, BO-Lehrer
Schulbegleitende Praktika (1- oder 3-Tage pro Woche) in der BFS und AV	Klassenlehrer, BO-Lehrer
Regelmäßige Sprechstunden der Bundesagentur für Arbeit	StuBO, BGL

2.3 Pädagogische und psychosoziale Beratung

Ziele:

- soziale und personale Kompetenzen stärken und gesellschaftliche Grundwerte vermitteln
- Schüler(innen) mit besonderen Problemen individuell unterstützen
- Schüler(innen) beim Erreichen des Abschlusses unterstützen
- Eltern bei Erziehungsproblemen unterstützen
- zur Gewaltprävention beitragen

Inhalte/Probleme	Vorrangig Zuständige/ Ansprechpartner(innen)
Konflikte	Schulaufsicht, Schulleitung, Klassenlehrer, Mediatoren, Beratungslehrer
Mobbing	Beratungslehrer, Schulsozialarbeit, z. B. No-Blame-Approach/Mobbing- Intervention
Streit	Mediatoren
Suchtprobleme, Ess- und Angststörungen	Schulsozialarbeit, Beratungslehrer
Lern- und Leistungsprobleme	Klassenlehrer, Beratungslehrer
Gender Mainstream	Beauftragte für Gleichstellungsfragen, Beauftragte für emanzipatorische Jungenarbeit
Disziplinprobleme - Konsequenzmodell	Klassenlehrer, Beratungslehrer(innen)

Studienfinanzierungsberatung durch externe (Mitarbeiter der Volksbank)	StuBO organisiert
Feste Sprechzeiten in den Pausen, und individuelle Terminvereinbarung (Raum 201)	Beratungslehrer(innen)
Krisen (z. B. Todesfall in der Familie, Unfälle von Mitgliedern des Systems)	KIT-Team (Kriseninterventionsteam)
Fragen und Probleme von Eltern (Termine nach Absprache und/oder am jährlich stattfindenden Schulsprechtage)	Schulleitung, Bildungsgangleiter, Beratungslehrer, Klassenlehrer

2.4 Beratung/Unterstützung von Lehrerinnen und Lehrern	
Ziele:	
<ul style="list-style-type: none"> - Verhaltensproblemen vorbeugen - Hilfestellung beim Umgang mit verhaltensauffälligen Schüler(innen) leisten - neue Kollegen(innen) informieren und integrieren - Kollegen(innen) pädagogisch unterstützen 	
Probleme/Inhalte	Vorrangig Zuständige/ Ansprechpartner(innen)
Rechtliche, organisatorische Fragen, Laufbahnfragen	Schulaufsicht, Schulleitung, Lehrerrat, Gewerkschafts- und Verbandsvertreter(innen)
Begleitung und Einarbeitung neuer Kollegen(innen)	Bildungsgangleiter(innen), Klassenlehrer(innen), Fachlehrer(innen)
Kollegiale Beratung in Gleichstellungsfragen	Beauftragte für Gleichstellungsfragen
Kollegiale Beratung (allgemein)	Schulleitung, Beratungslehrer(innen)
Kollegiale Unterrichtsreflexion (KUR)	Interessierte Kollegen, KUR-Team
Pädagogische und psychosoziale Probleme	Beratungsteam, alle Lehrer(innen), Schulleitung
Organisation von Fortbildungen in Abstimmung mit Fortbildungskonzept	Bildungsgangleiter(innen), Beratungskordinatorin, jeder interessierte Kollege mit Verbindungen
Mediation	Mediatoren(innen)



Entwicklungsgespräche mit Kollegen(innen) möglichst alle 5 Jahre zur Klärung von beruflichen Perspektiven	Schulleitung
Übersicht/Aushang der Angebote des Beratungsteams, der verschiedenen Ansprechpartner(innen)	Beratungsteam
Ordner mit Adressen von Beratungsstellen (im Beratungsraum 201)	Beratungsteam
Kleine Präsenzbibliothek zu pädagogischen Themen (im Beratungsraum 201)	Beratungsteam

2.5 Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen	
Ziele: Schüler(innen) mit Lernschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten Hilfen bieten und ihnen die Kontaktaufnahme mit entsprechenden Institutionen erleichtern Hilfen bei der Berufswahl bieten Individuelle Berufswege planen und begleiten Vorhandene Ressourcen im Interesse der Schüler(innen) nutzen Netzwerkaufbau mit Partner im schulischen Umfeld	
Institutionen	Ansprechpartner(in)/Nutzer
Schulpsychologischer Dienst (Hilfe für Lehrer)	jeder LuL kann Kontakt aufneh- <u>men</u> <u>aufnehmen</u>
Psychologische Beratungsstellen (für Schüler und Eltern): Baumhof in GM, Herbstmühle in Wipperfürth, Haus für Alle in Waldbröl	Sozialpädagogen, Beratungslehrer
Präventionsarbeit der Polizei	Polizeibeamte
Sucht- und Drogenberatungsstelle (Caritas)	Sozialpädagogen, Beratungslehrer
Migrationsdienst (GM: Caritas, Frau Müller WB: IB, Herr Tonne)	Beratungslehrer(innen), Deutschlehrer(innen), Klassenlehrer(innen)
Ausbildungsbetriebe	Klassenlehrer(innen)
IHK	StuBO, Beratungslehrer(innen), Sozialpädagogen(innen)
Ärzte- und Zahnärztekammer	BGL, Klassenlehrer(innen)
Schuldnerberatung	BGL, Klassenlehrer(innen)
Schule für Kranke (Anna-Freud-Schule)	Klassenlehrer(innen), Beratungsleh- rer(innen)
Bundeswehr	BGL
Bildungsbüro Oberberg	StuBO, alle Kollegen(innen)
Donum Vitae: Verhütung und Schwangerschaftskonflikte	Klassenlehrer(innen) BGL, Fachlehrer(innen) Religion



Aidshilfe	Fachlehrer(innen)
Bundesagentur für Arbeit, Herr Marx	StuBO
Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	StuBO, Klassenlehrer(innen)
Freie Träger für Ausbildung: Nestor, Caritas, Internationaler Bund (IB), CJD	BGL, Klassenlehrer(innen)
Sozialamt, Jugendamt, Wohnungsamt u. Ä.	Sozialpädagogen(innen), Beratungslehrer(innen)

3.3 3 Ziele des Gremiums

Das Beratungsteam setzt sich, auch in Zusammenarbeit mit dem Kriseninterventionsteam (KIT), folgende Ziele:

- Präventionsarbeit zum Thema Mobbing und Gewalt weiter aktivieren
- Sensibilisierung von Kolleginnen und Kollegen für aktuelle Problemfelder (z.B. Mobbing, Depression, Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern) weiter fördern
- Gesprächsführungskompetenzen von Kolleginnen und Kollegen weiter stärken
- Zusammenarbeit und Transparenz weiter fördern

3.4 4 Geplante Maßnahmen zur Zielerreichung

Die folgenden Maßnahmen zur Zielerreichung sollen dabei umgesetzt werden

- Erstellung eines Beratungsflyers
- Veröffentlichung des Beratungsorganigramms
- Vorstellung in den Klassen zu Beginn des Schuljahres
- weiterhin Besetzung des Beratungsraums GM in den Pausen zur Terminabsprache
- Regelmäßiger Austausch zwischen den Mitgliedern des Beratungsteams

4 Medienkonzept

4.1 Profil: Die Bedeutung von Medien im Berufskolleg

In unserer zunehmend digitalisierten Welt sind Medien zu einem integralen Bestandteil des Bildungswesens geworden. Der Medienkompetenzrahmen NRW legt den Grundstein für unsere Überlegungen und Bemühungen. An Kaufmännischen Berufskolleg Oberberg sind wir uns der essentiellen Bedeutung von Medienkompetenz als Schlüsselqualifikation, die weit über die Beherrschung von Technologien hinausgeht, bewusst. Medienkompetenz befähigt unsere Schülerinnen und Schüler, in einer komplexen, digitalen Welt kritisch zu denken, Informationen zu bewerten, kreativ zu arbeiten und verantwortungsbewusst mit digitalen Medien umzugehen.

1. Vorbereitung auf die Arbeitswelt: In der modernen Arbeitswelt sind digitale Kompetenzen unverzichtbar. Unsere Schülerinnen und Schüler müssen in der Lage sein, digitale Werkzeuge und Technologien effektiv zu nutzen, um in ihren zukünftigen Berufen erfolgreich zu sein.
2. Verbesserte Lernmöglichkeiten: Der Einsatz von Medien eröffnet neue und vielfältige Lernmöglichkeiten. Interaktive Lernmaterialien, Online-Ressourcen und kollaborative Arbeitswerkzeuge erweitern das Spektrum der Bildungsmöglichkeiten und fördern ein lebenslanges Lernen.
3. Förderung von Kreativität und Innovation: Medien ermöglichen es unseren Schülerinnen und Schülern, ihre kreativen Fähigkeiten zu entfalten und innovative Ideen zu entwickeln. Sie lernen, in digitalen Umgebungen zu experimentieren und Lösungen für komplexe Probleme zu finden.
4. Stärkung der Medienkompetenz: Die Förderung von Medienkompetenz bereitet unsere Schülerinnen und Schüler darauf vor, kritisch und verantwortungsbewusst mit Informationen und Medieninhalten umzugehen. Sie lernen, Falschinformationen zu erkennen und ethische Aspekte der Mediennutzung zu reflektieren.
5. Anpassung an den Wandel: Die Technologie entwickelt sich ständig weiter, und unsere Schülerinnen und Schüler werden in einer sich verändernden Welt arbeiten. Die Integration von Medien in den Unterricht ermöglicht es ihnen, sich an den Wandel anzupassen und flexibel auf neue Herausforderungen zu reagieren.

4.2 Beschreibung der aktuellen Ausstattung im Herbst 2023

4.2.1 Hardware

- Jeder Klassenraum ist mit einem Medientisch ausgestattet, der eine einheitliche Ausstattung hat: einen internetfähigen PC mit DVD-Laufwerk im pädagogischen Netz, eine Dokumentenkamera (Elmo), leistungsstarke Lautsprecher und eine Projektionsmöglichkeit. So können in jedem Klassenraum alle Medien abgespielt werden und Videokonferenzen durchgeführt werden (Hybridunterricht).
- In 12 Rechnerräumen am Standort Gummersbach und 4 Rechnerräumen in Waldbröl stehen etwa 300 Arbeitsstationen zur Verfügung. In jedem Raum sind Projektionsmöglichkeiten und

ein Drucker. Die Arbeitsstationen bestehen aus einem Thin Client der Marke Igel, einem Monitor und Tastatur und Maus. Keines der Geräte ist älter als 3 Jahre. Zuletzt wurden 270 Monitore und 80 Igel ausgetauscht.

- WLAN: Seit 2019 ist an beiden Standorten flächendeckend WLAN verfügbar.
- Interaktive Tafeln: zusätzlich zu den Medientischen stehen in immer mehr Räumen interaktive Tafeln (Prowise-Boards). Diese sind auch mit Kameras und einem Mikrofonsystem ausgestattet, sodass ganze Gruppen Videokonferenzen durchführen können. Dies wurde insbesondere von Arbeitskreis Internationales genutzt
- Durch das Sofortausstattungsprogramm des Landes können 250 Lenovo-Convertibles an bedürftige Schülerinnen und Schüler verliehen werden. Diese werden über intune verwaltet und bieten neben Standardsoftware auch eine lokale Office 2019 bzw. 2021 professional plus Version.
- Die Schule verfügt über mehr als 300 Schüler-iPads. Ein Teil davon wird zur stundenweisen Ausleihe in Koffern vorgehalten. Die meisten werden an Schülerinnen und Schüler ausgeliehen, um den Einsatz von iPads im Unterricht zu erproben und zu evaluieren. Nach einer Testklasse der Höheren Handelsschule in den Schuljahren 2021/22 und 2022/23 wird der Einsatz in weitere Bildungsgängen erprobt: Zunächst in allen Einstiegsklassen des Wirtschaftsgymnasiums und in weiteren Klassen der Höheren Handelsschule. In der Berufsschule ist der Bildungsgang der Bankkaufleute durch die Arbeitgeber komplett mit Tablets ausgestattet, bei den Industriekaufleuten wurden die Auszubildenden, die vom Arbeitgeber kein Gerät gestellt bekommen, durch die Schule mit iPads ausgestattet. Aus bei den Zahnmedizinischen Fachangestellten wird der Einsatz von iPads erprobt.
- Filmstudio: Mit Mitteln aus dem Digitalpakt wurde in Raum D301 ein Filmstudio eingerichtet, das die Möglichkeit bietet, professionell Videos aufzunehmen oder sogar Livestreams zu senden.
- Redaktionsraum: Nicht nur für die Erstellung der Schulzeitung „Einblick“ wurde in C2-10 ein Redaktionsraum mit leistungsstarken PCs ausgestattet, auf denen die CreativeCloud von Adobe verwendet werden kann. Auf einem DIN-A0-Plotter können großformatige Plakate gedruckt werden.
- Mobile Endgeräte für Lehrerinnen und Lehrer: Jede Lehrkraft hat ein DSGVO-konform eingerichtetes Dienstgerät (Lenovo-Laptop oder Convertible) zur Verarbeitung von personenbezogenen Daten. Zusätzlich wurden alle Kolleginnen und Kollegen mit einem iPad für unterrichtliche Zwecke ausgestattet.

4.2.2 Eingesetzte Softwaresysteme

- Netman als pädagogische Oberfläche: Plattform zur Steuerung der festen Arbeitsstationen in den Rechnerräumen. Hierüber können vom Lehrerplatz aus Ressourcen (Dateien, Anwendungsprogramme, Internetzugriff, Drucker, ...) verteilt und gesteuert werden. Alle Lernenden und Lehrenden haben eigene Nutzerkonten, die auch als WLAN-Zugang genutzt werden können.
- Moodle als datenschutzkonforme Lernplattform
- Eigener Server für Videokonferenzen über Big Blue Button: Während der Corona-Zeit haben wir einen eigenen Server angemietet, der auch heute noch für Videokonferenzen (z.B. Dienstbesprechungen, Hybrid- oder Distanzunterricht, Besprechungen mit Ausbildern und Eltern) zur Verfügung steht.

- Taskcards: Jede Lehrkraft am KBKO hat einen Zugang zu dem datenschutzkonformen Pinnwand-Tool.
- Anton: Das KBKO hat eine Schullizenz der populären App, da mittlerweile auch Inhalte der Sekundarstufe II abgedeckt werden.
- Deutschfuchs: Diese Deutsch-Lern-App wird vor allem in den internationalen Förderklassen eingesetzt.
- Onlinediagnose der Westermanngruppe: Das Diagnosetool ist am KBKO für die Fächer Deutsch, Englisch und in Mathematik verfügbar. Nach einer Diagnose erhält jeder Schüler / jede Schülerin ein anhand der individuellen Ergebnisse erstelltes Trainingsheft.
- Microsoft Office: Aus Datenschutzgründen wird am KBKO vorrangig (d.h. auf allen Windows-Betriebssystemen) die Professional-Plus-Version eingesetzt (2019 bzw. 2021). Zusätzlich ist auch die 365-Version für alle verfügbar.
- SAP: Das ERP-System wird am KBKO in Kooperation mit der TU München betrieben. In der Höheren Handelsschule wird der Umgang mit SAP im Rahmen der Informationswirtschaft unterrichtet, zusätzlich werden SAP-Kurse in verschiedenen Bildungsgängen der Berufsschule angeboten.
- Diverse Anwendungsprogramme

4.2.3 Software zur Unterstützung der Lehrer

- Didaktischer Wizard zur Dokumentation der didaktischen Jahresplanungen in allen Bildungsgängen.
- Eigener Mailserver: Jede Lehrkraft bekommt zur dienstlichen Kommunikation eine Mailadresse vorname.nachname@kbko.de mit 50 GB Speicher.
- Schulmanager: Wird eingesetzt als Tool zur Terminverwaltung und zur Reservierung von Ressourcen (iPad-Koffer).
- Atlantis Web: Zur digitalen Erfassung von Zeugnisnoten wurde im Herbst 2023 ein Webserver aufgebaut, auf dem die Lehrerinnen und Lehrer die Noten für den Zeugnisdruck und zur Dokumentation im Schulverwaltungssystem direkt erfassen können. Dabei ist sichergestellt, dass eine Lehrkraft nur die Noten die Schülerinnen und Schüler in den Fächern eintragen und einsehen kann, die er bzw. sie unterrichtet.

4.3 Ziele

- Erprobung von Tablet-Klassen und Entwicklung neuer Unterrichtsformen
- Implementierung der digitalen Kompetenzen in die Curricula der Bildungsgänge
- Einführung eines digitalen Klassenbuchs

5 Kooperation

5.1 Profil

Der Arbeitskreis Kooperation hat sich am 26.02.2014 mit dem Ziel gegründet, Kooperationen mit möglichst vielen Schulen der Sekundarstufe 1 im Oberbergischen Kreis zu schließen. Mittlerweile bestehen über 20 solcher Kooperationen, die mit einer individuellen Kooperationsvereinbarung fixiert sind.

Der Arbeitskreis Kooperation setzt sich aus jeweils einem Mitglied der drei oberbergischen Berufskollegs sowie zwei Mitarbeitern des Bildungsbüros zusammen

Der Arbeitskreis ist dafür verantwortlich, dass die Inhalte der Kooperationsvereinbarungen umgesetzt werden, für die Evaluation der Kooperation liegt die Verantwortung bei der Schulleitung. Die Gespräche hierzu sollen inhaltlich zu Beginn eines jeden Schuljahres auf dem Kooperationsforum geführt werden. Seit Gründung wurden u. a. thematisch die Inklusion, der Übergang von der Sekundarstufe 1 ins Berufskolleg für geflüchtete Jugendliche besprochen. In den 5 Kooperationsforen fand ein reger Austausch von mehr als 60 Kolleginnen und Kollegen statt.

Der Aufbau und Ablauf der Kooperation ist dem Schaubild auf der nächsten Seite zu entnehmen.

Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit verschiedenen Unternehmen im Rahmen der von den Kammern initiierten KURS-Lernpartnerschaften. Bislang ist hier die Volksbank Oberberg, die Soennecken eG und die Barmenia Versicherung eingebunden.

Mit der Europäischen Fachhochschule in Brühl haben die Absolventen unserer Wirtschaftsfachschule die Möglichkeit in den Studiengang General Management einzusteigen und diesen verkürzt zu durchlaufen. Auch mit der FOM Siegen gibt es eine Partnerschaft, die es den Absolventen unserer Fachschule ermöglicht einen Bachelor-Abschluss in BWL in kürzerer Zeit zu erreichen. Neben diesen Partnerschaften stehen wir in laufendem Kontakt mit der Fachhochschule Köln und der Universität Siegen. Regelmäßig besuchen wir diese Hochschulen mit interessierten Schüler(innen) zu Informationsveranstaltungen und „Schnuppervorlesungen“.

5.2 Welche Ziele streben wir in nächster Zeit an und welche Unterstützung benötigen wir dafür und wie Evaluieren wir den Grad der Zielerreichung?

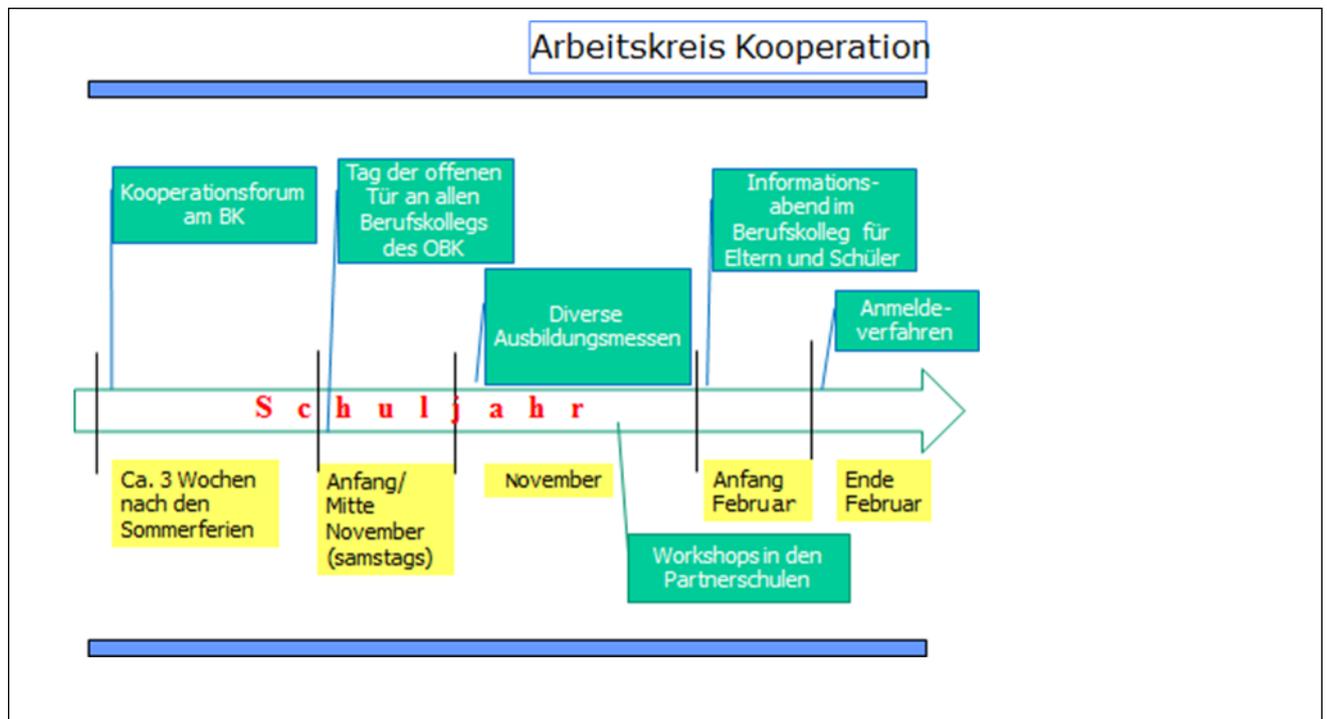
Neben den bisherigen Kurspartnerschaften haben wir großes Interesse daran einen weiteren Kurspartner aus dem mittelständischen industriellen Sektor zu gewinnen. Gerade die mittelständischen Industriebetriebe prägen den oberbergischen Wirtschaftsstandort in besonderem Maße, so dass wir eine Profilierung in diesem Bereich als wünschenswert betrachten.

Die enge Beziehung zu der Fachhochschule Köln und der Universität Siegen soll weiter gepflegt und ausgebaut werden. Der Abschluss von Kooperationsverträgen mit diesen Hochschulen bleibt eine Möglichkeit, die ergriffen wird, wenn sich konkrete Vorteile für unsere Schüler(innen) daraus ergeben werden.

Seit dem Schuljahr 2015 wird das Kooperationskonzept mit den Partnerschulen umgesetzt. Zudem erhoffen wir uns weitere Partnerschulen, die sich offen für eine Kooperation zeigen. Unser Kooperationskonzept hat eine ganze enge Anbindung an das Rahmenkonzept Beratung sowie in die Ausbildungsberufe des dualen Systems. Darüber hinaus unterstützt der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit die Kooperationen durch zahlreiche Informationen.

Der Arbeitskreis Kooperation hat die Kooperationsvereinbarungen erstellt. Einige Schulen diskutieren den Entwurf derzeit in ihren Gremien, so dass der Arbeitskreis hofft, im nächsten Schuljahr weitere Partnerschulen gewinnen zu können. In der Kooperationsvereinbarung werden die Schwerpunkte nicht nur auf die Beratung hin zu unseren vollzeitschulischen Bildungsgängen gelegt, sondern ganz bewusst werden die Partner im dualen System berücksichtigt. Alle von uns angebotenen Ausbildungsberufe werden am Tag der offenen Tür vorgestellt, so dass die heimischen Unternehmen auf diesem Wissen aufbauen können.

Zeitstrahl der Kooperation mit den Partnerschulen im Schuljahr:



6 Internationale Beziehungen

6.1 Internationales Profil

Weltoffenheit wird in einem Schulsystem erworben, das sich gegenüber seinem Umfeld öffnet. Durch eine Beteiligung aller mit dem KBKO verbundenen Gruppen soll das Schulleben bzw. die Schulkultur bereichert und gefördert werden. Die bewusste Öffnung von Unterricht und Schulleben bedeutet, dass sich das Berufskolleg verpflichtet, realitätsbezogen zu arbeiten und „Wirklichkeit“ in die Schule zu holen. Kooperationen mit allen an der Ausbildung beteiligten dualen Partnern, anderen Schulen und Institutionen der Region, beispielsweise der Hochschule Brühl, FOM Köln (Hochschule für Ökonomie und Management) sind ebenso bedeutsam wie die Schaffung von Zugangsmöglichkeiten zum überregionalen Umfeld. Das geschieht durch Anbahnung und Pflege internationaler Beziehungen, intensive Fremdsprachenbildung und Unterstützung beim Absolvieren von Auslandspraktika.

Wir fördern Internationalität und Mehrsprachigkeit. Die Interkulturalität ist Bestandteil des Schullebens am KBKO.

Der Besuch der Internationalen Förderklassen (IFK) ermöglicht jugendlichen Migrantinnen und Migranten den Zugang zum System von Schule und Beruf. Diese jungen Menschen sind eingereist als Flüchtlinge, Asylsuchende, als EU-Angehörige oder als Kinder oder Ehegatten ausländischer Mitbürger*innen.

Neben dem Bildungsgang Internationale Förderklasse (IFK) wurde auch das Fach European Studies bildungsgangübergreifend für Höhere Handelsschule und Wirtschaftsgymnasium implementiert, um einen besonderen Raum für europäische und internationale Themen und Fragestellungen zu schaffen. Im Rahmen dieses Faches finden außerdem regelmäßig Fahrten ins europäische Ausland statt.

Die Mehrsprachigkeit fördern wir, indem wir neben Englisch auch die Fremdsprachen Spanisch und Russisch in unserem Portfolio anbieten. In Ergänzung zum klassischen Sprachenunterricht bieten wir mit dem KMK-Fremdsprachenzertifikat eine Möglichkeit der Anerkennung von Sprachkompetenzen.

Darüber hinaus bieten wir Mitgliedern unserer Schulgemeinschaft die Möglichkeit, im Rahmen von Auslandspraktika und Austausch Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt im Alltag zu erleben. Unsere Zielsetzung besteht darin, neben der Vermittlung von Sprachkenntnissen auch für unterschiedliche Kulturen und deren Werte zu sensibilisieren. Außerdem streben wir in diesem Rahmen regelmäßige Kontakte und Zusammenarbeit mit europäischen Partnern an. Neben schon seit langem bestehenden Beziehungen zum ADC College in Dublin befinden sich weitere Kontakte zu südeuropäischen Partnern im Aufbau. Neben den Aktivitäten im europäischen Raum kommen Austauschprojekte mit Partnern in den USA hinzu.

Den europäischen Gedanken fördern wir, indem wir anlässlich des Europatags im Mai regelmäßig spezifische Aktionen und/oder Projekte durchführen und bildungsgangübergreifend europäische Fragestellungen thematisieren und vertiefen. Um bei unseren Schülerinnen und Schülern ein europäisches Bürgerbewusstsein zu wecken, streben wir wiederkehrend Besuche bei europäischen Institutionen sowie Diskussionen mit Entscheidungsträgern im europäischen Bereich, zum Beispiel Mitgliedern des Europäischen Parlamentes (EP) an.

Nach erfolgter Akkreditierung möchten wir die Zahl der Auslandsmobilitäten am KBKO ausweiten. Dies schließt die Möglichkeit von Auslandspraktika für Schülerinnen und Schüler ebenso ein wie zum Beispiel das Angebot von Job Shadowing oder vorbereitende Besuche für Kolleginnen und Kollegen im europäischen Ausland.

Die Bedeutung des Themas Europa für die Schulgemeinschaft insgesamt zeigt sich auch darin, dass drei Kolleginnen und Kollegen regelmäßig für die Arbeit an der Akkreditierung vom Unterricht freigestellt wurden (und werden), um dieses Thema prioritär zu bearbeiten.

6.2 Wirtschaftsgymnasium

[1] Zu einer weltoffenen Schule, als welche sich das Berufskolleg versteht, gehören auch internationale Begegnungen und Projekte. Im Wirtschaftsgymnasium werden diese Aktivitäten seit Jahren erfolgreich im Kurs „European Studies“ implementiert, darüber hinaus aber auch projektbezogen durchgeführt.

[2] Seit mehreren Jahren haben die Schülerinnen und Schüler des Wirtschaftsgymnasiums in Einzelfällen die Möglichkeit, **Auslandspraktika** im Rahmen von Erasmus+ durchzuführen und entsprechende Fördermittel der EU zu erhalten, sofern nicht alle Plätze mit Schülerinnen und Schülern der Berufsschule besetzt werden können. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden dabei sowohl vom Berufskolleg als auch von den europäischen Partnereinrichtungen intensiv betreut und in ihren Mobilitätsaktivitäten unterstützt. Die Auslandspraktika ermöglichen den Schüler*innen grenzüberschreitende berufspraktische und interkulturelle Erfahrungen. Sie tragen dazu bei, die alltagssprachlichen und fachsprachlichen Fremdsprachenkenntnisse auszubauen sowie die interkulturelle Kompetenz zu stärken. Über ihren Auslandsaufenthalt erhalten die Teilnehmer*innen einen „Europass Mobilität“. Die Schüler*innen haben dann sowohl in der Jahrgangsstufe 12 als auch in der Jahrgangsstufe 13 die Teilnahmemöglichkeit.

[3] Mit unserer geplanten Akkreditierung für Erasmus+ wollen wir diese bisher nur in Einzelfällen angebotene Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler des Wirtschaftsgymnasiums systemisch implementieren und auf eine breitere Basis stellen.

[4] Bis 2019 konnten wir als Zielorte London und Dublin anbieten. Durch den Brexit bedingt ist London als mögliche Variante ausgeschieden, jedoch arbeiten wir mittelfristig daran, als weitere Option den Zielort Athen zu realisieren.

[5] In den Jahren 2018 bis 2020 hatten Schüler*innen des Wirtschaftsgymnasiums die Gelegenheit, im Rahmen des KA2-Projekts „Learn&Earn“ an einem **Austauschprogramm** mit Schulen in Portugal, Italien und Malta teilzunehmen, Fremdsprachenkenntnisse in der Praxis anzuwenden und zu vertiefen, interkulturelle Kompetenzen zu erwerben und persönliche Kontakte zu knüpfen. Dies geschah vor dem Hintergrund einer ökonomischen Aufgabenstellung „Gründung eines Start-Ups“, die dem Austauschprojekt zugrunde gelegt war. So hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, Herausforderungen bei der Gründung eines Unternehmens aus der Perspektive unterschiedlicher europäischer Länder zu beleuchten. Bereits in früheren Jahren wurden im Rahmen von Comenius-Projekten mehrere Schulpartnerschaftsprojekte durchgeführt. Wir haben diese Projekte als sehr bereichernd erlebt und möchten solche auch in Zukunft realisieren.

[6] In den Jahren 2014 und 2018 konnten die Schülerinnen und Schüler des Wirtschaftsgymnasiums auf Einladung der Abgeordneten Herbert Reul MdEP und Axel Voss MdEP das **Europäische Parlament**

in Brüssel besuchen und mit ihnen über aktuelle europapolitische Themen diskutieren. Wir betrachten dies als einen Beitrag zur Bildung eines europäischen Bürgerbewusstseins und wollen diese Veranstaltungen auch in Zukunft weiter anbieten.

[7] Zu den **internationalen Projekten** im Bildungsgang Wirtschaftsgymnasium zählte – gemeinsam mit der Höheren Handelsschule - im September 2022 ein Austausch mit einer Schule in Ste. Geneviève, Missouri, USA, im Rahmen eines „German-American-Partnership-Programme“, dessen Gegenbesuch im Juni 2023 erfolgte. Neben den persönlichen Kontakten gehörte das Kennenlernen der jeweiligen Alltagskultur und die Förderung des gegenseitigen Verständnisses zu den Zielen des Austauschs. Wir betrachten dies auch vor dem Hintergrund der geostrategischen Bedeutung der europäisch-amerikanischen Beziehungen als einen wichtigen Aspekt internationaler Orientierung unserer Schule und möchten, sofern die Finanzierung auch in Zukunft gesichert ist, derartige Austausche weiterhin durchführen.

[8] Die Förderung der **Mehrsprachigkeit** im Wirtschaftsgymnasium erreichen wir neben dem klassischen Fremdsprachenunterricht in den Fächern Englisch und Spanisch dadurch, dass der Unterricht im Fach Europakunde bilingual auf Englisch erfolgt.

6.3 Industrie

[1] Zu einer weltoffenen Schule, als welche sich das Berufskolleg versteht, gehören auch internationale Begegnungen und Projekte.

[2] Seit mehreren Jahren haben die Schülerinnen und Schüler des Bildungsgangs Industrie die Möglichkeit, **Auslandspraktika** im Rahmen von Erasmus+ durchzuführen und entsprechende Fördermittel der EU zu erhalten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden dabei sowohl vom Berufskolleg als auch von den europäischen Partnereinrichtungen intensiv betreut und in ihren Mobilitätsaktivitäten unterstützt. Die Auslandspraktika ermöglichen den Schüler*innen grenzüberschreitende berufspraktische und interkulturelle Erfahrungen. Sie tragen dazu bei, die alltagssprachlichen und fachsprachlichen Fremdsprachenkenntnisse auszubauen sowie die interkulturelle Kompetenz zu stärken. Über ihren Auslandsaufenthalt erhalten die Teilnehmer*innen einen „Europass Mobilität“. Die Schüler*innen haben dann sowohl in der Mittel- als auch in der Oberstufe die Möglichkeit der Teilnahme.

[3] Mit unserer geplanten Akkreditierung für Erasmus+ wollen wir diese bisher schon angebotene Möglichkeit für Auslandsmobilitäten für Schülerinnen und Schüler des Bildungsgangs Industrie quantitativ ausweiten.

[4] Bis 2019 konnten wir als Zielorte London und Dublin anbieten. Durch den Brexit bedingt ist London als mögliche Variante ausgeschieden, jedoch arbeiten wir mittelfristig daran, als weitere Option den Zielort Athen zu realisieren.

[5] Die Förderung der **Mehrsprachigkeit** im Bildungsgang Industrie erreichen wir neben dem klassischen Fremdsprachenunterricht im Fach Englisch durch das Angebot des KMK-Fremdsprachenzertifikats

6.4 Höhere Handelsschule

[1] In den Jahren 2018 bis 2020 hatten Schüler*innen der Höheren Handelsschule die Gelegenheit, im Rahmen des KA2-Projekts „Learn&Earn“ an einem **Austauschprogramm** mit Schulen in Portugal, Italien und Malta teilzunehmen, Fremdsprachenkenntnisse in der Praxis anzuwenden und zu vertiefen, interkulturelle Kompetenzen zu erwerben und persönliche Kontakte zu knüpfen. Dies geschah vor dem Hintergrund einer ökonomischen Aufgabenstellung „Gründung eines Start-Ups“, die dem Austauschprojekt zugrunde gelegt war. So hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, Herausforderungen bei der Gründung eines Unternehmens aus der Perspektive unterschiedlicher europäischer Länder zu beleuchten. Bereits in früheren Jahren wurden im Rahmen von Comenius-Projekten mehrere Schulpartnerschaftsprojekte durchgeführt. Wir haben diese Projekte als sehr bereichernd erlebt und möchten solche auch in Zukunft realisieren.

[2] Zu den **internationalen Projekten** im Bildungsgang Höhere Handelsschule zählte – gemeinsam mit dem Wirtschaftsgymnasium - im September 2022 ein Austausch mit einer Schule in Ste. Geneviève, Missouri, USA, im Rahmen eines „German-American-Partnership-Programme“, dessen Gegenbesuch im Juni 2023 erfolgte. Neben den persönlichen Kontakten gehört das Kennenlernen der jeweiligen Alltagskultur und die Förderung des gegenseitigen Verständnisses zu den Zielen des Austauschs. Wir betrachten dies auch vor dem Hintergrund der geostrategischen Bedeutung der europäisch-amerikanischen Beziehungen als einen wichtigen Aspekt internationaler Orientierung unserer Schule und möchten, sofern die Finanzierung auch in Zukunft gesichert ist, derartige Austausche weiterhin durchführen.

[3] Die Förderung der **Mehrsprachigkeit** in der Höheren Handelsschule erreichen wir im Fremdsprachenunterricht im Fach Englisch, sowie im Differenzierungsbereich in den Fächern Spanisch und Russisch. Darüber hinaus wird der Unterricht im Fach European Studies bilingual auf Englisch erteilt.

[4] Nach erfolgter Akkreditierung beabsichtigen wir, den Schülerinnen und Schülern der Höheren Handelsschule zudem die Möglichkeit eines **Auslandspraktikums** zu eröffnen. Hierzu wollen wir die schon bestehenden Kontakte und Infrastrukturen von Auslandspraktika, die bisher für die Bildungsgänge Industrie und in Einzelfällen Wirtschaftsgymnasium genutzt wurden, auf die Höhere Handelsschule ausweiten.

6.5 Großhandel

[1] Nach erfolgter Akkreditierung beabsichtigen wir, den Schülerinnen und Schülern des Bildungsgangs Großhandel zudem die Möglichkeit eines **Auslandspraktikums** zu eröffnen. Hierzu wollen wir die schon bestehenden Kontakte und Infrastrukturen von Auslandspraktika, die bisher für die Bildungsgänge Industrie und in Einzelfällen Wirtschaftsgymnasium genutzt wurden, auf den Bildungsgang Großhandel ausweiten.

7 Fortbildung

7.1 Vorbemerkungen

Die Kolleginnen und Kollegen des Kaufmännischen Berufskollegs Oberberg durchlaufen permanent einen selbstgesteuerten Fortbildungsprozess zur Bewältigung ihres Berufsalltages. Dafür gebührt ihnen Dank und Anerkennung.

Wozu dann noch ein Fortbildungskonzept? Über die persönliche Perspektive hinaus hat der Bereich Fortbildung innerhalb des Systems Schule Relevanz für Ziele der Schul- und Unterrichtsentwicklung auf verschiedenen Ebenen. Dieses Konzept verdeutlicht diese Zusammenhänge und macht transparent, was eine nachhaltige Fortbildungskultur ausmacht.

Maßnahmen zur Fort- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern fördern die berufliche Professionalisierung, beleben schulische Entwicklungsprozesse und versetzen Kolleginnen und Kollegen in die Lage, auf sich ständig verändernde Anforderungen in den Bereichen Erziehung und Bildung kompetent zu reagieren. Entwicklungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft in ihren Auswirkungen auf die veränderte Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler (SuS) zu verstehen und im schulischen Handeln zukunftsorientiert zu beantworten, erhöht die Unterrichtsqualität und optimiert die Lernerfolge.

Angesichts neuer Aufgaben und Funktionen bieten Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung Lehrerinnen und Lehrern die Gelegenheit, ihr Engagement und ihre Motivation zu steigern und durch zusätzliche Qualifikationen und Fähigkeiten ihre Karrierechancen zu verbessern. Insofern dient dieser Beitrag zum Schulprogramm nicht allein der Qualitätssicherung und -entwicklung, sondern ist auch Teil der Personalentwicklung.

7.2 Rechtliche Grundlagen und Orientierungsrahmen

Lehrerinnen und Lehrer sind verpflichtet, sich fortzubilden (§ 57 Absatz 3 SchulG; § 11 ADO; § 17 LVO). Die in diesem Kontext geltenden gesetzlichen Bestimmungen sind im RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 06.04.2014 („Fort- und Weiterbildung; Strukturen und Inhalte der Fort- und Weiterbildung für das Schulpersonal“) konkretisiert.

Was eine gute Schule und guten Unterricht auszeichnet, präzisiert der *Referenzrahmen Schulqualität NRW* (hrsg. vom MSB, Juni 2020) in sechs Inhaltsbereichen, die in 36 inhaltliche Dimensionen aufgefüllt Leitideen und Entwicklungsziele für die Schul- und Unterrichtsentwicklung aufzeigen. Zu den Inhaltsbereichen 2-5 weist das *Qualitätstableau NRW* als Grundlage für die Qualitätsanalyse Kriterien aus, die im Kern den Stand der Schul- und Unterrichtsentwicklung „im Kontext von Heterogenität und digitalem Wandel“ sichtbar machen.

In diesen Zusammenhang gehören auch die verbindlichen Anforderungen aus dem Strategiepapier der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.12.2016 in der Fassung vom 07.12.2017): „Durch die Anforderungen, die Bildungs- und Erziehungsprozesse ‚in der digitalen Welt‘ mit sich bringen, erweitert sich das Aufgabenspektrum aller Lehrkräfte dauerhaft quantitativ und qualitativ erheblich. Diesem stark erweiterten Kompetenzprofil der Lehrkräfte muss in der Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte Rechnung getragen werden“ (a.a.O., S. 29). Diesbezüglich sehen es die ergänzenden Empfehlungen „Lehren und Lernen in der digitalen Welt“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 09.12.2021) als zielführend an,

„Lehrkräfte bei der Auswahl, der Gestaltung und der Durchführung von Professionalisierungsmaßnahmen“ (a.a.O., S. 26) zu beteiligen.

7.3 Fortbildungsplanung

Grundsätzlich orientiert sich die Fortbildungsplanung an den genannten bildungspolitischen Vorgaben, an unserem Leitbild und am Schulprogramm. Darüber hinaus ergeben sich weitere KBKO-spezifische Schulentwicklungsziele aus dem Bericht der Qualitätsanalyse vom 08.05.2019 und der daraus abgeleiteten Zielvereinbarung zwischen Schulleitung und Schulaufsicht.

Außerdem stellen die Bildungsgänge in ihren Bildungsgangkonferenzen ihre Entwicklungsziele fest und leiten daraus ihre jeweiligen Fortbildungsbedarfe ab. Das Gleiche gilt für Arbeitskreise, Fachgruppen und einzelne Kolleginnen und Kollegen, die je nach Priorisierung der Entwicklungsziele ihre Fortbildungswünsche anzeigen.

7.3.1 Ziele und Entwicklungsschwerpunkte

Die 2018/2019 am KBKO durchgeführte Qualitätsanalyse bemängelte im Bereich Fortbildung eine fehlende „Klarheit und Eindeutigkeit in Bezug auf die Schulentwicklungsziele“ (Qualitätsbericht vom 08.05.2019, S. 28), was sich z. B. daran zeige, dass die „Ziele zur Schul- und Unterrichtsentwicklung nicht immer SMART [...] formuliert sind“ (ebd., S. 40)². Auf Grundlage dieses Befundes hat das KBKO mit der Bezirksregierung eine Zielvereinbarung getroffen, die als übergeordnetes Ziel die *Professionalisierung der Lehrerschaft*, als Teilziele den *Aufbau eines Fortbildungskonzepts*, die *nachhaltige Implementierung von Fortbildungsinhalten*, die *kollegiale Unterrichtsreflexion* und die Evaluation des eigenen Unterrichts durch das Einholen eines *Schülerfeedbacks* ausweist.

Die Grundgedanken dieses Fortbildungskonzeptes wurden am 28.01.2020 der Lehrerkonferenz vorgestellt, doch erste Ansätze der Entwicklungsarbeit sind durch die Corona-Pandemie ausgebremst worden, die das Schulleben vor neue Herausforderungen gestellt hat. Damit sind Fortbildungsbedarfe im Bereich der *digital gestützten Lehr-Lern-Prozesse* zwischenzeitlich in den Vordergrund gerückt. Diese Denkanstöße sind auch nach Corona aufzugreifen, weiterzuentwickeln und für den Unterrichtsalltag verfügbar zu machen.

Die Bildungsgänge formulieren regelmäßig alle zwei Jahre ihre Entwicklungsziele (s. 4. Dokumentation), leiten daraus ihre Fortbildungsschwerpunkte ab und führen darauf abgestimmte Fortbildungsmaßnahmen durch. Die Ansprechpartner für Fortbildungsangelegenheiten in den Bildungsgängen halten den Prozess in Gang, d. h. sie sind die treibende Kraft bei Auswahl und Abstimmung, bei Durchführung, Evaluation und Multiplikation der Fortbildungsmaßnahmen. Als Ansprechpartner sind sie außerdem Verbindungsglieder zwischen Fortbildungscoordination und den Bildungsgängen.

Weitere Fortbildungsschwerpunkte ergeben sich aus der Schülerbefragung, die die Schulleitung in Zusammenarbeit mit dem Jugendforscher Simon Schnetzer durchgeführt hat (s. 6. Ausblick).

7.3.2 Fortbildungsangebote und Anmeldung

Im KBKO-Moodle-Kurs „Fortbildungsnetzwerk und Professionalisierung“ (<https://lms4schools.de/bkoberberg/course/view.php?id=362>) können sich die Lehrerinnen und Lehrer am KBKO über aktuelle Fortbildungsangebote informieren oder thematisch nach einem zum

² Eine Hilfestellung zur Formulierung SMARTer Entwicklungsziele findet sich im Moodle-Kurs „Fortbildungsnetzwerk und Professionalisierung“ <https://lms4schools.de/bkoberberg/mod/url/view.php?id=24681>

jeweiligen Entwicklungsziel passenden Fortbildungsangebot suchen. Eine Verlinkung zu zahlreichen Anbietern und Datenbanken kann hierzu von allen Kolleginnen und Kollegen als hilfreiches Instrument genutzt werden.

Die schulische Fortbildungsplanung wird durch eine zentrale Fortbildungsdatenbank des Landes (<https://suche.lehrerfortbildung.schulministerium.nrw.de/search/start>) unterstützt, die alle Fortbildungsangebote erfasst und zugänglich macht. Das KBKO kann daher im Blick auf verschiedene Entwicklungsziele ein breites Spektrum von Fortbildungsangeboten nutzen, um Weiterbildung oder Qualifikation der Lehrkräfte zu gewährleisten.

Alle Fortbildungen werden den Fortbildungskordinatoren gemeldet. Das zweiteilige Antragsformular, inklusive Anleitung, Dienstreiseantrag und Auszug aus dem Reisekostengesetz Nordrhein-Westfalen (LRKG), steht im Moodle-Kurs bereit (<https://lms4schools.de/bkoberberg/course/view.php?id=362#section-4>). Der ausgefüllte Antrag geht eine Woche vor der Fortbildung an fobiantrag@kbko.de, um Schulleitung, Lehrerrat, Stundenplaner und Fortbildungskordinatoren zu informieren.

7.3.3 Fortbildungsformen

Fortbildung findet im Wesentlichen in dreierlei Ausprägung statt: schulintern, schulextern und online-gestützt. Schulinterne Fortbildung dient der Weiterentwicklung der Schule als System sowie der Unterrichtsentwicklung und kann auch in der unterrichtsfreien Zeit stattfinden. Schulexterne Fortbildung richtet sich an einzelne Teilnehmende oder Gruppen von Teilnehmenden und hat zum Ziel, die Qualität schulischer Arbeit durch Kooperationen mit anderen Schulen zu stärken. Online-gestützte Fortbildungen bieten adressatenbezogene Fortbildungsinhalte, die jederzeit abrufbar sind und von den Nutzern eigenständig ausgewählt werden.

7.3.4 Fortbildungsbudget

Das KBKO erhält jährlich ein Fortbildungsbudget zur Finanzierung seiner schulinternen, -externen oder online-gestützten Fortbildungstätigkeiten. Das Budget ist z. B. für die Reise- und Fahrtkosten von Referenten und Moderatoren vorgesehen, die schulintern ihre Fortbildungsmaßnahmen durchführen.³ Kollegen, die schulexterne Fortbildungsveranstaltungen besuchen, können die Teilnahmegebühren und ihre Fahrtkosten geltend machen. Darüber hinaus können aus diesem Budget digitale Fortbildungslizenzen erworben werden, wenn diese nicht mit anderen Mitteln finanziert werden.

Die Verwendung der Fortbildungsgelder wird dokumentiert. Fortbildungsvorhaben müssen priorisiert werden, wenn die angezeigten Fortbildungsbedarfe vom Budget nicht mehr zu decken sind. In diesem Fall gilt eine absteigende Hierarchisierung der folgenden Zielbereiche: Schul- und Unterrichtsentwicklung, Bildungsgangarbeit, Tätigkeiten der Arbeitskreise und Fachgruppen sowie individuelle Fortbildungswünsche.

7.4 Dokumentation

Die Fortbildungskordinatoren dokumentieren in einer Übersicht die Zielformulierungen der Bildungsgänge, die Zielsetzung der einzelnen Fortbildungsvorhaben sowie die Fortbildungen, die für

³ Bei ganztägigen Veranstaltungen entscheidet die Schulleitung unter Berücksichtigung der Kassenlage über einen Verpflegungszuschuss.

die Zukunft geplant sind, im aktuellen Schuljahr durchgeführt werden oder in der Vergangenheit bereits abgeschlossen worden sind (s. Anhang).

Ein Stützpfiler dieses Fortbildungskonzeptes ist die nachhaltige Implementierung von geeigneten Fortbildungsinhalten. Ihre Evaluation und ihre Multiplikation spielen hierbei eine herausragende Rolle. Die Evaluation leistet eine realistische Einschätzung der Eignung und Umsetzbarkeit von Fortbildungsinhalten im Blick auf Schulentwicklungsziele. Die Multiplikation dient dazu, die Kompetenzen, die in einer Fortbildungsmaßnahme erworben werden, für die Optimierung der schulischen Qualität und die Verbesserung der Unterrichtsqualität zu nutzen.

Die Fortbildungskoordinatoren nehmen regelmäßig an Netzwerktreffen teil, um im Austausch mit anderen Fortbildungsbeauftragten den eigenen Standort zu reflektieren, Impulse aufzugreifen und in die Fortbildungsarbeit einzubringen.

7.4.1 Evaluation

Rückmeldungen in Form einer Bewertung besuchter Fortbildungen sind hilfreich in Hinsicht auf die qualitative Einschätzung von Fortbildungsanbietern und im Blick auf eine erfolversprechende Umsetzung der Fortbildungsinhalte. Kurze Feedback-Beiträge werden im Moodle-Kurs (<https://lms4schools.de/bkoberberg/course/view.php?id=362#section-6>) allen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung gestellt.

Kriterien der Evaluation sind die Entwicklungsziele, die auf den verschiedenen Ebenen (Schule, Bildungsgang, Arbeitskreis, Fachgruppe und individuelle Professionalisierung) formuliert worden sind.

7.4.2 Multiplikation

Teilnehmer an Fortbildungsveranstaltungen sorgen selbstständig dafür, die entsprechenden Fortbildungsinhalte den betreffenden Kolleginnen und Kollegen im Bildungsgang, im Arbeitskreis, in den Fachgruppen oder teamübergreifend Interessierten zu vermitteln. Der erste Dienstag im Monat bietet sich beispielsweise für solche Besprechungen an. Hierfür wählen die Multiplikatoren geeignete Formate für den Austausch (Präsentation, Workshop, Umsetzungsplanung, kollegiale Unterrichtsreflexion...) aus, Begleitmaterialien zu den besuchten Fortbildungen stellen sie den Kolleginnen und Kollegen im Moodle-Kurs zur Verfügung (<https://lms4schools.de/bkoberberg/mod/publication/view.php?id=14607>).

7.4.3 Fortbildungsportfolio

Kolleginnen und Kollegen stellen aus den Bescheinigungen über die von ihnen besuchten Fortbildungen ihr persönliches Fortbildungsportfolio zusammen. Damit ist der individuelle Entwicklungsprozess für jede einzelne Kollegin und jeden einzelnen Kollegen transparent und sie übernehmen selbstgesteuert die Verantwortung für ihren eigenen beruflichen Werdegang.

7.5 Ausblick

Die weitere Arbeit im Bereich der Fort- und Weiterbildung besteht darin, auf der Grundlage dieses Konzeptes eine Fortbildungskultur nachhaltig zu implementieren und zu evaluieren. Dazu gehört auch, den eigenen Unterricht verstärkt zu evaluieren, wobei die Instrumente der SEfU-Abfrage und der kollegialen Unterrichtsreflexion zunehmend genutzt werden.

Aus den festgestellten bzw. fortgeschriebenen Entwicklungszielen der Bildungsgänge werden weitere bildungsgangbezogene Fortbildungsvorhaben hervorgehen, die sich beispielsweise aus einer lang

schon angekündigten Neuordnung im Bildungsgang Industrie ergeben könnten oder sich aus dem Bildungsgangbeschluss des Beruflichen Gymnasiums vom 13.06.2023 ableiten lassen, ab dem kommenden Schuljahr, beginnend mit der Jahrgangsstufe 11, die Klassen des Wirtschaftsgymnasiums als iPad-Klassen zu beschulen.

Auch der Arbeitskreis „Internationales“ könnte in seinem Bestreben, den europäischen Gedanken in das System Schule stärker zu integrieren und damit kulturelle Austauschprogramme zu fördern, Fortbildungsbedarfe anmelden.

Zudem haben sich bei der Auswertung der umfassenden Schülervfrage neue Arbeitsfelder für die Schul- und Unterrichtsentwicklung herauskristallisiert. Im Rahmen der Kompetenzentwicklung der SuS rückt vor allem die *Selbstwirksamkeit* in den Fokus, beispielsweise bezogen auf ihren Umgang mit *Social Media*. Angebote zur *Berufsorientierung*, die von den SuS nicht oder kaum wahrgenommen werden, sind zu überdenken. Das Gleiche gilt für die Bereiche *Organisation* und *Technik*. Wenn in diesen Sektoren in drei Jahren Fortschritte in der Schul- und Unterrichtsentwicklung erkennbar werden sollen, sind diesbezüglich konkrete Ziele zu formulieren, Indikatoren der Zielerreichung zu benennen und daraus entsprechende Fortbildungsbedarfe abzuleiten.

Auch dieses Fortbildungskonzept ist weiterhin zu optimieren. Ist eine bürokratische Verschlingung (5-seitiges Antragsformular) möglich, um unnötigen Hürden zu vermeiden, die Fortbildungsvorhaben eher verhindern als fördern? Welche Vereinbarungen sind zwischen den Fortbildungskoordinatoren und den Ansprechpartnern für Fortbildungsangelegenheiten in den Bildungsgängen zu treffen, um eine reibungslose Umsetzung des Konzeptes zu erzielen (SMARTe Formulierung von Bildungsgangzielen; der Prozess im Anschluss an eine besuchte Fortbildung: Evaluation, Multiplikation und Umsetzung)?



8 Stundenplankonzept und Vertretungskonzept

Die von der Lehrerkonferenz beschlossenen Grundsätze zur Stunden- und Vertretungsplanung liegen als Anhang zu diesem Schulprogramm bei.

9 Inklusion

9.1 Vorbemerkungen

Die Vielfältigkeit des Begriffs *Inklusion* erfordert einen programmatischen Zuschnitt auf unsere schulinternen Rahmenbedingungen. Um dem Bildungs- und Erziehungsauftrag, insbesondere dem Rechtsanspruch junger Menschen auf individuelle Förderung (§ 1 SchulG NRW) gerecht zu werden, ist *Inklusion* hier als weit gefasster Begriff für Chancengleichheit zu verstehen. Dazu gehört beispielsweise der Blick auf die zunehmende Heterogenität in den Lerngruppen, die uns immer wieder vor neue Herausforderungen stellt. Inklusive Bildung bedeutet aber auch, „die vorurteilsfreie Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung“⁴ zu fördern, tolerantes Verhalten zu stärken sowie Diskriminierung und soziale Ausgrenzung zu verhindern. Daher darf *Inklusion* nicht nur ein Schlagwort sein, sondern muss sich in allen Aspekten des Schulprogramms finden.⁵

Deshalb und weil es in der Diskussion um den Begriff *Inklusion* außerdem umstritten ist, „ob es Kriterien gibt, aufgrund derer eindeutig überprüfbar ist, ob eine Schule, ein Unterricht oder eine Situation als inklusiv einzuschätzen sind“⁶, kann Inklusion als ein wichtiger Aspekt des Bildungssystems hier nur als eine grundsätzliche Maßgabe, d. h. als ein Leitprinzip in Betracht gezogen werden, das einen Orientierungsrahmen für Entscheidungen in allen Bereichen der Schul- und Unterrichtsentwicklung aufspannt und in verschiedenen Handlungsfeldern wirksam wird.

9.2 Unsere Grundsätze

Im Folgenden werden einige programmatische Grundsätze zur Inklusion am KBKO angerissen, die in ihren Zieldimensionen und auf konkrete Maßnahmen und Handlungsfelder bezogen im nächsten Kapitel (3. Ziele und Entwicklungsschwerpunkte) näher beleuchtet werden.

9.2.1 Verpflichtung zur Inklusion

Alle, die am Schulleben des KBKO beteiligt sind, verpflichten sich zur Schaffung einer inklusiven Schulumgebung im Sinne eines deutlichen Bekenntnisses zur Vielfalt und zur Unterstützung der Werte unseres Leitbildes. Mit diesem grundlegenden Schritt wollen wir einerseits sicherstellen, dass alle SuS, unabhängig von ihren individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten, die gleichen Bildungschancen erhalten und ihre persönlichen Potenziale entfalten können. Andererseits dient diese Verpflichtung dazu, Bildungshemmnisse zu identifizieren, abzubauen und zu beseitigen. Außerdem sorgen die SuS, die LuL sowie unsere Mitarbeiter in den Bereichen Sozialarbeit, Verwaltung und Haustechnik im gegenseitigen Umgang, der von Respekt, Anerkennung, Wertschätzung und Teamgeist geprägt ist, für eine positive Arbeitsatmosphäre.

9.2.2 Diagnose und Unterstützung

Individuelle Förderung und Differenzierung sind am KBKO zentrale Prinzipien in einer inklusiven Bildungsumgebung. Durch regelmäßige Beobachtung, Evaluation und Zusammenarbeit mit Fachleuten im Bereich der Sonderpädagogik werden besondere Bedürfnisse der SuS frühzeitig identifiziert. Dazu werden angemessene Unterstützungsmaßnahmen und Ressourcen bereitgestellt,

⁴ § 2 (5) SchulG

⁵ „Schulische Konzepte zur Inklusion sind Teil des Schulprogramms und stehen so in Beziehung zu anderen Konzepten der Schule (z. B. Beratungskonzept, Medienkonzept, Fortbildungsplanung).“ In: Inklusion am allgemeinen Berufskolleg. Praxishilfen. Schulische Konzepte zur Inklusion an allgemeinen Berufskollegs im Regierungsbezirk Köln – Leitfragen zur Orientierung und unterstützende Materialien. Bezirksregierung Köln (Hg.), September 2019, S. 9

⁶ Inklusion an Schulen – Eine Handreichung. Erarbeitet und herausgegeben durch die Bezirksregierung Köln (Abteilung 4 – Schule; Dezernat 41 – Arbeitsstelle Inklusion), Mai 2019, S. 19

damit die Lehrkräfte den Unterricht an die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der SuS anpassen, um sicherzustellen, dass diese erfolgreich lernen können.

9.2.3 Offener Zugang zu Bildungseinrichtungen und -materialien

Das KBKO stellt sicher, dass seine Einrichtungen und Bildungsmaterialien barrierefrei zugänglich sind. Dies bedeutet, dass bauliche Anpassungen physische Hindernisse beseitigen und digitale Ressourcen für alle SuS und die sonstigen Mitarbeiter zugänglich sind.

9.2.4 Professionalisierung des Lehrpersonals

Das KBKO sorgt mit seinem Fortbildungskonzept dafür, dass Lehrkräfte angemessen auf die Anforderungen der SuS mit besonderen Bedürfnissen vorbereitet werden. Dies kann durch einschlägige Fortbildungen, Workshops und Schulungen im Bereich der inklusiven Bildung erreicht werden.

9.2.5 Förderung eines inklusiven Klimas

Das KBKO fördert ein inklusives Klima im Schulleben. Wegweisend hierbei sind insbesondere die Werte unseres Leitbildes: Respekt, Toleranz, Vertrauen, Offenheit, Verantwortung sowie die Wertschätzung der Vielfalt.

9.2.6 Evaluation und Anpassung

Das KBKO evaluiert kontinuierlich inklusive Praktiken in den verschiedenen Handlungsfeldern, um die Wirksamkeit implementierter Maßnahmen zu überprüfen. Gegebenenfalls festgestellte Mängel werden zum Anlass genommen, Strategien, Programme und personelle Ressourcen anzupassen und zu verbessern.

9.2.7 Öffentliche Kommunikation und Transparenz

Das KBKO informiert die Schulgemeinschaft und die Öffentlichkeit über seine Aktivitäten zur Inklusion und vermittelt Transparenz darüber, wie es seine Ziele erreichen und Herausforderungen bewältigen will.

9.3 Ziele und Entwicklungsschwerpunkte

Die Covid-19-Pandemie hat die Prioritäten in der Schulentwicklungsarbeit verschoben und andere Betätigungsfelder zur Bewältigung des außerordentlichen Schulalltags in den Vordergrund gerückt. Mittlerweile ist darüber nachzudenken, wie die zuvor installierten Arbeitskreise (z. B. Individuelle Förderung und Inklusion) ihre Tätigkeiten in einem veränderten Schulbetrieb wieder aufnehmen und weiterführen können, um die Verbindlichkeit unserer Verpflichtung an eine inklusive Schulumgebung zu festigen.

9.3.1 Einbindung aller an Schule Beteiligten

Um dafür zu sorgen, dass eine inklusive Bildungspolitik am KBKO in allen Bereichen des Schulbetriebs wirksam werden kann, ist die Unterstützung aller am Schulleben Beteiligten erforderlich. Hier kommt es insbesondere darauf an, *Inklusion* nicht nur als eine gesetzliche Verpflichtung, sondern als eine ethische und pädagogische Verantwortung anzuerkennen, die nachhaltig, und das heißt: immer wieder in unser Bewusstsein gerückt werden muss.

9.3.2 Bedarfsanalyse und Ressourcenbereitstellung

Aus den individuellen Lernvoraussetzungen und unterschiedlichen Interessenlagen der SuS ergeben sich besondere Förderbedarfe. Um diese Bedürfnisse zu erfüllen, müssen die spezifischen

Herausforderungen und Anforderungen der Schülerschaft identifiziert und die notwendigen Ressourcen bereitgestellt werden.

Mögliche Instrumente für eine systematische Diagnose, um die individuellen Bedürfnisse der SuS zu ermitteln, bestehen z. B. in standardisierten Tests oder auch in Beobachtungen und Gesprächen mit den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Eltern, Erziehungsberechtigten und Ausbildern. Die Beteiligung von Schulpsychologen oder Sonderpädagogen sind hilfreich bei der Identifizierung von Lernschwierigkeiten oder besonderen Bedürfnissen. Auch ein regelmäßiges Feedback der Lehrkräfte trägt dazu bei, dass die SuS ihre Lernfortschritte, Schwachstellen und Herausforderungen im Unterricht erkennen.

Nach der Ermittlung der verschiedenen Bedarfe ist sicherzustellen, dass die notwendigen Ressourcen bereitgestellt werden, damit die festgestellten Bedürfnisse erfüllt werden. Dies kann z. B. die Einstellung von Sonderpädagogen, die Anschaffung von speziellen Unterrichtsmaterialien oder die Durchführung von Förderprogrammen umfassen.

9.3.3 Barrierefreiheit und Zugänglichkeit

Die Gewährleistung von Barrierefreiheit und Zugänglichkeit ist entscheidend, um sicherzustellen, dass keiner der am Schulleben Beteiligten aufgrund von physischen oder technischen Hindernissen benachteiligt wird. Allen die gleichen Bildungschancen und Arbeitsbedingungen zu ermöglichen, ist der zentrale Gedanke einer inklusiven Schulumgebung.

Physische Hindernisse lassen sich beispielsweise mit Rampen für Rollstuhlfahrer, Aufzügen, behindertengerechten Toiletten, breiten Türen oder gut beleuchteten Fluren so weit beseitigen, dass die Bewegung derjenigen mit Mobilitätseinschränkung erleichtert wird.

Im Bereich der digitalen Ressourcen gilt etwa für die Gestaltung von Lernplattformen, Webseiten und digitalen Dokumenten, dass alternative Formate für SuS mit Seh- oder Hörbeeinträchtigungen genutzt werden. Lehrkräfte, die für ihre SuS Unterrichtsmaterialien wie Bücher, Arbeitsblätter und Präsentationen in verschiedenen Formaten bereitstellen, ermöglichen es allen Lernenden, auf die für sie am besten geeigneten Materialien zuzugreifen.

9.3.4 Kontinuität inklusiver Fortbildung

Die Fortbildung des Lehrpersonals im Bereich der inklusiven Bildung stellt sicher, dass Lehrkräfte die notwendigen Fähigkeiten und das Verständnis entwickeln, um effektiv auf die Vielfalt der Schülerschaft einzugehen. Dies beinhaltet die Bereitstellung von Kenntnissen über verschiedene Lernstile, Fähigkeiten zur Differenzierung des Unterrichts und das Verständnis für die Bedürfnisse von Schülern mit besonderen Bedürfnissen.

Entwicklungsschwerpunkte in diesem Bereich orientieren sich jeweils an den gegenwärtigen Erfordernissen und decken verschiedenste Themen ab, wie z. B. die Identifizierung von Lernschwierigkeiten, die Gestaltung inklusiver Lehrpläne, die Schaffung inklusiver Klassenräume, der Umgang mit verschiedenen Ausprägungen von Autismus etc. Darüber hinaus gehört in diesen Kontext die Kollegiale Unterrichtsreflexion (KUR), wo erfahrene Lehrer ihre Kenntnisse und bewährte Praktiken im Umgang mit Vielfalt und Inklusion an ihre Kollegen weitergeben.

Relevant ist eine nachhaltige Implementierung von inklusiven Fortbildungsinhalten. Das heißt, dass die weitergebildeten LuL als Multiplikatoren fungieren, um praxistaugliche Ansätze an die

betreffenden Kolleginnen und Kollegen weiterzugeben. Damit ist bereits auch gesagt, dass Fortbildungsinhalte auf ihre Tauglichkeit hin zu evaluieren sind (vgl. 3.6).

9.3.5 Wertschätzung der Vielfalt

Die Wertschätzung der Vielfalt bezieht sich auf die Anerkennung und Würdigung der Unterschiede in Bezug auf das Geschlecht, die ethnische Zugehörigkeit, die Religion, den kulturellen Hintergrund, die sexuelle Orientierung, den sozioökonomischen Status, die Fähigkeiten und vieles mehr innerhalb der Schulgemeinschaft. Sie ist nicht nur ein ethisches Gebot, sondern fördert auch Respekt, Toleranz und die Entwicklung von sozialen Fähigkeiten der Schulgemeinschaft, in der sich alle akzeptiert und wertgeschätzt fühlen. Im Jahr 2023 sind wir dem Antidiskriminierungsprogramm „Schule der Vielfalt NRW“ beigetreten und entwickeln die Schule in Begleitung dieser Expertise weiter.

Programme zur kulturellen Sensibilisierung in Form von Workshops, interkulturellen Kursen und Projekten oder auch der Einbezug kultureller Themen in den Lehrplan klären SuS über verschiedene kulturelle Hintergründe auf und helfen ihnen dabei, Vorurteile abzubauen. Veranstaltungen, die die Vielfalt der Schulgemeinschaft hervorheben, Anti-Mobbing-Programme und Lehrmittel, die die Vielfalt der Gesellschaft in ihren Kulturen und Lebenserfahrungen widerspiegeln, ermutigen die SuS, für Vielfalt und Toleranz einzutreten und jegliche Form von Diskriminierung oder Belästigung zu bekämpfen.

9.3.6 Kontinuierliche Evaluation und Anpassung

Die gängigste Form der Evaluation sind regelmäßige Leistungsüberprüfungen, um den Fortschritt der SuS zu messen. Dies umfasst standardisierte Tests, Beobachtungen, Portfolio-Bewertungen und andere Evaluationsmethoden. Zum Beispiel könnte eine Schule den Fortschritt von Schülern mit Lernschwierigkeiten in Mathematik in regelmäßigen Abständen überprüfen, um sicherzustellen, dass sie angemessene Fortschritte erzielen.

Aber auch die Wirksamkeit von Fortbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte im Bereich der Inklusion sind regelmäßig zu überprüfen. Dies kann durch die Auswertung von Schulungsergebnissen, Lehrerfeedback und die Beobachtung der Umsetzung der erworbenen Fähigkeiten im Unterricht geschehen. Die Evaluation leistet eine realistische Einschätzung der Eignung und Umsetzbarkeit von inklusiven Fortbildungsinhalten.

9.3.7 Transparenz und Vertrauen

Die Schulkommunikation nach außen hin offen und zugänglich zu gestalten, ermöglicht es allen Interessierten, sich jederzeit über die inklusiven Entwicklungen am KBKO zu informieren. Geeignete Kanäle hierfür sind die Schul-Website, ein Auftritt der Schule in den sozialen Medien, die Schülerzeitung und Pressemitteilungen, um Informationen über inklusive Programme bereitzustellen. Eine derartige Transparenz schafft Vertrauen bei Schülern, Eltern und Ausbildungsbetrieben.

9.4 Evaluation

Dieses Kapitel stellt den gegenwärtigen Stand der inklusiven Aktivitäten am KBKO anhand der Grundsätze und der beschriebenen Entwicklungsschwerpunkte fest und stellt Ansätze zu weiteren Umsetzungsmöglichkeiten in diesem Bereich vor.

9.4.1 Einbindung aller an Schule Beteiligten

In der Regel setzen sich die SuS zu Beginn ihrer Schulausbildung am KBKO während des Klassenlehrertages u. a. mit unseren Werten auseinander. Ein Fehlverhalten auf Seiten der SuS zieht

eine Anwendung des Konsequenzmodells und damit eine Korrektur der Umgangsformen im Sinne unseres Leitbildes nach sich. Wünschenswert ist es, ein Wertebewusstsein von Beginn an und nachhaltig zu vermitteln. Eine mögliche Maßnahme in diesem Zusammenhang wäre, unseren Grundsätzen bei Einschulungen und Neueinstellungen das Etikett der *Selbstverständlichkeit* zu nehmen und sie ausdrücklich als eine klare und verbindliche Richtschnur auszuweisen.

9.4.2 Bedarfsanalyse und Ressourcenbereitstellung

Das Ausscheiden eines sonderpädagogischen Mitarbeiters hat im Bereich der Identifizierung von Lernschwierigkeiten oder besonderen Bedürfnissen eine Lücke hinterlassen, die aber durch unsere engagierten Sozialarbeiter und durch ein starkes Beratungsteam gefüllt wird. Dennoch ist es wünschenswert, bei neuen Stellenausschreibungen sonderpädagogisch geschulte Kräfte mit zu berücksichtigen.

Im Blick auf die Bereitstellung von angemessenen Unterstützungsmaßnahmen lassen sich verschiedene Bildungsgänge beispielhaft benennen, die für ein Ausbildungsangebot sorgen, das insbesondere heterogene Lerngruppen berücksichtigt. In den Klassen der Ausbildungsvorbereitung gehört dazu z. B. die Arbeit an fächerübergreifenden Tageslernsituationen, in der Höheren Handelsschule und im Wirtschaftsgymnasium etwa ein breites Spektrum an Differenzierungskursen. Auch das Angebot an Förderunterricht ist in diesem Kontext zu erwähnen.

9.4.3 Barrierefreiheit und Zugänglichkeit

In diesem Bereich ist das KBKO gut aufgestellt. Bauliche Anpassungen erleichtern unseren Rollstuhlfahrern und denen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, die Bewegung in das und im Schulgebäude. Auch im Bereich der digitalen Ressourcen haben wir während der Covid-19-Pandemie dazugelernt, was etwa den Aufbau unserer Lernplattform *Moodle* betrifft. Darüber hinaus hat die Ausgabe mobiler Endgeräte an LuL sowie an SuS für weitere Erleichterungen gesorgt.

9.4.4 Kontinuität inklusiver Fortbildung

Blickt man auf die Entwicklungsschwerpunkte, die von den Bildungsgängen benannt worden sind, um sich in diesen Bereichen fortzubilden, wird eine Kontinuität inklusiver Fortbildungsinhalte deutlich. Einige Beispiele zu abgeschlossenen und geplanten Fortbildungen mögen dies belegen:

- Entwicklung und Implementierung eines praxisnahen Konzeptes zum Umgang mit Heterogenität unter den Lernenden im Unterricht
- Gespräche in der Schule professionell führen zur Anpassung der Beratungstätigkeit
- Gesprächsführung, Lerncoaching und Netzwerk zur Unterstützung
- Schülercoaching nach dem Mündener Modell
- Diklusion (Digitalisierung und Inklusion, Lea Schulz)
- Splint als Tool zum Austausch von Förderideen
- Unterstützungsangebote durch Einsatz von Lernprogrammen oder digitale Lernkarten
- Individuelle Förderung mit digitalen Tools
- Kollaborative Unterrichtsformen und Nutzung von Electronic Devices im Unterricht

- Classroom Management
- Umgang mit auffälligen SuS
- ...

9.4.5 Wertschätzung der Vielfalt

Dieser Aspekt der Inklusion ist am KBKO tatsächlich vielfältig verwirklicht. Programme zur kulturellen Sensibilisierung bestehen z. B. in den Aktivitäten des Arbeitskreises „Internationales“, der verstärkt Schüleraustausche und Auslandspraktika in Europa fördert. Der diesjährige Europatag am KBKO hat, nicht zuletzt durch Gastredner Ralph Sina, den Horizont für die kulturelle Vielfalt in Europa ins Bewusstsein der SuS gerückt. Über Austausch und Auslandspraktika hinaus bieten auch Klassen- bzw. Stufenfahrten in europäische Länder unseren Schülerinnen und Schülern immer wieder Gelegenheit, das Leben unserer europäischen Nachbarn hautnah mitzerleben. Seit 2022 haben unsere SuS auch die Möglichkeit, im Rahmen des German-American Partnership Programs in den USA über den heimischen Tellerrand hinauszuschauen.

Der Arbeitskreis „Vielfalt“ setzt sich mit seinen Aktivitäten für nachhaltige Antidiskriminierung, effektive Gewaltprävention und demokratische Menschenrechtsbildung ein und kämpft für eine Gesellschaft ohne Ausgrenzung, ohne Trans*feindlichkeit und ohne Homophobie. Wir sind auf dem Weg, ein gutes Schulklima zu schaffen mit einem starken Engagement für mehr Akzeptanz und für die Überwindung von Antisemitismus und Rassismus. Das kabarettistische Pogrom von Timo Schweitzer, das im Forum des KBKO für Toleranz und Akzeptanz im Blick auf sexuelle Orientierung geworben hat, belegt einmal mehr, dass wir als „Schule der Vielfalt“ auf einem guten Weg sind.

Zu wünschen bleibt, dass die Schülervvertretung oder Schülerinitiativen sich aktiver in die Gestaltung der besagten schulischen Kultur und in derlei Aktivitäten einbringen, um die Wertschätzung der Vielfalt weiter zu stärken.

9.4.6 Kontinuierliche Evaluation und Anpassung

Lehrkräfte geben regelmäßig Rückmeldungen über die Lernfortschritte ihrer SuS und tragen so dazu bei, dass diese ihre Schwachstellen identifizieren und Möglichkeiten entdecken, wie sie sich stärker im Unterricht einbringen können.

Umgekehrt holen einige Lehrkräfte regelmäßig Feedback von ihren Schülerinnen und Schülern ein, um deren Lernbedürfnisse besser zu verstehen oder selbstkritisch über ihren Unterricht nachzudenken. Auf der Grundlage des jeweiligen Befundes nehmen sie Anpassungen vor, um die Effektivität ihrer pädagogischen Praktiken zu verbessern. Wünschenswert in diesem Zusammenhang wäre es, wenn Instrumente wie SEfU (SuS als Experten für Unterricht) oder KUR (Kollegiale Unterrichtsreflexion) stärker genutzt würden.

9.4.7 Transparenz und Vertrauen

Inklusive Aktivitäten am KBKO werden intern und nach außen kommuniziert, z. B. durch die Schülerzeitung *einBlick*, durch Pressemitteilungen und Schulbroschüren. Unsere Homepage umfasst relevante Ressourcen und Links und stellt verschiedene Dokumente bereit. Im News-Bereich werden inklusive Schulmissionen angekündigt oder es wird dort über sie zeitnah berichtet. Ein Schulauftritt

auf Instagram deckt insbesondere den Adressatenkreis unserer SuS ab. Die Schulauftritte im Internet sind dank regelmäßiger Updates auf dem aktuellen Stand.

Weitere Umsetzungsmöglichkeiten bietet unser Filmstudio, in dem SuS künftig z. B. Lehr- und Lernvideos produzieren, Erfolgsgeschichten von Schülern oder Europa-Projekte filmisch umsetzen und/oder begleiten können.

9.5 Schlussbemerkung

Hilfreich bei der Schaffung eines inklusiven Bildungsumfelds ist eine stärkere Beteiligung der SuS. Ein solches Verfahren „kann wichtige Anregungen für Prozesse und Praktiken geben und fördert dabei auch die Entwicklung personaler Kompetenzen, verbunden mit einer zunehmenden Übernahme von Verantwortung für die eigene berufliche und persönliche Entwicklung.“⁷ Die aktuell geplanten Maßnahmen zur Stärkung der Selbstwirksamkeit der SuS könnte das Erreichen dieses Ziels unterstützen.

Eine inklusive Schulentwicklung zu schaffen, erfordert aber das Engagement aller Beteiligten sowie zur Verfügung stehende Ressourcen in Personal und Ausstattung. Wenn wir uns der angesprochenen Grundsätze und Entwicklungsschwerpunkte stets bewusst sind und diese umsetzen, können wir die bestmögliche Bildung für alle SuS gewährleisten, allen LuL ein unbelastetes Arbeitsumfeld und allen anderen Mitarbeitern in den Bereichen Sozialarbeit, Verwaltung und Haustechnik ein wertschätzendes Arbeitsklima bieten.

⁷ Inklusion am allgemeinen Berufskolleg. Praxishilfen. Schulische Konzepte zur Inklusion an allgemeinen Berufskollegs im Regierungsbezirk Köln – Leitfragen zur Orientierung und unterstützende Materialien. Bezirksregierung Köln (Hg.), September 2019, S. 9

10 Evaluation

10.1 Profil

Schul- und Unterrichtsentwicklung ist ohne Evaluation nicht denkbar. Im Referenzrahmen Schulqualität ist die Evaluation als Kriterium 5.6.1 im Bereich „Führung und Management“ verankert: „Die Schule initiiert und steuert die Gewinnung der für die Schul- und Unterrichtsentwicklung relevanten Informationen und Daten.“

Evaluation ein zentrales Element in allen Entwicklungsprozessen. Sie hilft bei der Generierung neuer Entwicklungsziele, als formative Evaluation hilft sie bei der Steuerung von Prozessen und sie gibt schließlich Aufschluss über den Grad der Zielerreichung.

An KBKO berät und unterstützt ein Expertengremium, der Arbeitskreis Evaluation, die verschiedenen Gremien bei ihren Evaluationsvorhaben. Der AK Evaluation versteht sich nicht als Gremium, das selbstständig Evaluationen initiiert, sondern als Unterstützung für andere schulische Gruppen, die den Rat von Experten suchen. Der AK Evaluation hat drei übergeordnete Bereiche von Evaluationen ausgemacht, die im schulischen Kontext auftreten können:

- die Evaluation von Unterricht mit dem Ziel, den Unterricht weiter zu entwickeln
- Evaluationen zur Unterstützung von schulischen Gremien (z.B. Bildungsgangkonferenzen, Schulleitung, Schülervertretung)
- Projektbezogene Evaluationen, z.B. Europatag, Veranstaltung zur Berufsorientierung etc. Diese projektbezogenen Evaluationen können auch formativ sein.

Auf diese unterschiedlichen Anlässe hat sich der AK Evaluation vorbereitet, um bei Bedarf zu beraten und zu unterstützen. Das IQES-Instrumentarium, das durch die Mitgliedschaft im Landesprogramm Bildung und Gesundheit zur Verfügung steht, bietet viele Werkzeuge.

Um die Selbstevaluation von Unterricht durch die Lehrkräfte voranzutreiben, wurde durch den AK Evaluation ein pädagogischer Halbtagestag vorbereitet und im Oktober 2019 durchgeführt. Dies war der Auftakt zur Nutzung von SEfU (Schüler als Experten für Unterricht). Zur weiteren Begleitung des Kollegiums stehen alle Informationen in einem Moodle-Kurs bereit und es finden regelmäßig weitere SEfU-Basis- und -Aufbau-Schulungen statt.

Im Januar 2023 wurden alle Schülerinnen und Schüler des KBKO im Rahmen einer Zusammenarbeit mit dem Jugendforscher Simon Schnetzer zu verschiedensten Themen befragt: der Zufriedenheit mit diversen Aspekten ihres Lebens, zu ihrer Lebenssituation insbesondere nach Corona, ihren Berufsaussichten, ihren Lebenszielen, zu ihrer Einschätzung zur Generation Z etc. Die auch außerhalb des KBKO vielbeachteten Ergebnisse dieser Studie haben weitreichende Auswirkungen auf viele Aspekte der Schulentwicklung.

Neben den oben beschriebenen internen Evaluationen stellen wir uns selbstbewusst den externen Evaluationen, zum Beispiel

- Der Qualitätsanalyse des Landes Nordrhein-Westfalen. Mit den Ergebnissen des letzten Besuchs der QA im Jahr 2019 waren wir sehr zufrieden.
- Der COPSQ-Befragung zur Arbeitsbelastung von Lehrerinnen und Lehrern

- Der regelmäßigen Erhebung des Landesprogramms Bildung und Gesundheit
- Wir sind stolz auf die Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler bei den landes- bzw. bundeseinheitlichen Prüfungen. Sowohl bei den Abiturergebnissen als auch bei den Kammerprüfungen liegen unsere Absolventinnen und Absolventen über dem Landesschnitt und sind überdurchschnittlich häufig bei den Bestenehrungen der Kammern vertreten.

10.2 Ziele

- Verstetigung von SEfU als Instrument der Selbstevaluation von Unterricht. Jede Lehrkraft soll in jedem Schuljahr mindestens einen eigenen Unterricht durch SEfU evaluieren.
- Implementation und Etablierung des Themenradars als qualitatives Instrument zur regelmäßigen Erhebung von Missständen bzw. Wünschen aus Sicht der Schülerinnen und Schüler sowie anderer an Schule beteiligten Gruppen.
- Jährlich soll mindestens eine Erhebung zur Weiterentwicklung der Schule durchgeführt werden, zum Beispiel eine Evaluation des Schulklimas durch eine Schülerbefragung, oder eine Evaluation der Zusammenarbeit und Führungsstrukturen oder eine systematische Befragung zur Unterrichtsentwicklung in den Bildungsgängen.

11 Prozess der Schulentwicklung

11.1 Profil

Seit dem Schuljahr 2016/2017 koordiniert die Schulentwicklung die erweiterte Schulleitung. Die Ziele des Schuljahres werden grundsätzlich in dem Gremium diskutiert und der Zielerreichungsgrad evaluiert. Diese Ziele, die kurz-, mittel- und langfristig sein können, werden immer in der ersten Lehrerkonferenz des Schuljahres dem Kollegium transparent gemacht und diskutiert. Die Feinabstimmung wird dann von den Bildungsgangleitungen in den Bildungsgangkonferenzen diskutiert und beschlossen. Ziel dabei ist es stets, das gesamte Kollegium mitzunehmen und eine Motivation, die Schule sinnvoll und zielführend weiterzuentwickeln, zu schaffen.

Im Laufe eines Schuljahres finden zwei Sitzungen der großen Runde der Erweiterten Schulleitung statt, in denen Kolleginnen und Kollegen ihre Ideen, gewünschte Arbeitskreise und Anregungen einbringen können. Die große Runde setzt sich aus den Studiendirektoren und den Abteilungs- und Bildungsgangleiterinnen und -leitern zusammen. Sollte eine Idee für einen Bildungsgang interessant sein, hat der jeweilige Bildungsgangleiter die Möglichkeit, dies direkt in einer Bildungsgangkonferenz vorstellen zu lassen und so sehr zeitnah in seine Bildungsgangarbeit zu implementieren.

Die Kolleginnen und Kollegen sind so sehr motiviert, weil sie ihr Ansinnen selbst und zeitnah umsetzen können. Sollten die Ideen und Anregungen nicht zu den Zielen des Schuljahres passen, hat die Schulleitung die Möglichkeit in einer Vorbesprechung darauf hinzuweisen.

Neben dem für uns wichtigen Schwerpunkt der internationalen Ausrichtung sind in den letzten Jahren u. a. Arbeitskreise zur Lehrergesundheit, zur Kollegialen Unterrichtsreflexion, zur Evaluation, zur Öffentlichkeitsarbeit, zur individuellen Förderung, zum Umgang mit ChatGPT und zum sinnvollen Einsatz von Tablets im Unterricht eingerichtet worden.

Diese zwei Sitzungen der „Großen Runde“ sind für alle Kolleginnen und Kollegen öffentlich.

Die Evaluation liegt in der Verantwortung der Schulleitung und aller Gremien (jeweils in ihren Bereichen) und wird mindestens einmal pro Schuljahr durchgeführt. Die Erweiterte Schulleitung (kleine Runde) achtet darauf, dass diese Verantwortung auch in vollem Umfang wahrgenommen wird.

Das beschlossene Schulprogramm gibt unserem Berufskolleg Orientierung. Die COVID-19 Pandemie hat gezeigt, dass im schulischen Alltag Veränderungsprozesse deutlich schneller vonstattengehen. Aus diesem Grund werden wir das Schulprogramm digital anders aufbauen, um auf diese Veränderungsprozesse schneller reagieren zu können.

11.2 Welche Ziele sind in kurz-, mittel- und langfristig geplant?

11.2.1 EU-Akkreditierung

Im Schuljahr 2023/24 ist das große Ziel, die Akkreditierung für unsere internationale Ausrichtung zu erreichen. Seit Jahren leben wir den europäischen Gedanken durch vielfältige Aktivitäten. Gerne möchten wir unseren Schülerinnen und Schülern noch mehr Austausch mit europäischen und internationalen Jugendlichen ermöglichen (vgl. Rahmenkonzept Internationales).

11.2.2 Individuelle Förderung

In allen Bildungsgängen wurden Maßnahmen zur individuellen Förderung entwickelt, beschlossen und umgesetzt. Die Erweiterte Schulleitung hat die Bildungsgänge dabei unterstützt durch Zusammenarbeit Synergien in diesem Prozess zu nutzen.

Insbesondere das unterrichtsbezogene Beratungssystem mit Beratungstagen und Zielvereinbarungen haben fast alle Bildungsgänge implementiert.

11.2.3 Unterrichtsentwicklung und Digitalisierung

Die großen Veränderungen und neuen Möglichkeiten im Unterricht bedingt durch die COVID-19 Pandemie haben großen Einfluss auf die Unterrichtsentwicklung genommen. Digitale Konzepte, Distanzlernen, Blended Learning Konzepte sowie die enorme Weiterentwicklung der digitalen Ausstattung werden weiterhin intensiv eingesetzt und genutzt. Dabei unterstützen und begleiten wir alle Kolleginnen und Kollegen durch die Kollegiale Unterrichtsreflexion und durch verschiedenen Arbeitskreise. Zudem findet sich in Moodle ein stets aktueller Ideenpool. Um Unterricht zu reflektieren und weiterzuentwickeln sind auch kollegiumsweite Fortbildungslizenzen eingekauft worden, die rege genutzt werden.

Im Rahmen der Didaktischen Jahresplanung wurden in nahezu allen Bildungsgängen handlungs- / kompetenzorientierte Unterrichtskonzepte weiterentwickelt und umgesetzt. Dieser Prozess wurde durch die Einführung kompetenzorientierte Curricula unterstützt.

Trotz dieser Fortschritte besteht gerade im Feld „Unterrichtsentwicklung“ mit Blick auch auf die Veränderungen durch Künstliche Intelligenz weiter Handlungsbedarf.

Weitere inhaltliche Schulentwicklungsprozesse können den Rahmenkonzepten und Arbeitskreisen entnommen werden.

12 Studien- und Berufsberatung

12.1 1 Profil

Grundlage für die Studien- und Berufswahlorientierung an Schulen bildet zum einen das Rahmenkonzept des Ausbildungskonsenses NRW. Diese Rahmenvereinbarung zu der gemeinsamen Verantwortung für die Berufs- und Studienorientierung zwischen dem Ministerium für Schule und Bildung in NRW (MSB) und der Regionaldirektion NRW (RD) vom 17.09.2007 hat die gemeinsame Zusammenarbeit gefestigt und institutionalisiert. Die Kooperationspartner haben damit auf Basis ihres jeweiligen gesetzlichen Auftrags zur Beruflichen Orientierung die Rahmenbedingungen der Kultusministerkonferenz (KMK) und der Bundesagentur für Arbeit (BA) vom 15.10.2004 auf Landesebene konkretisiert. Zum anderen ist der Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 21.04.2020 (ABl. NRW. 05/2020) die gesetzliche Grundlage für die Berufsorientierung in Schule.

Um diesen gesetzlichen Auftrag und den Anforderungen des Ausbildungskonsens NRW Rechnung zu tragen, gibt es verschiedenen Schwerpunkte im Bereich der Studien- und Berufsorientierung. Auch die Erkenntnisse der Schnetzer-Umfrage an unserer Schule sowie die Veränderungen durch die Pandemie haben dazu geführt, die Berufsorientierung als ein Ziel unseres Berufskollegs weiter in den Blick zu nehmen.

Derzeit besteht das Team der Studien- und Berufswahlkoordinatoren aus 6 Kolleginnen und Kollegen, von denen sich zwei derzeit noch in der Qualifizierungsmaßnahme befinden. Die Auswahl der Kolleginnen und Kollegen ist unter dem Aspekt des unterrichtlichen Einsatzes in den betroffenen Bildungsgängen getroffen worden. Es gibt eine Aufteilung unter den Stubos, die eine spezialisierte Betreuung der einzelnen Bildungsgänge ermöglicht.

12.2 2 Zielerreichung und Zielsetzung

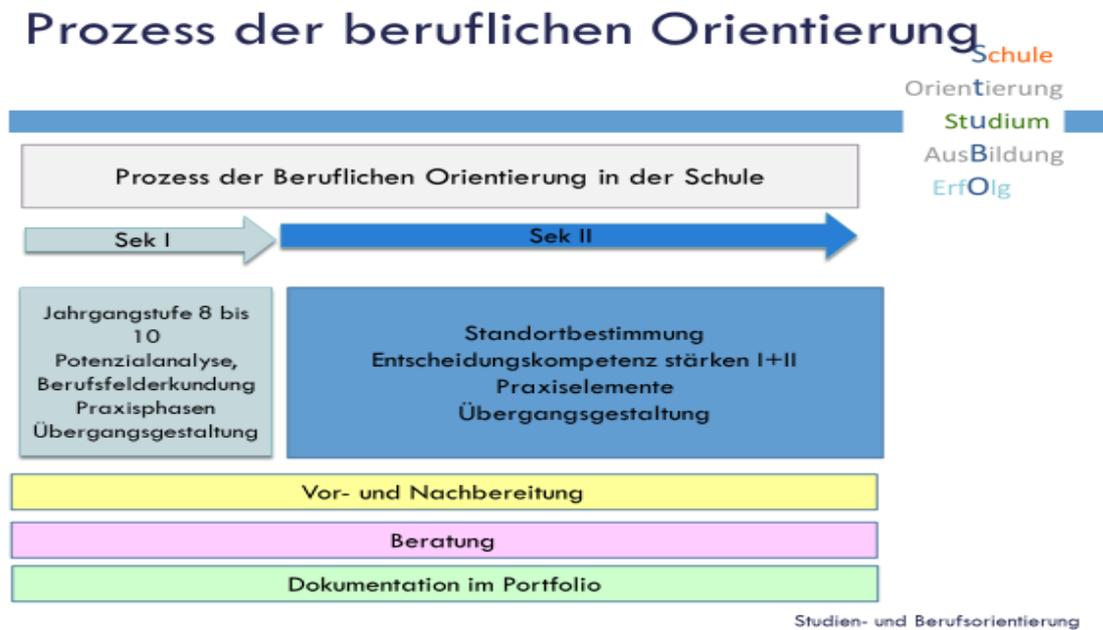
Die Covid19-Pandemie hat alle Beteiligten gerade im Zusammenhang mit dem Thema Berufsorientierung vor völlig neue Herausforderungen gestellt. Daher wird auf die Ziele des Schulprogramms 2015 nicht mehr näher eingegangen und stattdessen der Fokus auf die neuen Zielsetzungen gelegt. Gerade im Bereich der Studien- und Berufswahlorientierung möchten wir die Schülerinnen und Schüler stärker an der Gestaltung der Angebote beteiligen und die Mitwirkung fördern.

Implementation und Umsetzung der vorgegebenen Standardelemente in den Vollzeitschulischen Bildungsgängen

„Kein Abschluss ohne Anschluss“, kurz KAoA ist eine Initiative der Landesregierung. Mit dieser Initiative für das Land NRW gilt es, ein einheitliches und effizientes Übergangssystem für alle Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen. Im Rahmen dieser Initiative sind Standardelemente für den Prozess der Berufsorientierung definiert worden, die sowohl für den Bereich der Sekundarstufe 1 als auch für die Sekundarstufe 2 verbindlich sind. Dadurch werden Mindestanforderungen definiert und für Transparenz aller an Schule beteiligten Personen geschaffen.⁸

⁸ [Ziele - Berufs- und Studienorientierung in NRW \(berufsorientierung-nrw.de\)](https://www.berufsorientierung-nrw.de) (21. Februar 2022)

Der Prozess der beruflichen Orientierung⁹ stellt sich folgendermaßen dar:



Überblick der Standardelemente in der Sekundarstufe II

In Anlehnung an diese schematische Darstellung des Prozesses der beruflichen Orientierung in der Schule ergeben sich für das KBKO folgende, verbindlich vorgegebene, Standardelemente in den Vollzeitklassen Ausbildungsvorbereitung Anlage A, einjährige Berufsfachschule Anlage B1 und B2, zweijährige Berufsfachschule Anlage C und Wirtschaftsgymnasium Anlage D:

- Standortbestimmung/Reflexionsworkshop
- Entscheidungskompetenz stärken 1
- Praxiselement in Betrieben, Hochschule und Institutionen
- Entscheidungskompetenz stärken 2
- Übergangsgestaltung

Diese Standardelemente werden unterrichtlich vor- und nachbereitet und durch Beratung flankiert. Die Dokumentation erfolgt in einem bildungsgangspezifisch entwickelten, Portfolio.

Dabei ist die organisatorische Umsetzung an die jeweiligen Besonderheiten der verschiedenen Anlagen angepasst. Details zur Umsetzung sind dem BO-Curriculum zu entnehmen.

⁹Vgl. Präsentation Entwicklung BO-Curriculum – 1. Meilensteinsitzung

Neben den prozessbegleitenden Beratungen in den einzelnen Bildungsgängen haben die Schülerinnen und Schüler auch hierbei die Möglichkeit, Beratungen von den Beratungslehrern, den Studien- und Berufswahlkoordinatoren und Sozialarbeitern zu erhalten. Dafür können sie in den Pausen oder per E-Mail-Termine vereinbaren, so dass den Schülerinnen und Schülern ein umfangreiches und individuelles Unterstützungsangebot an unserer Schule geboten wird.

Kooperationen mit außerschulischen Partnern

Kooperation mit der Arbeitsagentur

Die Beratung der Schülerinnen und Schüler im Prozess der beruflichen Orientierung wird, neben der Beratung durch die Lehrkräfte und Sozialarbeiter, auch regelmäßig durch Berufsberater der Arbeitsagentur durchgeführt. Zu Beginn des Schuljahres stellen sich die Berufsberater der Arbeitsagentur in allen vollzeitschulischen Klassen vor. Anschließend erfolgt eine Erstberatung für jeden Schüler. Durch diese Beratung wird der Erstkontakt zur Arbeitsagentur sichergestellt und individuell ausgestaltet. Während des Schuljahres haben die Schülerinnen und Schüler fortlaufend die Möglichkeit, eine Beratung der Berufsberater in Anspruch zu nehmen. Für diesen Zweck werden regelmäßige Sprechstunden angeboten.

Kooperation mit Unternehmen

Das Kaufmännische Berufskolleg lebt verschiedenste Arten von Kooperationen mit Unternehmen. Neben den Kurs-Partnerschaften mit Soennecken, Barmer, Volksbank und WSM werden auch Kontakte zu anderen großen Unternehmen in der Region gepflegt. Beispielsweise bietet BPW dem kaufmännischen Berufskolleg immer eine Zahl an Plätzen in dem eigens entwickelten KAoA-Programm an oder unterstützt die Kollegen des Wirtschaftsgymnasiums im Rahmen von Workshops bei der Berufsorientierung.

Im Aufbau befindet sich weiterhin ein Praktikumpool, der den Änderungen hinsichtlich der Praktikumszeiten und des Praktikumsumfangs der Bildungspläne der Anlage A und B Rechnung trägt.

Kooperation mit den zuständigen Stellen (IHK/HWK)

Die für die Ausbildung zuständigen Stellen stellen regelmäßig ihr Angebot für Ausbildungsplatzsuchende in der Schule vor und liefern damit einen weiteren Informationsweg für die Schülerinnen und Schüler. Angebote wie die passgenaue Besetzung oder ähnliches wird in der Schule durch die Klassenlehrer oder Fachkollegen unterstützt.

Kooperation mit FSJ-Büro

Auch Informationsveranstaltungen zur Gestaltung eines „Zwischenjahres“ werden den Schülerinnen und Schülern in der Schule angeboten. Die Möglichkeit ein Freiwilliges soziales Jahr zu machen, wird vom FSJ-Büro beworben und die interessierten Schülerinnen und Schüler bei der Planung und Umsetzung unterstützt.

Berufsorientierung in der dualen Ausbildung

Im Rahmen der schulweiten Umfrage im Zusammenhang mit der Schnetzer Studie hat sich ein weiteres Entwicklungsfeld im Rahmen der Studien- und Berufsorientierung herausgestellt. Schülerinnen und Schüler der dualen Ausbildung haben einen Bedarf an Berufsorientierung im Rahmen ihrer Ausbildung zum Ausdruck gebracht. Diesen Bedarf möchten wir gerne mit speziellen Angeboten decken. Zu diesem Zweck könnten, unter Einbeziehung der Schülermeinungen, Angebote hinsichtlich der Themen

- Lebenslanges Lernen
- Networking
- „Stammtisch“ mit regionalen Unternehmensvertretern

erfolgen. Ziel ist es, in einem ersten Schritt im Schuljahr 2023/24 den Bedarf der Schüler der dualen Ausbildung zu erfassen und dann mit ersten passgenauen Angeboten im Sommer 2024 zu starten.

Ausgestaltung der KURS-Partnerschaften

Auch die Ausgestaltung und Pflege der KURS-Partnerschaften werden wieder stärker in den Blick genommen, da durch die Covid19-Pandemie viele Dinge nicht wie geplant in und mit den Unternehmen durchgeführt werden. Vor diesem Hintergrund werden die Fortschreibungsdokumentationen gesichtet und im KURS-Jahresgespräch mögliche Aktivitäten besprochen.

12.3 3 Evaluation

Im Rahmen einer Schülerbefragung wird sowohl die Zielerreichung als auch die bestehenden Bedarfe der Schülerinnen und Schüler auch im Bereich der dualen Ausbildung erfragt, um adäquate Unterstützungsangebote bieten zu können.

13 Öffentlichkeitsarbeit

13.1 Profil

Der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit hat eine klare Mission – die positive Wahrnehmung und den Bekanntheitsgrad unserer Schule zu fördern. Durch gezielte Kommunikation und Marketingaktivitäten möchten wir das Profil unserer Schule stärken und unsere einzigartigen Stärken und Angebote transparent hervorheben. Wir setzen uns dafür ein, dass Schülerinnen und Schüler, Eltern, Unternehmen und die Öffentlichkeit umfassend über unsere Aktivitäten, Erfolge und Entwicklungen informiert werden. Wir möchten die Zusammenarbeit mit Unternehmen, anderen Bildungseinrichtungen und der lokalen Gemeinschaft ausbauen und diese Partnerschaften öffentlichkeitswirksam darstellen.

Der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit ist ein integraler Bestandteil unseres Engagements für Schulentwicklung, pädagogische Qualität und gelebte Transparenz. Wir freuen uns darauf, die Verbindung zwischen unserer Schule und der Gemeinschaft weiter zu stärken und allen Beteiligten einen echten Mehrwert zu bieten.

Der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit verfügt über eine Vielzahl von Mitteln, um diese Ziele zu erreichen, darunter die Schulzeitung, Pressearbeit, die Homepage, Auftritte in den sozialen Medien, ein Filmstudio und die Entwicklung einer eigenen Corporate Identity (CI).

Hier sind einige dieser Mittel, die in unserer Schule bereits eingesetzt werden:

1. Schulzeitung: Unsere Schulzeitung ist ein wichtiges Kommunikationsmittel, um sowohl Schüler als auch Eltern über aktuelle Ereignisse, Erfolge und Entwicklungen in unserer Schule zu informieren. Sie bietet Raum für Schülerbeiträge und Berichte über schulische Veranstaltungen. Die Schulzeitung trägt dazu bei, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und die Schüler für ihre Leistungen zu würdigen. Sie ist zugleich das Archiv unserer langen Schulgeschichte.
2. Pressearbeit: Der Arbeitskreis Öffentlichkeit arbeitet eng mit den lokalen Medien zusammen, um sicherzustellen, dass unsere Schule in der Öffentlichkeit präsent ist. Pressemitteilungen zu besonderen Ereignissen, Projekten und Erfolgen unserer Schüler werden veröffentlicht, was nicht nur die Anerkennung unserer Schule erhöht, sondern auch das Bewusstsein für unsere Bildungsangebote schärft.
3. Homepage: Unsere Schulseite dient als zentrale Anlaufstelle für Informationen über unsere Schule. Der Arbeitskreis sorgt dafür, dass die Website stets aktuell ist, um Interessenten und Eltern die neuesten Informationen zur Verfügung zu stellen. Die Webseite bietet auch Einblicke in unser Schulleben und unsere Bildungsangebote.
4. Auftritte in den sozialen Medien: In der heutigen digitalen Welt sind soziale Medien von großer Bedeutung. Der Arbeitskreis Öffentlichkeit nutzt Plattformen wie Facebook, Instagram und Twitter, um unsere Schule zu präsentieren, Ereignisse zu bewerben und mit der Community in Kontakt zu treten. Dies ermöglicht uns, ein breiteres Publikum zu erreichen und unsere Botschaft effektiv zu verbreiten.
5. Filmstudio: Das Filmstudio ermöglicht es uns, professionelle Videos und Multimedia-Inhalte zu produzieren, um unsere Schule und ihre Aktivitäten zu präsentieren. Dies ist eine moderne und

ansprechende Möglichkeit, unsere Botschaft zu verbreiten und das Interesse potenzieller Schüler zu wecken.

6. Corporate Identity (CI): Ein einheitliches Erscheinungsbild ist entscheidend für die Wiedererkennung unserer Schule. Der Arbeitskreis Öffentlichkeit kümmert sich um die Pflege unserer Corporate Identity, um sicherzustellen, dass alle Kommunikationsmaterialien und Veranstaltungen einheitlich und professionell auftreten.

Insgesamt spielt der Arbeitskreis Öffentlichkeit eine entscheidende Rolle dabei, die Reputation unserer Schule zu stärken, das Interesse von Schülern und Eltern zu wecken und unsere Bildungsangebote erfolgreich zu bewerben. Durch die effektive Nutzung dieser Mittel tragen wir dazu bei, dass unser kaufmännisches Berufskolleg als eine erstklassige Bildungseinrichtung im Oberbergischen wahrgenommen wird.

13.2 Zielsetzungen

Der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit ist immer bestrebt, die Schule in der Öffentlichkeit positiv zu präsentieren und das Ansehen der Schule zu stärken. Um diese Ziele zu erreichen, ist es wichtig, das Engagement aller Kolleginnen und Kollegen mit einzubeziehen und auch die Mitarbeit von Schülerinnen und Schüler aktiv zu unterstützen und einzufordern.

Unsere Ziele unterteilen wir in kurzfristige und mittelfristige Ziele, um die Arbeit des Arbeitskreises mit allen Beteiligten effektiv zu organisieren:

Kurzfristige Ziele:

1. Erstellung einer Öffentlichkeitsstrategie: In den ersten Monaten wird der Arbeitskreis die begonnene Öffentlichkeitsstrategie weiterentwickeln. Diese Strategie sollte die Zielgruppen identifizieren, die für die Schule am wichtigsten sind, und klare Kommunikationsziele festlegen.
2. Aktualisierung der Homepage: Die Schulwebsite ist oft der erste Kontaktpunkt für Interessenten. Kurzfristig müssen wir jederzeit sicherstellen, dass die Website aktuell, informativ und benutzerfreundlich ist. Die Erfahrungen aus der Corona-Zeit haben uns hier wichtige Impulse geliefert.
3. Social-Media-Präsenz etablieren: Der Arbeitskreis hat offizielle Social-Media-Profile für die Schule eingerichtet und erstellt regelmäßige Beiträge, um die Schule online zu präsentieren. Hier ist besonders der Ausbau und die Zusammenarbeit mit unseren Schülern und Schülerinnen zu fördern.
4. Öffentliche Veranstaltungen organisieren: Wir organisieren laufend öffentliche Veranstaltungen wie Tage der offenen Tür, Infoabende oder Workshops, um potenzielle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern anzusprechen. Hier ist es wichtig, die CI des KBKO zu stärken. Die Anschaffung eines Plotters sowie der notwendigen Software war hierzu ein erster wichtiger Schritt.
5. Schulpartnerschaften aufbauen: Wir sollten Partnerschaften mit lokalen und internationalen Unternehmen und Bildungseinrichtungen ausbauen, um die Praktikums- und Weiterbildungsmöglichkeiten für unsere Schüler zu verbessern.

Mittelfristige Ziele:

1. Erhöhung der Schülerzahlen: Mittelfristig streben wir an, die Schülerzahlen zu erhöhen, indem wir die Attraktivität unseres Berufskollegs steigern. Dies erfordert eine gezielte Werbung (ein solches Instrument war die aktuelle Buswerbung) und bessere Bildungschancen für die Schüler.
2. Qualitätsverbesserung und Ausbau der Bildungsangebote: Wir möchten die Qualität unserer Bildungsangebote kontinuierlich verbessern, um die Schüler besser auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten und ihre Zukunftschancen zu erhöhen.
3. Erweiterung der Kooperationen: Wir sollten unsere Netzwerke mit Unternehmen, anderen Schulen, Alumni und anderen relevanten Partnern ausbauen, um die beruflichen Möglichkeiten für unsere Absolventen zu erweitern.
4. Steigerung des Ansehens im Oberbergischen Kreis: Ein mittelfristiges Ziel sollte darin bestehen, das Ansehen der Schule in der Gemeinschaft zu steigern. Dies kann durch soziales Engagement, Projekte zur Gemeinschaftsentwicklung und andere Initiativen erreicht werden.
5. Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit: Der Arbeitskreis sollte sich darauf konzentrieren, regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit in Form von Pressemitteilungen, Berichten und Erfolgsgeschichten zu betreiben, um die Erfolge der Schule sichtbar zu machen.

Die Arbeit des Arbeitskreises Öffentlichkeit sollte kontinuierlich evaluiert und angepasst werden, um sicherzustellen, dass die Ziele erreicht werden und die Schule in der Öffentlichkeit erfolgreich repräsentiert wird.

14 Gesunde Schule

14.1 Profil

Der Begriff Gesundheit ist von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert worden als „ein Zustand vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens“. Dieses Gleichgewicht im Wohlbefinden muss ständig neu gefunden und auch durch Gesundheitserziehung und Gesundheitsförderung individuell und dauerhaft gefördert werden. Daneben lässt sich der schulische Auftrag aus der Vorgabe im Schulgesetz (§ 54) ableiten, nach der die Schulgesundheitspflege von den unteren Gesundheitsbehörden in Zusammenarbeit mit der Schule und den Eltern wahrzunehmen ist.

Für Schüler(innen) haben die Belastungen und Gefährdungen in unserer Zeit weiter zugenommen. Eine nicht zu vernachlässigende Anzahl der uns anvertrauten Schüler(innen) leiden unter schulischem Leistungsdruck sowie verschärftem beruflichen Wettbewerb. Hinzu kommen sozialer Anpassungs- und Konsumdruck nicht nur ausgelöst durch die Nutzung von Social Media. Ergänzend muss man aktuell auch die Auswirkungen der Covid 19 Pandemie ergänzen, unter der ganz besonders durch die Schulschließungen unsere Jugendlichen gelitten haben. In Einzelfällen werden Tendenzen der Ausgrenzung aufgrund ethnischer Besonderheiten wahrgenommen.

Auf diese Belastungen reagieren viele Jugendliche mit Problemverhalten, wie beispielsweise Konzentrations- und Leistungsstörungen, Überaktivität oder Bewegungsarmut, gefährdendem Umgang mit Drogen, Medikamenten und Medien, Gewalt gegen sich selbst und andere. In unserer Studie mit Simon Schnetzer konnten wir zudem erkennen, dass unsere Jugendlichen unter einem sehr geringen Selbstwert leiden und kaum noch Selbstwirksamkeit erfahren. Dies zeigt sich u. a. dadurch, dass zahlreiche Schülerinnen und Schüler nur schwer zu motivieren sind oder sogar psychosomatische Erkrankungen, depressive Störungen und Zeichen des Burnout-Syndroms immer häufiger entwickeln.

Themen der Gesundheitserziehung und- förderung sind deshalb in allen Bildungsgängen im Unterricht anzusprechen. Dabei sind nicht nur grundlegende Informationen über eine gesunde Lebensweise zu vermitteln, sondern es sollten vor allem präventive Erziehungsansätze wirksam werden, durch die eine Stärkung der Persönlichkeit, des Selbstwertes und der Erfahrbarkeit von Selbstwirksamkeit von Schülern(innen) erreicht werden kann.

Die Aufgabe des Gremiums „Gesundheit“ besteht im Wesentlichen darin, Gesundheitsthemen und ihre Bedeutung immer wieder mit unterschiedlichen Schwerpunkten ins Bewusstsein von Kollegen(innen) und Schüler(innen) zu rufen sowie über aktuelle Probleme oder Aktionen zu informieren.

14.2 Ziele der nächsten Jahre

Durch die Zusammenarbeit und Aufnahme in Phase 2 beim Landesprogramm Bildung und Gesundheit des Landes NRW im Jahr 2023 wird dieser Bereich Gesunde Schule ganz neu aufgestellt.

Dabei wird noch im Herbst eine Veranstaltung und ein pädagogischer Tag zum Thema „Selbstwirksamkeit und Selbstwert bei Jugendlichen“ stattfinden. Kurzfristiges Ziel ist es, die Jugendlichen auf allen Ebenen der Schule zu stärken. Darüber hinaus finden Veranstaltungen zu Cybermobbing und der Crashkurs der Polizei mit dem Ziel statt, unsere Schülerinnen und Schüler zu sensibilisieren und zu mehr Resilienz zu verhelfen.

15 Religionsunterricht

15.1 Profil

Der Religionsunterricht an unserem Berufskolleg hat teil am Bildungsauftrag und den Erziehungszielen der öffentlichen Schulen: Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln zu wecken, ist vornehmstes Ziel der Erziehung (LV NRW, Artikel 7). In unserer pluralen und multikulturellen Gesellschaft mit ihren unterschiedlichen Lebensmustern, ihrer Vielzahl konkurrierender Werte und Orientierungen sowie den wachsenden Anforderungen der Berufswelt ist die Besinnung auf dieses Erziehungsziel evident. Indem der Religionsunterricht Religion und Glaube transparent macht, fördert er die notwendige Offenheit und Toleranz in Staat und Gesellschaft. In einer Welt, in der sich das Wissen der Menschen rapide verändert, sollen unsere Schüler*innen nicht nur schnell wandelbares Detail- und Spezialwissen erlernen. Der Mensch erkennt seine Würde und behält seine Flexibilität vor allem dann, wenn er sich mit den existenziellen und eschatologischen Grundfragen des menschlichen Lebens auseinandersetzt. Das bedeutet aber gerade nicht, dass wir eine „Theologie von oben“ betreiben, sondern versuchen, die Freude und Hoffnung, die Sorgen und Ängste unserer Schüler*innen in den Blick zu nehmen und danach zu fragen, was sie bewegt, was sie fragen und zweifeln lässt. Wir möchten unseren Schüler*innen Orientierungshilfen geben, nicht nur, indem wir mit ihnen theologische, philosophische und humanwissenschaftliche Fragen diskutieren, sondern auch durch unser persönliches Zeugnis und unsere je eigene Spiritualität auf das verweisen, was „Menschen unbedingt angeht“ (Paul Tillich).

Wir haben unabhängig von den verschiedenen Bildungsgängen ein Leitbild:

Unser Religionsunterricht ist dialogisch: Wir versuchen einen Beitrag zur Lebensbewältigung – gerade auch im Hinblick auf die berufliche Situation unserer Schüler*innen – zu leisten, indem wir auf ihre Situation, ihre Erfahrungen, Unsicherheiten, Vorstellungen und Meinungen eingehen und mit ihnen in einen kritisch-kreativen Dialog treten und sie dazu ermutigen, sich mit ihrer je eigenen Lebenswirklichkeit und allem, was ihnen dort begegnet auseinander zu setzen.

Unser Religionsunterricht ist diakonisch: Er versucht deutlich zu machen, dass der christliche Glaube helfen kann, Orientierung und Perspektiven für das Leben zu finden.

Unser Religionsunterricht ist offen: Im Mittelpunkt stehen die Fragen der Schüler*innen. Wir lassen die jungen Menschen zu Wort kommen und versuchen ihre Aussagen auf einen transzendenten Grund hin zu reflektieren. Was in den Meinungen und Haltungen der Schüler*innen als eine Art implizite Theologie vorhanden ist, versuchen wir gemeinsam auf eine explizite Ebene zu heben, ohne den Schüler*innen eine bestimmte Theologie überzustülpen.

Unser Religionsunterricht ist ganzheitlich und handlungsorientiert: Die Schüler*innen sollen im Unterricht Erfahrungen machen können, persönliche und zwischenmenschliche, Erfahrungen des Eigenen und Fremden, der Gemeinschaft und der Schöpfung, des eigenen Denkens und Erkennens, der eigenen Gefühle. Wir möchten einen Prozess in Gang setzen, in dem die Schüler*innen dazu befähigt werden, sich ihrer Erfahrungen bewusst zu werden, sie religiös zu deuten und ethisch bewerten zu können. Wir wollen ihnen selbstständiges und selbstentdeckendes Lernen ermöglichen, bei dem die Freude am Lernen, aber auch das Spezifische unseres Faches nicht zu kurz kommt.

In unserem Religionsunterricht soll Raum gegeben sein für Wege nach innen im Stillwerden, Schweigen und Hören, aber auch für Wege nach außen in Diskussion und Gespräch, in der Reflexion der menschlichen Lebensbedingungen und der sie tragenden Werte, im Wecken der Bereitschaft zu Verantwortung und zum Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Wir bieten wir unseren Schüler*innen die Botschaft der Bibel als Orientierung an, aber selbstverständlich auch einen interreligiösen Dialog.

Unsere Methoden sind vielseitig und orientieren sich daran, den Schüler*innen Schlüsselqualifikationen zur Bewältigung beruflicher und privater Handlungssituationen zu vermitteln: Vom Umgang mit Texten bis hin zur Präsentation versuchen wir, das gesamte Spektrum moderner Didaktik und Methodik in den Blick zu nehmen.

15.2 Perspektiven

Wir nehmen in den Blick, wie die Zukunft des Religionsunterrichts an unserem Berufskolleg, besonders im Hinblick auf die religiöse Vielfalt unserer Schüler*innen, aussehen könnte. Wir setzen uns mit Konzepten für konfessionsverbindenden und interreligiösen Religionsunterricht auseinander und arbeiten an Möglichkeiten zur Verwirklichung. Dazu arbeiten wir in einer gemeinsamen Fachkonferenz zurzeit evangelischer und katholischer Fachlehrkräfte.

Wir setzen uns im Unterricht kritisch-konstruktiv mit Digitalisierung auseinander, indem wir KI, soziale Medien und andere Möglichkeiten im Unterricht verwenden und mit den Lebenswelten der Schüler*innen in Verbindung bringen.

Wir setzen uns dafür ein, dass wir gemeinsam mit den Schüler*innen vom Reflektieren zum Handeln kommen, so dass wir aktiv an der Verwirklichung und Gestaltung der Gesellschaft mitarbeiten.

16 Krisenintervention

16.1 Profil

Das Kriseninterventionsteam besteht aus 13 Mitgliedern inklusive der Schulleitung. Im Krisenfall wird das KIT durch die Schulleitung alarmiert und zusammengerufen. Das Kriseninterventionsteam fungiert als Stabsstelle zur Schulleitung und hat gegenüber der Schulleitung eine beratende Funktion. Das KIT wird geleitet von Oliver Buchen und Carsten Pille. Für Waldbröl ist Frau Biegale die Ansprechpartnerin. Alle Beratungslehrer des KBKO sind geborene Mitglieder im KIT. Die Notfallseelsorger Herr Klein, Herr Rodriguez und Herr Mitzschke sind ebenfalls Mitglieder im KIT. Der Notfallseelsorger, Frank Oschmann, steht auf Abruf zur Unterstützung bereit.

Die Stabsgruppe trifft sich mindestens zu vier Terminen im Schuljahr. Diese vier Sitzungen werden inhaltlich von der Leitung des KITs zu folgenden Themenschwerpunkten vorbereitet:

- Bauliche Maßnahmen, Alarmabläufe (kleine Runde: Schulleitung, BC, PL, BI)
- Übung zu einem Krisenszenario
- Prävention, aktueller Schwerpunkt: Cybermobbing

Die Arbeitsgruppe besteht am Kaufmännischen Berufskolleg seit 2008. Tätigkeitsschwerpunkte in der Vergangenheit waren die Alarmabläufe und die entsprechende technische Ausstattung der Schule bei einer technischen Störung (Feueralarm) und bei einer außerordentlichen Sicherheitsstörung (Amokalarm). Es ist das Ziel des KIT, bis Ende 2024 die ELA-Anlage in Waldbröl in Betrieb zu nehmen.

Die Aufgabenstellung für das KIT beinhaltet Fürsorge, Nachsorge und Vorsorge. Das KIT ist angehalten sich auf Akutlagen, die den Schulfrieden gefährden, vorzubereiten und die Nachsorge für entsprechende Ereignisse konzeptionell zu erstellen.

Um derlei Szenarien zu trainieren, die Alarmabläufe zu testen und die entwickelten Konzepte zu überprüfen, werden von externen Moderatoren/Trainern Übungen im KIT durchgeführt.

Seit Beginn der Covid-19-Pandemie ist die Gewaltprävention ein Arbeitsschwerpunkt im KIT. Gewaltpräventive Maßnahmen und Konzepte werden vom KIT entwickelt und der Schulleitung zur Umsetzung in den Gremien der Schule und Bildungsgängen vorgeschlagen. Welche Maßnahmen umgesetzt werden und in welchen Bereichen, das entscheidet die Schulleitung in Absprache mit dem KIT.

17 Ausbildungsvorbereitung

17.1 1. Profil

Klassenbezeichnung	Aufnahmevoraussetzung	Organisation der Schultage
AV Ausbildungsvorbereitung	i. d. R. berufsschul- pflichtige Schülerinnen und Schüler mit und ohne Abschluss	2 Tage Schule, 3 Tage Praktikum
IFK Internationale Förderklasse	Besonderer sprachlicher Förderungsbedarf	5 Tage Schule mit integrierten Praktikumsanteilen
Optional: FFM Fit für Mehr (in Kooperation mit dem BK Dieringhausen)	Besonderer sprachlicher Förderungsbedarf	5 Tage Schule

In die Ausbildungsvorbereitung AV wird aufgenommen, wer

- sich auf eine Berufsausbildung vorbereiten will
- die Schulpflicht in der Primarstufe und der Sekundarstufe I erfüllt hat
- sich in keinem Berufsausbildungsverhältnis nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung befindet
- keinen anderen Bildungsgang der Sekundarstufe II besucht.

Der Bildungsgang kann in Ausnahmefällen auch als 10. Vollzeitschuljahr gemäß §37 Absatz 2 Satz2 SchulG besucht werden.

Laut dem Bildungsplan ist folgendes Ziel zu verfolgen: „Ziel [...] ist der Erwerb von Kompetenzen, die zur Erfüllung fachlicher Anforderungen in einem überschaubaren, klar

strukturierten Tätigkeitsbereich führen. Die Tätigkeiten und Lernhandlungen sollen teilweise selbstständig, aber weitgehend unter Anleitung ausgeführt werden können und sind Ausgangspunkt für eine anschließende Ausbildung bei erlangter Ausbildungsreife. Durch die Förderung von beruflichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Berücksichtigung eines oder mehrerer Qualifizierungsbausteine von Ausbildungsberufen erwerben die Schülerinnen und Schüler anschlussfähige Kompetenzen für die Aufnahme einer dualen Berufsausbildung.“

Der Fokus soll nicht auf die Defizite gerichtet sein, sondern die Schülerinnen und Schüler sollen sich auf ihre individuellen Stärken konzentrieren und diese ausbauen. Ziel dieses Bildungsganges ist es also, den Schülerinnen und Schülern Hilfestellung zu geben bei der Optimierung ihrer persönlichen Berufsvorbereitung und den Einstieg in eine Ausbildung bzw. in eine tragfähige Anschlussalternative zu ebnet. Zudem haben die Schülerinnen und Schüler, die noch keinen Hauptschulabschluss Klasse 9 haben, die Möglichkeit, diesen Abschluss durch den erfolgreichen Bildungsgang-Besuch zu erwerben.

Berufsorientierung im Unterricht, Seminare zur Schwerpunktfindung, Praktika in verschiedenen beruflichen Richtungen und außer- und innerschulische Veranstaltungen (z. B. bei Unternehmen, Arbeitsagentur, IHK, Ausbildungseinrichtungen und anderen Institutionen) helfen, Kompetenzen

aufzubauen und zu erweitern. Innerhalb der Schule bieten wir gezielte Hilfe bei der beruflichen Orientierung, der Praktika-Suche, der

Formulierung von ansprechenden Bewerbungen und der Vorbereitung auf Einstellungstests und -gespräche. Persönliche Schwierigkeiten versuchen wir gemeinsam und aktiv (mit Unterstützung der Schulsozialarbeit) zu lösen. Wir suchen mit jedem Schüler und jeder Schülerin eine positive Zukunftsperspektive.

Um den Horizont der Schüler zu erweitern, werden auch zahlreiche außerschulische Veranstaltungen durchgeführt (z. B. Odysseum, Klettern, Besuch von Gerichtsverhandlungen und Glaubenseinrichtungen etc.). Durch diese gemeinsamen Aktivitäten gelingt es außerdem, das Zusammengehörigkeitsgefühl in den Klassen zu fördern.

An zwei Tagen in der Woche besuchen die Schüler das Kaufmännische Berufskolleg, an den übrigen drei Tagen absolvieren sie verschiedene Betriebspraktika (von Schulseite begleitet).

Die Internationale Förderklasse IFK und die Fit für Mehr FFM-Klasse richten sich gezielt an geflüchtete Jugendliche zwischen 16 bis 25 Jahren, die erstmalig eine deutschsprachige Schule besuchen und nicht über die erforderlichen Sprachkenntnisse für die erfolgreiche Teilnahme am Unterricht in einer Regelklasse verfügen.

Das Ziel ist neben dem Erlernen der deutschen Sprache, die Erlangung von beruflichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten für die Aufnahme einer beruflichen Erstausbildung oder einer Erwerbstätigkeit. Die IFK ermöglicht einen dem Hauptschulabschluss vergleichbaren Abschluss.

Aktuelle Krisen in der Welt und damit verbundene Flüchtlingswellen führen zu den unterschiedlichsten Anforderungen und bedürfen einer maximalen Flexibilität von allen am Schulleben Beteiligten.

17.2 2. Ziele

Aufgrund der COVID-19-Pandemie hat sich die Arbeit in der Ausbildungsvorbereitung stark verändert. Vor diesem Hintergrund erscheint uns eine Evaluation der 2015 genannten Ziele nicht sinnvoll.

Folgende Ziele werden innerhalb der AV-Klassen verfolgt:

1. Aktive Hilfe und Anregung zur positiven Veränderung der eigenen Lebensumwelt;
2. Individuelle Stärken erkennen und ausbauen;
3. Schwächen - sofern notwendig - angehen;
4. adäquate Berufsperspektiven entwickeln und praktisch erproben;
5. gemeinsam mit den Jugendlichen eine Anschlussperspektive schaffen. Das kann ein (u. U. geförderter) Ausbildungsplatz sein, eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme oder das Nachholen eines höheren Schulabschlusses;
6. Einübung eines wertschätzenden Umgangs miteinander;

7. Erlangung und Verbesserung der deutschen Sprache.

Zur Erreichung dieser übergeordneten Ziele sind kurz- und mittelfristig u. a. folgende konkrete Schritte notwendig:

1. Stärkere Kooperation mit den Zubringerschulen. Dies gilt im besonderen Maße für Förderschulen, da hier der möglichst reibungslose Übergang in ein neues Schulsystem eine Herausforderung darstellt.

Die Arbeit im Kooperationsforum und auf Ebene der StuBo's muss intensiviert werden.

2. Bedingt durch die hohe Heterogenität innerhalb der einzelnen Klassen ist eine stärkere Binnendifferenzierung notwendig.

Eine Fortbildung für den gesamten Bildungsgang mit dem Thema: „Heterogenität am Berufskolleg“ ist bei der Bezirksregierung Köln für das Schuljahr 2023/24 beantragt.

3. Inklusion eröffnet neue Möglichkeiten, wirft aber auch neue Fragen auf (z. B.: „Wie kann eine Benotung aussehen, die motivierend wirkt und nicht ausschließend?“ „Wie gehe ich mit Schülerinnen und Schülern um, die besondere Handicaps im Bereich ... aufweisen?“ etc.).

Eine Fortbildung mit dem Titel: „Sonderpädagogische Grundbildung als Sockelqualifikation“ ist für einige Kolleginnen und Kollegen für das Schuljahr 2023/24 geplant.

4. Durch die verschiedenen Bildungsniveaus und Nationalitäten in den IFK und FFM-Klassen ergibt sich ein großer Fortbildungsbedarf (Deutsch als Zielsprache, Kulturtraining, Umgang mit Traumata etc.), der festgestellt und angegangen werden muss. Ebenfalls muss der Bedarf an Alphabetisierungsklassen festgestellt werden. Bei Bedarf müssen auch hier noch Kolleginnen und Kollegen weitergebildet werden.

5. Um die Schülerinnen und Schüler bei der Praktikumsstellensuche besser unterstützen zu können, hat der Oberbergische Kreis mit dem Aufbau einer Praktikumsstellenbörse begonnen. Ergänzend dazu soll im Schuljahr 2023/24 mit dem Aufbau einer schulinternen Praktikumsstellenbörse begonnen werden.

18 Einjährige Berufsfachschule

18.1 1 Profil

Einjährige Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung (BFS) Anlage

1. Anlage B1

- a. einjähriger vollzeitschulischer Bildungsgang
- b. Eingangsvoraussetzung für die Anlage B1: erster Schulabschluss (Hauptschulabschluss nach Klasse 9)
- c. Ziel des Bildungsgangs
 - Vermittlung beruflicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten
 - Erwerb des Erweiterten Ersten Schulabschluss

2. Anlage B2

- a. einjährige vollzeitschulische Bildungsgänge,
- b. Eingangsvoraussetzung Anlage B2 erweiterter erster Schulabschluss (Hauptschulabschluss Klasse 10)
- c. Ziel des Bildungsgangs:
 - Vermittlung beruflicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten
 - Erwerb des Mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife), der mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe verbunden sein kann

Derzeit werden in insgesamt sechs Klassen am Standort in Gummersbach und Waldbröl ca. 110 Schüler in der BFS unterrichtet. Davon sind je zwei Klassen gemäß Anlage B2 in GM und WB, sowie je eine gemäß Anlage B1 in GM und WB. Neben dem Erwerb des nächsthöheren Bildungsabschlusses liegt der Fokus auf der Vorbereitung auf eine (kaufmännische) Ausbildung und/oder eine weiterführende Schulbildung (insbesondere Höhere Handelsschule und Wirtschaftsgymnasium).

In der einjährigen Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung (im Folgenden nur „BFS“) unterrichten wir die Schüler kompetenzorientiert. Neben den fachlichen Kompetenzen sind uns hier die Stärkung sozialer Kompetenz und eigenständiges Arbeiten sehr wichtig. Die Förderung von Basiskompetenzen in allen Fächern, vor allem aber in Deutsch, Englisch und Mathematik ist uns in diesem Bildungsgang sehr wichtig. In nur noch einem Jahr nehmen wir uns vor, die Schüler im BFS ausbildungsfähig zu machen und denjenigen, die noch weiter zur Schule gehen möchten, hierfür die Basis zu legen.

Um diese Ziele zu erreichen, versuchen wir Klassengrößen von maximal 20 Schülern zu bilden, so dass eine individuelle Betreuung gewährleistet ist. Außerdem beginnen wir das Schuljahr mit

Klassenlehrertagen und einem Teamtraining zur Unterstützung der Klassenbildung und des Kennenlernens. Auch im laufenden Schuljahr wird die Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz immer wieder in den Fokus genommen. Dies geschieht zum einen in dem eingeführten Fach Glück, zum anderen werden immer wieder Einheiten zur Förderung der Kooperationsfähigkeit, vor allem durch die Klassenlehrer, eingebaut.

Der berufsbezogene Unterricht erfolgt im Rahmen von Qualifizierungsbausteinen, die sich am Ausbildungsberuf „Kaufrau/-mann im Einzelhandel“ orientieren.

Fest in unserem Terminplan verankert, ist die fortlaufende Beratung und Unterstützung für die Schüler. Derzeit bieten wir in GM neben den regelmäßigen Beratungstagen ein Lerncoaching an, das auf Empfehlung der Klassen – oder Fachlehrer wahrgenommen werden kann. In WB ist in diesem Schuljahr das Schülercoaching nachdem Mündener Modell eingeführt worden. Dies wird nun sukzessive auf die anderen Klassen in GM übertragen. Eine Multiplikatoren Fortbildung ist in Planung.

18.2 2 Zielerreichung unserer Ziele aus dem Schulprogramm 2015 bis 2018

Die Schülerzahlen in den BFS-Klassen hat sich an beiden Standorten vergrößert, so dass wir mittlerweile dreizügig arbeiten. Vor diesem Hintergrund ist die Zielsetzung aus 2015 bzw. 2018, das BFS als Marke zu etablieren und Wachstumsraten bezüglich der Schülerzahlen zu generieren, als erreicht anzusehen.

18.3 3 Ziele und Unterstützungsbedarfe zur Zielerreichung

Ziel der BFS-Klassen ist es, die Schülerinnen und Schüler die Erreichung eines weiterführenden Abschlusses zu ermöglichen und sie ausbildungsfähig zu machen.

Um diese Ziele zu erreichen, benötigen wir:

- Stabile Lehrerteams
- Feste Unterrichtsräume vor allem in GPU
- Kleine Klassen (ca. 20 Schülerinnen und Schüler)
- Pädagogischer Tag zur Einführung des Schülercoachings in allen BFS-Klassen
- Bildungsgangbezogene Fortbildungen an denen wir teilnehmen/die wir planen
- Für den Unterricht in GPU, PPU, GWP sind Klassenräume mit PC-Ausstattung notwendig

18.4 4 Evaluation

Eine Schülerbefragung wird in den Klassenteams vorbereitet und zum Ende des Schuljahres durchgeführt. Außerdem wird die Anschlussperspektive der Schülerinnen und Schülern durch die Klassenlehrer oder im Rahmen des Schülercoachings erfasst.



19 Höhere Handelsschule

19.1 Profil

Der zweijährige Bildungsgang der Höheren Handelsschule wird achtzügig an den Standorten in Gummersbach (fünfzügig) und Waldbröl (dreizügig) für im Durchschnitt 350 Schülerinnen und Schülern angeboten.

In den Klassen haben wir eine internationale Zusammensetzung unserer Schülerinnen und Schüler. Nicht nur wegen dieser internationalen Zusammensetzung spielt in den Klassen ein Klima der Toleranz und des gegenseitigen Respekts eine große Rolle. Wir verstehen uns als Schule der Vielfalt. Diese Haltung wird durch Inhalte, Vereinbarungen, erzieherische Maßnahmen und die Vorbildfunktion der Lehrerin und des Lehrers in allen Fächern unterstützt.

Die Covid-19-Pandemie hat auch in diesem Bildungsgang in Bezug auf die Digitalisierung wie ein Katalysator gewirkt. Der erhebliche Zeitdruck der staatlich angeordneten Maßnahmen hat uns dazu gezwungen, in kürzester Zeit die Unterrichtsmaterialien zu digitalisieren und Distanzunterricht anzubieten. Mit dem Einsatz der Plattform Moodle zum Austausch von Materialien und Arbeitsaufträgen sowie dem Videokonferenztool BigBlueButton sind wir in unserer täglichen Arbeit heute deutlich flexibler und professioneller, um auf wechselnde Rahmenbedingungen und krankheitsbedingte Ausfälle zu reagieren.

Bei der Stundenplangestaltung wird darauf geachtet, dass Lehrerinnen- und Lehrerteams über mehrere Jahre in einer Klasse zusammenarbeiten können. Die Funktion der Klassenleitung ist durchgehend mit zwei Lehrkräften besetzt. Krankheitsbedingte Ausfälle oder anderweitige Abwesenheiten können so sinnvoll aufgefangen werden. Die Kontinuität auf diesen Positionen erhöht maßgeblich die Qualität unserer Arbeit. Zudem sollen diese Maßnahmen insbesondere die didaktische Feinabstimmung zwischen den Fächern, aber auch den Weg hin zu fächerübergreifenden Unterrichtssegmenten auf der Ebene einer Klasse unterstützen.

Die Arbeit im Rahmen der didaktischen Jahresplanung findet in Klassenteams, in den fachbezogenen Teilkonferenzen, im Koordinationsteam der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer sowie Vorsitzenden der fachlichen Teilkonferenzen und in der Bildungsgangkonferenz als Beschlussgremium statt.

Eine abgestimmte kompetenzorientierte didaktische Jahresplanung liegt vor. Fächerübergreifende Unterrichtssequenzen und Möglichkeiten der Lehrervereinbarung wurden darin berücksichtigt. Durch die Einführung des kompetenzorientierten Lehrplans werden diese Strukturen angepasst und ausgebaut.

Über den Wizzard und Moodle können alle eingesetzten Kolleginnen und Kollegen jederzeit auf Curriculare Vorgaben, interne Materialien (auch Aufgaben zur Leistungsüberprüfung / Klausurvorgaben) und Materialien zur Unterstützung der Schülerinnen und Schüler zurückgreifen. Für die Pflege dieses Internetangebots werden Topfstunden zur Verfügung gestellt.

Jede Schülerin und jeder Schüler nimmt an drei festen Beratungstagen in der HH teil (Unterstufe: nach ca. 10 Wochen im November, Blaue Briefe im Mai; Oberstufe: im November). Grundlage für die Gespräche sind die erbrachten Leistungen, die in den Klassenteamsitzungen festgestellten

Beratungsanlässe sowie die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler. Die Lernvereinbarungen des Beratungstages werden von den Klassenleitungsteams und den Schülerinnen und Schülern archiviert und zu den Gesprächen des nachfolgenden Beratungstages wieder herangezogen.

Für alle Schülerinnen und Schüler in den Eingangsklassen der Höheren Handelsschule findet nach ca. 10 Unterrichtswochen eine Beratung durch das Klassenteam aufgrund der bisher erbrachten Leistungen statt. Es kommt darauf an, Defizite und Potentiale zu erkennen, um möglichst früh Fördermaßnahmen einzuleiten. Regelmäßige Beratungstage werden weiterhin durchgeführt und sind fester Bestandteil des Förderkonzeptes der Schule.

Die Höhere Handelsschule bedient sich bei vielfältigen Problemlagen des Beratungssystems der Schule. Im Rahmen des „Konsequenz-Modells“, welches abgestufte Reaktionen auf Verstöße der Schülerinnen und Schüler gegen die Schulordnung beinhaltet, werden Beratungslehrer und Sozialarbeiter eingebunden. Weitere Beratungsanlässe sind: Mediation, Laufbahnberatung, Beratung wegen schwieriger Lebenslagen, psychische Probleme, Mobbing, individueller fachlicher oder anderer Probleme. Unsere Zielsetzung ist, die bisher genutzten Beratungsangebote weiterhin zu nutzen und dort wo nötig auszubauen.

Traditionell wird in den meisten Klassen der Höheren Handelsschule eine mehrtägige Klassenfahrt am Ende der Unterstufe durchgeführt. Sie erweitert die kulturellen und interkulturellen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler und dient der Stabilisierung und Verbesserung des Klassenklimas.

Die Schulleitung, Bildungsgangleitung und die Kolleginnen und Kollegen an beiden Standorten in Gummersbach und Waldbröl pflegen intensive Kontakte zu den Zubringerschulen in unserem Einzugsgebiet. Diese Kontakte werden wir weiter pflegen und festigen. Diese Kooperationen beziehen sich auf Angebote in unserer Schule (Schulinformationstag), Beratungen der Schüler und Eltern in deren Schulen im Rahmen des Konzeptes dieser Schulen, auf Hospitationsangebote an Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer aus diesen Schulen bis hin zu Angeboten gemeinsamer Konferenzen / Besprechungen von Fachkollegen mit diesen Schulen. Diese Aktivitäten sind in Zukunft weiter auszubauen, um unsere Schulform in den Zubringerschulen, insbesondere bei den Lehrerinnen und Lehrern dieser Schulen, noch bekannter zu machen und die Kolleginnen und Kollegen an diesen Schulen als Multiplikatoren zu nutzen.

Die Befragung unserer Schülerschaft (begleitet von Jugendforscher Simon Schnetzer) im Nachgang der Covid-19-Pandemie zum Thema „Wie ticken unsere Schülerinnen und Schüler in Oberberg?“ brachte uns Erkenntnisse, die dazu führten, dass wir alle Maßnahmen der Studien- und Berufsorientierung eingestellt haben. Davon ist auch der Bildungsgang der Höheren Handelsschule betroffen. Alle Aktivitäten der Berufsorientierung werden auf den Prüfstand gestellt und konzeptionell neu aufgesetzt. Diese Neukonzeption betrifft auch den Bereich der Differenzierungen in unserem Bildungsgang.

19.2 Differenzierung

In der Einführungsphase werden die Schülerinnen und Schüler, bis zur endgültigen Wahl der Differenzierungskurse, Angleichungskursen in den Hauptfächern Deutsch, Mathe und Englisch zugeordnet. Ziel ist es, an individuellen Schwächen zu arbeiten, die Niveaus der Zubringerschulen anzugleichen und den Einstieg zu erleichtern.

Kurz vor und kurz nach den Herbstferien werden Vergleichsklausuren in den Hauptfächern (Deutsch, Mathe, Englisch und BWL) geschrieben. Auf der Grundlage der Ergebnisse und den Beratungen der Pädagogischen Konferenz des Klassenteams wird in den folgenden Beratungsgesprächen eine Empfehlung zur weiteren Gestaltung des schulischen Werdegangs ausgesprochen. Die Schülerinnen und Schüler haben auf dieser Grundlage die Möglichkeit, auf eigenen Wunsch in die Ausbildungsvorbereitung zu wechseln.

Im November enden die Angleichungskurse und es beginnt die Wahl der Differenzierungskurse. Unser Differenzierungskonzept haben wir mit Beginn des Schuljahres 2022/23 neu ausgestaltet, um noch zielgerichteter fördern und bei der Planung beruflichen Werdegangs bestmöglich unterstützen zu können.

Die Wahl der Differenzierungskurse erfolgt nach individuellem Interesse. Jede Schülerin und jeder Schüler ist aufgefordert, zwei der angebotenen Kurse zu belegen. Schülerinnen und Schüler, die nach der Höheren Handelsschule ins Wirtschaftsgymnasium wechseln wollen und denen eine zweite Fremdsprache für das Abitur fehlt, können den vierstündigen Spanischkurs belegen. Die Zusammenstellung der Differenzierungskurse ist breit gefächert. Sie bestehen aus Förderkursen zu den Hauptfächern, sprachlichen Differenzierungen und Kursen mit einem konkreten Berufsfeld. Im Einzelnen werden aktuell folgende Kurse angeboten:

Spanisch (vierstündig)	Russisch
Programmierung/IT	Finanzdienstleistungen
Handel und Logistik	Industrie und Produktion
Büromanagement	Englisch Förderkurs
Deutsch Förderkurs	Mathe Förderkurs
Rechnungswesen Förderkurs	Europakunde

Mit den Förderkursen in Deutsch, Englisch, Mathe und Rechnungswesen als Differenzierung verfolgen wir das Ziel, die Schülerinnen und Schüler bei möglichen individuellen Schwächen in einzelnen Hauptfächern bestmöglich zu unterstützen.

Die Differenzierungskurse der speziellen Betriebswirtschaftslehre sollen eine anschließende Berufswahl erleichtern. Ziel ist es, einzelne Berufsfelder intensiv zu erkunden und damit eine berufliche Orientierung zu schaffen.

Die fremdsprachliche Differenzierung in Spanisch und Russisch hat an unserem Berufskolleg eine lange Tradition. Wir verfolgen damit das Ziel, den europäischen Gedanken an unserer Schule zu fördern und den beruflichen Werdegang auch international zu öffnen.

Für Schülerinnen und Schüler, die sich in Englisch weiterentwickeln wollen, bieten wir das Fach Europakunde in englischer Sprache an. Europakunde vermittelt Inhalte aus Geschichte, Erdkunde und Politik im europäischen Kontext in englischer Sprache.

Im Gegensatz zu den Angleichungskursen werden die Leistungen in den Differenzierungskursen – außer in den Förderkursen - bewertet. Eine Wechselmöglichkeit der Differenzierung besteht zum Ende der Unterstufe. Ein Wechsel in die Sprachenkurse ist zum Ende der Unterstufe aufgrund der fortgeschrittenen Inhalte nicht möglich.

Wir verfolgen das Ziel, die Differenzierungsangebote noch weiter auszubauen. Maßgeblich ist dabei, dass wir ein konkretes Berufsfeld mit unserem Angebot abdecken können.

19.3 Berufsorientierung

Grundsätzlich verstehen wir die Höhere Handelsschule als berufsvorbereitende Schulform. Sie ist die Schnittstelle für den Wechsel in das Berufsleben und Studium. Wir möchten unsere Schülerinnen und Schüler bei diesem Übergang aktiv begleiten.

Aus diesen Überlegungen heraus haben wir im Differenzierungsbereich das Fach Berufsorientierung für alle Schülerinnen und Schüler - zweistündig in der Unterstufe und einstündig in der Oberstufe - verpflichtend eingeführt. Die verpflichtenden Koa-Bestandteile werden in dieses Fach integriert. Im Fach Berufsorientierung wird das Praktikum zum Ende der Unterstufe vorbereitet, begleitet und entsprechend ausgewertet.

Um die Berufsorientierung weiter auszubauen, beginnen wir im Schuljahr 2023/24 damit SAP für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend im Informationswirtschaft zu integrieren. Wir verfolgen damit das Ziel, unsere Schülerschaft noch attraktiver für die Ausbildungsbetriebe zu machen und unseren Schülerinnen und Schülern einen Wettbewerbsvorteil auf dem Ausbildungsmarkt zu verschaffen.

Im Rahmen der Differenzierungskurse, die ein konkretes Berufsfeld abdecken, wollen wir näher an die Ausbildungsbetriebe im oberbergischen heranrücken. Wir wollen schon während der HöHa-Schulzeit erste Kontakte in die Praxis knüpfen und ein erstes Kennenlernen ermöglichen. Hierzu werden wir die Ausbildungsbetriebe in die Schule zu Workshops und Recruiting-Veranstaltung einladen. Diese Veranstaltungen sind derzeit in konzeptioneller Planung. Ein erster Test war sehr erfolgreich und wurde von Schülerinnen und Schülern und vor allem auch von den Ausbildungsvertretern begeistert aufgenommen. Ziel ist es, das Recruiting zweimal im Schuljahr an unserer Schule stattfinden zu lassen.

19.4 Internationale Beziehungen

In den Jahren 2018 bis 2020 hatten Schüler*innen der Höheren Handelsschule die Gelegenheit, im Rahmen des KA2-Projekts „Learn&Earn“ an einem **Austauschprogramm** mit Schulen in Portugal, Italien und Malta teilzunehmen, Fremdsprachenkenntnisse in der Praxis anzuwenden und zu vertiefen, interkulturelle Kompetenzen zu erwerben und persönliche Kontakte zu knüpfen. Dies geschah vor dem Hintergrund einer ökonomischen Aufgabenstellung „Gründung eines Start-Ups“, die dem Austauschprojekt zugrunde gelegt war. So hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, Herausforderungen bei der Gründung eines Unternehmens aus der Perspektive unterschiedlicher europäischer Länder zu beleuchten. Bereits in früheren Jahren wurden im Rahmen von Comenius-Projekten mehrere Schulpartnerschaftsprojekte durchgeführt. Wir haben diese Projekte als sehr bereichernd erlebt und möchten solche auch in Zukunft realisieren.

Zu den **internationalen Projekten** im Bildungsgang Höhere Handelsschule zählte – gemeinsam mit dem Wirtschaftsgymnasium - im September 2022 ein Austausch mit einer Schule in Ste. Geneviève, Missouri, USA, im Rahmen eines „German-American-Partnership-Programme“, dessen Gegenbesuch im Juni 2023 erfolgte. Neben den persönlichen Kontakten gehörte das Kennenlernen der jeweiligen Alltagskultur und die Förderung des gegenseitigen Verständnisses zu den Zielen des Austauschs. Wir betrachten dies auch vor dem Hintergrund der geostrategischen Bedeutung der europäisch-amerikanischen Beziehungen als einen wichtigen Aspekt internationaler Orientierung unserer Schule und möchten, sofern die Finanzierung auch in Zukunft gesichert ist, derartige Austausche weiterhin durchführen.

Die Förderung der **Mehrsprachigkeit** in der Höheren Handelsschule erreichen wir im Fremdsprachenunterricht im Fach Englisch, sowie im Differenzierungsbereich in den Fächern Spanisch und Russisch. Darüber hinaus wird der Unterricht im Fach European Studies bilingual auf Englisch erteilt.

Nach erfolgter Akkreditierung beabsichtigen wir, den Schülerinnen und Schülern der Höheren Handelsschule zudem die Möglichkeit eines **Auslandspraktikums** zu eröffnen. Hierzu wollen wir die schon bestehenden Kontakte und Infrastrukturen von Auslandspraktika, die bisher für die Bildungsgänge Industrie und in Einzelfällen Wirtschaftsgymnasium genutzt wurden, auf die Höhere Handelsschule ausweiten.

20 Berufliches Gymnasium

20.1 1. Profil des Beruflichen Gymnasiums

20.1.1 Allgemeines

Das Berufliche Gymnasium besuchen in der Regel Schülerinnen und Schüler, die bisher eine Haupt-, Real-, Sekundar- oder Gesamtschule besucht haben und dort die Fachoberschulreife mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (Qualifikation) erworben haben. Schülerinnen und Schüler, die bisher das Gymnasium besucht haben und durch die Versetzung in die Klasse 11 die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erworben haben, können sich ebenfalls für das Berufliche Gymnasium entscheiden. Der angestrebte Schulabschluss ist das Abitur (AHR).

Ungefähr 8 bis 10 Wochen nach Schuljahresbeginn werden Parallelklausuren in den Fächern BWR, Mathematik, Deutsch und Englisch geschrieben. Im Anschluss finden pädagogische Konferenzen statt, in denen über den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler in allen Fächern im Klassenteam beraten wird. Das erste Quartal der Einführungsphase schließt mit einem Beratungstag ab. An diesem Tag reflektieren Schülerinnen und Schüler im Beratungsgespräch mit der Klassenleitung ihren Leistungsstand sowie ihre Ziele in Bezug auf die Schullaufbahn. Gegenstand der Gespräche sind auf Wunsch der Schülerinnen und Schüler aber auch individuelle, den persönlichen Bereich betreffende, Themen, die das Lernen beeinflussen.

Dieser frühzeitige Austausch zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern und der Klassenleitung schafft eine vertrauensvolle, das gemeinsame Arbeiten begünstigende Atmosphäre. Sollte in Einzelfällen erkannt werden, dass der Besuch des Beruflichen Gymnasiums voraussichtlich nicht zu dem gewünschten Abschluss führen wird, kann der Schüler oder die Schülerin in einen Bildungsgang wechseln, der ihn/sie möglichst unverzüglich in eine Berufsausbildung im Dualen System oder zu dem schulischen Teil der Fachhochschulreife führt.

Bei ausreichender Bewerberzahl bieten wir das Berufliche Gymnasium auch an unserem Schulstandort Waldbröl an. Damit erweitern wir das Bildungsangebot im Süden des Oberbergischen Kreises. Während die Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 11 durchgängig in Waldbröl beschult werden, pendeln sie in den Jahrgangsstufen 12 und 13 an drei Schultagen nach Gummersbach. Diese Organisation des Unterrichts ist notwendig, um das Kursangebot möglichst breit zu fächern.

Ab Beginn des Schuljahres 2023/2024 statten wir die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 mit iPads aus. Daraus leitet sich die Vereinbarung von Regeln im Umgang mit dem iPad im Unterricht ab. Notwendig ist auch ein Konzept in Bezug auf den Unterricht, in dem mit iPads gearbeitet wird. Gleichzeitig stellen wir die Schulung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler in den Vordergrund, damit ein verantwortungsvoller Umgang mit den Möglichkeiten der Digitalisierung geübt wird. Über die Lernplattform „Moodle“ arbeiten wir digital mit unseren Schülerinnen und Schülern.

In den Klassen haben wir eine internationale und altersheterogene Zusammensetzung unserer Schülerinnen und Schüler. Nicht nur deshalb spielt in den Klassen ein Klima der Toleranz und des gegenseitigen Respekts (vgl. Schule der Vielfalt) eine große Rolle. Diese Haltung wird durch Inhalte, Vereinbarungen, erzieherische Maßnahmen (vgl. Konsequenzmodell) und die Vorbildfunktion der Lehrerinnen und Lehrer in allen Fächern unterstützt.

Individuelle Förderung ist ein wesentliches Ziel des Kaufmännischen Berufskollegs Oberberg. Deshalb ist auch das Berufliche Gymnasium in das Förderkonzept der Schule, das unter anderem Beratungstage vorsieht, eingebunden (vgl. Maßnahmen zur individuellen Förderung).

20.1.2 Differenzierungsangebot

Im Unterrichtsangebot des Differenzierungsbereichs gibt es zwei Akzentuierungen. Schülerinnen und Schüler, die ihren Schwerpunkt im kaufmännisch- betriebswirtschaftlichen Profil sehen, bietet der Differenzierungsbereich die Fächer Privat- und Wirtschaftsrecht und Medienökonomie. Im Rahmen des Faches Medienökonomie schreiben die Schülerinnen und Schüler Artikel für die Schulzeitung „Einblick“, nehmen an Zeitungs – und Hörfunkprojekten teil und beschäftigen sich generell mit kaufmännischen und medienspezifischen Aspekten. Die für 2022 geplante Erweiterung des Differenzierungsbereichs um die Fächer „Kaufmännische Anwendungssoftware“ und „Wirtschaftspsychologie“ kam bisher aufgrund des Wahlverhaltens der Schülerinnen und Schüler nicht zustande. Zum Schulhalbjahreswechsel im Schuljahr 2023/2024 bieten wir erneut im Differenzierungsbereich das Fach „Wirtschaftspsychologie“ als weiteres Fach an.

Der Differenzierungskurs „European Studies“ vermittelt Unterrichtsinhalte zum Themenbereich Europa in englischer Sprache und ist in der Regel mit einer Teilnahme an einem im Ausland durchgeführten Projekt verbunden. Damit leisten wir einen erheblichen Beitrag zur Begegnung unserer Schülerinnen und Schüler mit europaorientierten Themen und mit Menschen aus anderen europäischen Ländern.

20.1.3 Europabildung und internationale Kooperation

Der Bildungsgang „Berufliches Gymnasium“ ist darüber hinaus in besonderer Weise in den Bereich „Internationales“ unseres Berufskollegs eingebunden. Seit mehreren Jahren haben die Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums in Einzelfällen die Möglichkeit, Auslandspraktika im Rahmen von Erasmus+ durchzuführen und entsprechende Fördermittel der EU zu erhalten, sofern nicht alle Plätze mit Schülerinnen und Schülern der Berufsschule besetzt werden können. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden dabei sowohl vom Berufskolleg als auch von den europäischen Partnereinrichtungen intensiv betreut und in ihren Mobilitätsaktivitäten unterstützt. Die Auslandspraktika ermöglichen den Schülerinnen und Schülern grenzüberschreitende berufspraktische und interkulturelle Erfahrungen. Sie tragen dazu bei, die Alltagssprachlichen und fachsprachlichen Fremdsprachenkenntnisse auszubauen sowie die interkulturelle Kompetenz zu stärken. Über ihren Auslandsaufenthalt erhalten die Teilnehmer einen „Europass Mobilität“. Die Schülerinnen und Schüler haben dann sowohl in der Jahrgangsstufe 12 als auch in der Jahrgangsstufe 13 die Teilnahmemöglichkeit.

Mit unserer geplanten Akkreditierung für Erasmus+ wollen wir diese bisher nur in Einzelfällen angebotene Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums systemisch implementieren und auf eine breitere Basis stellen.

Bis 2019 konnten wir als Zielorte London und Dublin anbieten. Durch den Brexit bedingt ist London als mögliche Variante ausgeschlossen, jedoch arbeiten wir mittelfristig daran, als weitere Option den Zielort Athen zu realisieren.

In den Jahren 2018 bis 2020 hatten Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums die Gelegenheit, im Rahmen des KA2-Projekts „Learn&Earn“ an einem Austauschprogramm mit Schulen in Portugal, Italien und Malta teilzunehmen, Fremdsprachenkenntnisse in der Praxis anzuwenden

und zu vertiefen, interkulturelle Kompetenzen zu erwerben und persönliche Kontakte zu knüpfen. Dies geschah vor dem Hintergrund einer ökonomischen Aufgabenstellung „Gründung eines Start-Ups“, die dem Austauschprojekt zugrunde gelegt war. So hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, Herausforderungen bei der Gründung eines Unternehmens aus der Perspektive unterschiedlicher europäischer Länder zu beleuchten. Bereits in früheren Jahren wurden im Rahmen von Comenius-Projekten mehrere Schulpartnerschaftsprojekte durchgeführt. Wir haben diese Projekte als sehr bereichernd erlebt und möchten solche auch in Zukunft realisieren.

In den Jahren 2014 und 2018 konnten die Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums auf Einladung der Abgeordneten Herbert Reul MdEP und Axel Voss MdEP das Europäische Parlament in Brüssel besuchen und mit ihnen über aktuelle europapolitische Themen diskutieren. Wir betrachten dies als einen Beitrag zur Bildung eines europäischen Bürgerbewusstseins und wollen diese Veranstaltungen auch in Zukunft weiter anbieten.

Zu den internationalen Projekten im Bildungsgang Berufliches Gymnasium zählte – gemeinsam mit der Höheren Handelsschule - im September 2022 ein Austausch mit einer Schule in Ste. Geneviève, Missouri, USA, im Rahmen eines „German-American-Partnership-Programme“, dessen Gegenbesuch im Juni 2023 erfolgte. Neben den persönlichen Kontakten gehörte das Kennenlernen der jeweiligen Alltagskultur und die Förderung des gegenseitigen Verständnisses zu den Zielen des Austauschs. Wir betrachten dies auch vor dem Hintergrund der geostrategischen Bedeutung der europäisch-amerikanischen Beziehungen als einen wichtigen Aspekt internationaler Orientierung unserer Schule und möchten, sofern die Finanzierung auch in Zukunft gesichert ist, derartige Austausche weiterhin durchführen.

Die Förderung der Mehrsprachigkeit im Beruflichen Gymnasium erreichen wir neben dem klassischen Fremdsprachenunterricht in den Fächern Englisch und Spanisch dadurch, dass der Unterricht im Fach „European studies“ bilingual auf Englisch erfolgt.

Zum Ende der Jahrgangsstufe 11 wird eine Stufenfahrt unter dem Motto „Sport und Kultur“ durchgeführt. Ziel der Stufenfahrt ist der Gardasee. Die Reise in das europäische Ausland erweitert nicht nur die kulturellen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler, sondern dient auch dem Kennenlernen innerhalb der Jahrgangsstufe sowie der Stabilisierung der Beziehungen zwischen den Schülerinnen und Schülern und den begleitenden Lehrkräften.

Unter dem Aspekt „Spanische Kultur erleben“ nehmen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Spanischunterrichts an über den Unterricht hinausgehenden Angeboten und Maßnahmen teil, wie z. B. einem Salsa-Tanzkurs.

20.1.4 Berufs- und Studienorientierung

Das Berufliche Gymnasium ist als berufsvorbereitende Schulform die Schnittstelle für den Wechsel in eine Ausbildung im Dualen System oder ein Studium. Wir möchten unsere Schüler und Schülerinnen bei diesem Übergang aktiv begleiten. Deshalb führen wir im Rahmen des BO-Curriculums (KAoA – kein Abschluss ohne Anschluss) zahlreiche Veranstaltungen durch.

In der Jahrgangsstufe 11 nehmen alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe an einem dreitägigen Seminar teil. Als außerschulischen Lernort wählen wir eine Jugendherberge in Schulortnähe (z.B. Wiehl, Waldbröl, Lindlar). Der erste Workshop zum Thema „Standortbestimmung“ (SBO 8.1) bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, einen bewussten Rückblick auf den

Prozess ihrer Beruflichen Orientierung in der Sekundarstufe I vorzunehmen. Gleichzeitig geht es zu diesem Zeitpunkt um die Frage der Verortung innerhalb der individuellen Orientierungsprozesse der Schülerinnen und Schüler („Standortbestimmung, Reflexionsworkshop I“ Sek II, Stärkung der Entscheidungskompetenz I „– Sek II). Der Besuch eines Industrieunternehmens am 2. Seminartag unterstützt die praxisorientierte Ausrichtung der Workshops.

Am Ende der Jahrgangsstufe 11 erhalten die Schülerinnen und Schüler durch ein zweiwöchiges Praktikum Einblick in ein Unternehmen.

Im Workshop Entscheidungskompetenz stärken II (SBO 8.2) stehen die Schülerinnen und Schüler vor der Herausforderung, ihre Wünsche und Ziele klar und erreichbar zu formulieren. Hierzu zählt ebenso die Beschäftigung mit den Anforderungen der Institutionen, die in Frage kommen. So führen die Schülerinnen und Schüler in diesem Workshop ihre persönlichen Erfahrungen und Ziele mit den institutionellen Möglichkeiten zusammen und entwickeln individuelle konkrete Strategien für die Schritte, die sie zum Erreichen gehen müssen. Der Workshop findet zur Mitte der Jahrgangsstufe 12 statt.

Die Vorstellung des Studienkompasses (www.studienkompass.de) in der Jahrgangsstufe 11, der Besuch der Universität Siegen in der Jahrgangsstufe 12, eine Betriebsbesichtigung bei unserem KURS-Partner Soenneken in der Jahrgangsstufe 13 sowie die durchgängig angebotenen Möglichkeiten, Messen zur Berufsorientierung zu besuchen und an von den Universitäten angebotenen Schnupperstudententagen teilzunehmen, ergänzen die Aktivitäten im Rahmen des BO-Curriculums.

20.1.5 Fortbildungen

Aufgrund der strategischen Entscheidungen des Bildungsgangs stellen wir bei unseren Fortbildungsmaßnahmen zwei Aspekte in den Vordergrund:

Durch unsere geplante Akkreditierung wollen wir Lehrkräften ermöglichen, sich international fortzubilden, ihre interkulturellen Kompetenzen weiterzuentwickeln sowie von Unterrichtshospitation und Informationsaustausch mit Lehrkräften aus anderen Ländern zu profitieren. Auslandsaufenthalte von Lehrkräften können außerdem zur Vorbereitung oder Vertiefung von internationalen Schulpartnerschaften genutzt werden. Nach der Rückkehr können diese Mobilitätserfahrungen einen wichtigen Beitrag zur Internationalisierung der Schule und des Bildungsgangs leisten.

Aufgrund der Ausstattung aller Eingangsklassen mit iPads und der insgesamt zunehmenden Herausforderungen durch die Digitalisierung werden wir uns im Rahmen des Fortbildungskonzepts (vgl. Fortbildungskonzept) zudem verstärkt mit dem Aspekt Digitalisierung und KI beschäftigen.

20.2 2. Ziele des Beruflichen Gymnasiums

20.2.1 Kurzfristige Ziele

- Wir organisieren in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Internationales“ Veranstaltungen für den jährlich durchzuführenden Europatag (9. Mai), indem wir z.B. externe Referenten

einladen und Workshops für die Schülerinnen und Schüler zu europäischen Themen anbieten.

- Wir richten im Rahmen der Vorgaben für das Berufliche Gymnasium (vgl. www.standardsicherung.nrw.de) den Fokus auf europäische Themen, indem Bezüge zu Wirtschaft, Politik, Gesetzgebung und zum Wertekanon der europäischen Union im Unterricht in allen Kursen hergestellt werden.
- Wir besuchen auf Einladung des MdEP mit unseren Schülerinnen und Schülern das Europäische Parlament in Brüssel. Somit erhalten unsere Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, aktuelle europapolitische Themen mit Experten und Verantwortlichen in der Europapolitik zu diskutieren.
- Mit unserer geplanten Akkreditierung für Erasmus+ wollen wir die bisher nur in Einzelfällen möglichen Auslandspraktika unserer Schülerinnen und Schüler systematisch implementieren.

20.2.2 Mittelfristige Ziele

- Die Lehrerinnen und Lehrer sollen im Zeitraum der Jahre 2023 bis 2027 über das Erasmus+ Programm Mobilitätsaktivitäten nutzen. Diese Mobilitäten sollen insbesondere der Anbahnung, Vorbereitung und Intensivierung von internationalen Schulpartnerschaften dienen und gehen einher mit Besuchen der Partnerschulen, Unterrichtshospitation sowie pädagogischem und projektbezogenem Informationsaustausch mit Lehrkräften der europäischen Partnerschulen. Als weitere Schulpartnerschaftsorte kommen Athen (Schwerpunktfach Englisch) und spanische Städte (Schwerpunktfach Spanisch) in Frage.
- Die Lehrerinnen und Lehrer bilden sich im Sinne der übergeordneten Ziele der Unterrichtsentwicklung kontinuierlich fort. Ein Schwerpunkt der Fortbildungsaktivitäten soll im Bereich Digitalisierung liegen.
- Wir entwickeln die Medienkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler hinsichtlich einer reflektierten und verantwortungsvollen Mediennutzung. Die Schülerinnen und Schüler sollen Medienangebote zielgerichtet auswählen und nutzen können. Die Schülerinnen und Schüler sollen zu einer kritischen Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Mediennutzung befähigt werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen Medien selbstbestimmt und selbstreguliert nutzen können.
- Wir erarbeiten bis zum Schuljahresende 2025/2026 ein Konzept für den Einsatz des i-Pads im BWR-Unterricht. Die Lehrerinnen und Lehrer entwickeln dieses Konzept in Arbeitsgruppen, dokumentieren es und treten innerhalb des Kollegiums als Multiplikatoren auf. Die Lehrerinnen und Lehrer der übrigen Fächer passen dieses Konzept bis zum Schuljahresende 2026/2027 fachspezifisch an.
- Durch die Maßnahmen im Rahmen des KAOA-Programms ermöglichen wir den Schülerinnen und Schülern, eine reflektierte und nachhaltige Entscheidung für den für sie geeigneten Ausbildungsberuf bzw. für einen geeigneten Studiengang treffen zu können.



20.2.3 Langfristige Ziele

Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler darin, Selbstwirksamkeit zu erfahren. Wir verwerten die Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Fortbildung mit der Diplom-Psychologin Frauke Niehues und stärken unsere Schülerinnen und Schüler in dieser Hinsicht.

21 Doppelqualifikation

21.1 Profil

Die „Doppelqualifikation“ stellt ein Unterrichtsangebot zum gleichzeitigen Erwerb von Berufsabschluss und Fachhochschulreife dar und richtet sich nach der Rahmenstundentafel A 1.4. Die Regelungen zur Wahrnehmung dieses Bildungsangebotes sowie zu den Modalitäten der Fachhochschulreifeprüfung sind in den §§ 7, 11-17 und den zugehörigen VVs der APO-BK, Anlage A aufgeführt. (vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW: Handreichungen zum Erwerb der Fachhochschulreife in den Fachklassen des dualen Systems. Düsseldorf, 2015. S.5)

Dieses Angebot richtet sich an Auszubildende, welche die Eingangsvoraussetzungen (siehe unten) erfüllen und eine persönliche Höherqualifizierung anstreben sowie an deren Ausbildungsbetriebe, welche die persönlichen Ziele des Auszubildenden unterstützen und/oder aus betrieblichen Interessen fördern.

Eingangsvoraussetzungen:

- Mittlerer Schulabschluss (FOR) oder Zugangsberechtigung zur gymnasialen Oberstufe
- Ausbildungsplatz im kaufmännischen Bereich mit einer dreijährigen Laufzeit
- Einverständnis des Ausbildungsbetriebs

Die Stundentafel der Auszubildenden wird bei Wahrnehmung dieses Angebots um vier Unterrichtsstunden pro Woche erweitert. Diese zusätzlichen Unterrichtsstunden werden in einer berufsübergreifenden Lerngruppe erteilt.

Ausbildungsjahr	Zusätzliche Unterrichtsstunden in der berufsübergreifenden Lerngruppe
1	Deutsch, 2x Mathematik, Englisch
2	Deutsch, Mathematik, Englisch, Biologie
3	Deutsch, 2x Mathematik, Englisch

Die curriculare Ausgestaltung basiert auf den relevanten Bildungsplänen der Ausbildungsberufe und berücksichtigt in den Unterrichtsfächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Biologie die Bildungspläne zum Erwerb der Fachhochschulreife (vgl. ebd.).

Die Doppelqualifikanten legen im dritten Ausbildungsjahr Fachhochschulprüfungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch ab. Diese orientieren sich in Form und Inhalt an den

Fachhochschulprüfungen der Höheren Handelsschule. Neben dem Bestehen dieser Prüfungen ist das Bestehen der Kammerprüfung sowie das Erreichen des Berufsschulabschlusses Voraussetzung für den Erwerb der Fachhochschulreife.

Die Schule unterstützt die Doppelqualifikanten durch:

- qualifizierte Lehrkräfte mit Erfahrung hinsichtlich des Erwerbs der Fachhochschulreife
- einen engen Austausch zwischen Leitung der Doppelqualifikation und den Klassenlehrerinnen und -lehrern der Berufsschulklassen, um bei auftretenden Problemen schnell und angemessen im Sinne der Lernenden und des Ausbildungsziels reagieren zu können
- verpflichtend wahrzunehmende Beratungstermine für Lernende und Beratungsangebote für Ausbildungsbetriebe

21.1.1 Welche Ziele streben wir an?

21.1.2 Bekanntheitsgrad erhöhen

Mit Blick auf die demographische Entwicklung sowie den sich verstärkenden Fachkräftemangel ist zu erwarten, dass Ausbildungsbetriebe früher als bisher üblich an potenzielle Auszubildende herantreten. Der parallele Erwerb von Berufsabschluss und Fachhochschulreife berücksichtigt diese Entwicklung, ermöglicht den Lernenden aber auch eine persönliche Weiterentwicklung und Höherqualifizierung und somit auch das „offen Halten“ von möglichst vielen Karrierewegen.

Damit dieses Angebot in das Bewusstsein der Beteiligten dringt, soll der Bildungsgang verstärkt bekannt gemacht werden. Ziel ist es, dass die Unternehmen der Region das Angebot kennen und ihre Ausbildungsstellen ggf. mit einem Vermerk auf das Angebot der Doppelqualifikation ausschreiben. Um dies zu erreichen, ist eine Zusammenarbeit mit der IHK und anderen Partnern im dualen System anzustreben. Als erster Schritt ist ein Austausch mit der IHK im Schuljahr 2023/24 vorgesehen.

Im Rahmen der Vorstellung des KBKO an den Zubringerschulen, soll ab sofort auch das Angebot der Doppelqualifikation den Schülerinnen und Schülern der Stufen 9 und 10 sowie deren Eltern und unterrichtenden Kollegen vorgestellt werden.

Das Ziel gilt als erreicht, wenn sich bis 2026 a) die Anmeldezahlen für das Angebot stabilisieren (Klassengröße >15) und b) die Unternehmen der Region das Angebot kennen und auch vereinzelt in ihren Stellenausschreibungen als Weiterbildungsmöglichkeit anbieten.

21.1.3 Organisatorische Anpassungen im Bildungsgang

Es ist zu prüfen, wie der Unterricht der Doppelqualifikationsklassen so gestaltet werden kann, dass Lernende aller Bildungsgänge in jedem Schuljahr die Möglichkeit haben, dieses Angebot ohne Einschränkungen wahrzunehmen.

Das Ziel gilt als erreicht, wenn Doppelqualifikationsleitung, Schulleitung, Stundenplanung sowie Bildungsgangleitungen Anpassungsmöglichkeiten bis zum Ende des Schuljahres 2024/25 prüfen und ggf. organisatorische Anpassungen zum Schuljahresbeginn 2025/26 erfolgen.

21.1.4 Didaktische Jahresplanung entwickeln

Gemäß Ministerium ist eine didaktische Jahresplanung für den Erwerb der Fachhochschulreife über das Angebot der Doppelqualifizierung zu entwickeln. Hierbei sind zunächst die Lernsituationen zur Umsetzung der Vorgaben für den berufsbezogenen Lernbereich, die bereits Anforderungen der KMK-Rahmenvereinbarung erfüllen zu identifizieren, inhaltlich und zeitlich zu analysieren und entsprechend zu dokumentieren. Im Anschluss sollen alle noch nicht abgedeckten Lernbereiche durch ergänzende Lernsituationen / Anforderungssituationen im für die Doppelqualifikation zusätzlich zu Verfügung stehenden Zeitkontingent integriert werden (vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW. S. 11).

Das Ziel gilt als erreicht, wenn eine entsprechende didaktische Jahresplanung bis zum Schuljahresende 2024/25 erstellt wurde.

22 Bankkaufleute

22.1 Profil

Im Ausbildungsberuf Bankkauffrau/Bankkaufmann werden zweizügig im Durchschnitt 100 Auszubildende beschult. Grundlage der Ausbildung ist die Verordnung über die Berufsausbildung vom 05. Februar 2020.

Der Unterricht im Bildungsgang Banken findet in fünf Sechs-Wochen-Blöcken mit durchschnittlich sieben bis acht Unterrichtsstunden täglich statt. Im berufsbezogenen Bereich werden die Lernfelder anhand der Bündelungsfächer Kontoführung und Vermögensaufbau, Finanzierungen und Darlehen, Wirtschafts- und Sozialprozesse, Steuerung und Kontrolle von Geschäftsprozessen und Englisch erarbeitet. Im berufsübergreifenden Bereich findet Unterricht in den Fächern Deutsch/Kommunikation, Politik/Gesellschaftslehre, Religion und Sport/Gesundheitsförderung statt. Ergänzt wird das unterrichtliche Angebot durch Datenverarbeitung im Differenzierungsbereich.

Die Kunden der Kreditinstitute sind preisbewusster und kritischer. Der Wettbewerb zwischen den Banken ist transparenter. Die ortsansässigen Banken unterliegen einem erheblichen Kostendruck. Da die Produktpalette der Kreditinstitute kaum Unterschiede aufweist, kann im Wettbewerb nur bestehen, wer seine Hauptaufgabe in der Akquisition, Beratung und Betreuung der Kunden sieht. Markt- und Kundenorientierung müssen demnach auch im Mittelpunkt der schulischen Ausbildung stehen. Dabei geht es nicht vorrangig um die abstrakte Vermittlung von Fachwissen, sondern vielmehr um die Befähigung unserer Auszubildenden, das Gelernte in realen Handlungssituationen mit Kunden praxisgerecht einzusetzen. Angestrebt wird der überzeugende Berater, der seinem Institut einen Wettbewerbsvorteil verschafft.

Die in die Praxis eingebundene Fachkompetenz als Grundlage dieser Handlungskompetenz stellt einen Schwerpunkt unserer Ausbildung dar, da sie auch für das Bestehen der Abschlussprüfung von entscheidender Bedeutung ist. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit im Bildungsgang Banken liegt im Bereich der Sozialkompetenz. Die zunehmende Komplexität der Finanzmärkte im Rahmen der Globalisierung und deren Regulierung verlangt häufig ein tiefes Spezialwissen, das nur im Team und durch lebenslanges Lernen dargestellt werden kann. Unser Bildungsgangteam bejaht ausdrücklich den Erziehungsauftrag der Lehrkräfte im Rahmen der Humankompetenz durch Entwicklung von Wertvorstellungen bzw. ihrer Reflexion.

Seit Jahren pflegen die Kolleginnen und Kollegen aus dem Bildungsgang einen intensiven Austausch mit den Ausbildungsleitungen der Ausbildungsbetriebe. Unsere Zielsetzungen können im dualen Bildungssystem nur erreicht werden, wenn Schule und Ausbildungsbetriebe eng zusammenarbeiten. Diese Verknüpfung geschieht am Kaufmännischen Berufskolleg Oberberg in regelmäßigen Verbindungsstellensitzungen mit allen Ausbildern und den Lehrkräften des Bildungsgangs.

In den vergangenen Schuljahren drohte dem Bildungsgang immer wieder mal die Einzigigkeit. Die Ausbildungsbetriebe berichteten, dass es ihnen zunehmend schwerer falle geeignete Bewerber zu finden. Die Kolleginnen und Kollegen des Bildungsganges kooperieren mit den Vollzeit-Bildungsgängen im Differenzierungsbereich und im Recruiting, um für die Ausbildung bei unseren Ausbildungsbetrieben zu werben.

Um die fachliche Qualität unserer Ausbildung aufrechtzuerhalten findet anhand der Analyse der Ergebnisse der Abschlussprüfung eine Evaluation statt. Dabei werden die Ergebnisse unserer Auszubildenden mit den regionalen und überregionalen IHK-Ergebnissen verglichen. Die Auswertungsergebnisse werden dann im Rahmen der Verbindungsstellensitzung mit den Ausbilderinnen und Ausbildern intensiv besprochen. Zu unserem Ziel und zu unserem eigenen Anspruch gehört es, dass wir im Vergleich mit den Ergebnissen des Geschäftsgebietes der IHK-Köln besser abschneiden als der Durchschnitt. Dies ist in den letzten Jahren in allen Prüfungsbereichen immer gelungen. Sollte dies einmal nicht der Fall sein, könnten notwendige und gewünschte Maßnahmen in Absprache mit den Ausbildern sofort eingeleitet werden.

Grundsätzlich obliegt es jeder Kollegin und jedem Kollegen seinen Unterricht zu evaluieren. Alternative Evaluationsmethoden wurden im Rahmen der Bildungsgangkonferenz vorgestellt (z. B. www.sefu-online.de). Die Bildungsgangkonferenz empfiehlt den Kolleginnen und Kollegen ihren Unterricht im Block bzw. im Schuljahr einmal mit einem geeigneten Instrument zu evaluieren.

Das Konzept zur individuellen Förderung im Bildungsgang Banken wurde in den letzten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt und besteht nun aus einem umfangreichen Beratungskonzept über

die gesamte Ausbildungszeit an unserem Berufskolleg mit den Schwerpunkten Diagnose und Förderung. Die Beratungen werden Blöcken mehrfach durchgeführt, organisatorisch sowie inhaltlich angepasst und evaluiert. Die Evaluation zeigte ein hohes Maß an Zufriedenheit auf Seiten der Schüler und der beteiligten Lehrkräfte. Die Rückmeldung auch aus den Betrieben war durchweg positiv. Das Konzept beinhaltet folgende Punkte:

Individuelle Förderung Bildungsgang Banken

Beratung:

- Termine: Ende 2. und 4. Block
- Dauer: 20 Minuten je Schüler
- Inhalt: Situationsanalyse
- Ziel: Identifizierung des individuellen Förderbedarfs schriftlich fixiert in einer Zielvereinbarung Planung der individuellen Förderinstrumente

Diagnoseinstrumente und Beratungsgrundlage:

- Selbsteinschätzung
- Leistungsstandmitteilung (2. Block und 4. Block) Schriftliche Arbeiten
- Notenziele der Schülerinnen und Schüler
- Zielvereinbarung des ersten Beratungsgesprächs sowie Evaluation der Förderinstrumente

Förderinstrumente:

- Aufgaben zur Förderung der Lesekompetenz (z. B. SQ3-Methode) Ausbildungsbegleitende Hilfen, Prüfungsvorbereitung als Crash-Kurs (z. B. Rewe)
- Weiterführende Übungsaufgaben (z. B. Rewe-Lernprogramm) Beratungsstellen (z. B. Prüfungsangst)
- Schulinterne Beratung (z. B. Sozialarbeiter) Lerncoaching
- Laufbahnberatung, etc.
- Nachhilfe gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben organisiert

Eine wichtige Grundlage für die Beratungen sind die Leistungsstandmitteilungen der Kolleginnen und Kollegen. In den Prüfungsfächern beruhen diese auf schriftlichen Arbeiten (Tests und Klausuren), die in den beiden Klassen parallel geschrieben werden. Parallelarbeiten erhöhen die Vergleichbarkeit und Transparenz in der Leistungsbewertung.

Die Covid-19-Pandemie hat auch im Bildungsgang Banken wie ein Katalysator gewirkt. Der erhebliche Zeitdruck aufgrund der Sechs-Wochen-Blöcke hat uns dazu gezwungen, in kürzester Zeit die Unterrichtsmaterialien zu digitalisieren und Distanzunterricht anzubieten. Mit dem Einsatz der

Plattform Moodle zum Austausch von Materialien und Arbeitsaufträgen und dem Videokonferenztool BigBlueButton sind wir in unserer täglichen Arbeit heute deutlich flexibler und professioneller, um auf wechselnde Rahmenbedingungen und krankheitsbedingte Ausfälle zu reagieren.

In Kooperation mit dem Bereich Internationale Beziehungen haben in den letzten Jahren einige Auszubildende der Banken und Sparkassen an Praktika im europäischen Ausland und an Schulfahrten in die USA teilgenommen. Die Ausbildungsbetriebe zeigen sich in Zeiten des Fachkräftemangels und des Bewerbermangels sehr viel offener für solche schulischen Angebote.

Seit sehr vielen Jahren gehören die Skifreizeiten in das Bildungsprogramm des Bildungsganges. Ausbilderinnen und Ausbilder, Kolleginnen und Kollegen sowie Schülerinnen und Schüler schätzen diese Fahrten vor dem Hintergrund die Sozialkompetenz, den Teamgedanken und gruppendynamische Prozesse weiterzuentwickeln.

22.2 Welche Ziele streben wir an?

Die Aufrechterhaltung der fachlichen Qualität vor dem Hintergrund der sich stetig ändernden Rahmenbedingungen für das Bankgeschäft stellt für uns eine permanente Herausforderung dar. Insbesondere im Bereich der Bankbetriebslehre ergeben sich immer wieder fachliche Änderungen und neue Gesetzesgrundlagen. Insofern ist es unser Ziel, diesen sich ändernden Rahmenbedingungen zu jeder Zeit gerecht zu werden. Dieses Ziel erreichen wir durch das Pflegen einer engen Kooperation mit den Ausbildungsbetrieben vor allem in Bezug auf Fortbildungen und durch einen regelmäßigen Austausch im Rahmen der Verbindungsstellensitzungen. In Zukunft wollen die Kolleginnen und Kollegen weiterhin mindestens einmal jährlich an einer Fortbildungsveranstaltung zu einem aktuellen Thema bei einem unserer Ausbildungsbetriebe oder bei einer überregionalen Institution (z.B. Deutsche Bundesbank, Bausparkassen) teilnehmen.

Die Kolleginnen und Kollegen des Bildungsganges sehen in der Beratung im Rahmen der individuellen Förderung ein zentrales Element unserer Arbeit mit unseren Schülerinnen und Schülern. Es ist unser Ziel unsere Beratungskompetenz stetig weiterzuentwickeln. Insbesondere in der Struktur der Beratungsgespräche und bei den Diagnose- und Förderinstrumenten sehen wir einen permanenten Entwicklungs- und Veränderungsbedarf, um die Qualität der Beratung zu erhalten und weiter auszubauen. Als notwendige Unterstützung zur Zielerreichung sehen wir die Möglichkeit zur Teilnahme an entsprechenden Fortbildungen.

23 Einzelhandel

23.1 Profil

Im Einzelhandel dreht sich alles um die Zufriedenheit der Kunden und ein effizientes Warenmanagement. Deshalb legen wir in unserer Ausbildung besonderen Wert auf Inhalte, die sich mit Kundenbedürfnissen, Warenwirtschaft, Produktpräsentation, Kundenberatung und Verkaufsverhalten beschäftigen. Wir statten unsere Auszubildenden mit den notwendigen Fähigkeiten und Kenntnissen aus, um in einer Vielzahl von Einzelhandelsfunktionen erfolgreich zu arbeiten.

Darüber hinaus vermitteln wir Kenntnisse in den Bereichen Einkaufsplanung und -abwicklung, Lagerwirtschaft (einschließlich Warenannahme, -lagerung und Bestandskontrolle) sowie Personal- und Rechnungswesen, um sicherzustellen, dass unsere Auszubildenden in der Lage sind, alle Aspekte des Einzelhandels zu verstehen und zu beherrschen.

Unsere Ausbildung umfasst auch die Schulung in verkaufsfördernden Maßnahmen und den Einsatz verschiedener Werbemittel zur Verkaufsförderung. Dazu nutzen wir einen eigenen Verkaufsraum sowie technische Aufnahmemöglichkeiten in einem Filmstudio zu Simulationszwecken.

Darüber hinaus legen wir großen Wert auf die Vermittlung von Kenntnissen über die gesetzlichen Bestimmungen, die den Wettbewerb im Einzelhandel regeln, um sicherzustellen, dass unsere Absolventen nicht nur erfolgreich, sondern auch ethisch und rechtlich korrekt handeln.

Unsere Ausbildung zum Verkäufer/zur Verkäuferin und zum Kaufmann/zur Kauffrau im Einzelhandel findet an den Standorten Gummersbach und Waldbröl statt. In den ersten beiden Jahren erfolgt die Ausbildung zum Verkäufer/zur Verkäuferin parallel zur Ausbildung zum Kaufmann/zur Kauffrau im Einzelhandel, so dass unsere Auszubildenden gemeinsam lernen und sich optimal auf ihre berufliche Zukunft vorbereiten können.

Nach erfolgreichem Abschluss der Verkäuferprüfung besteht bei Verlängerung des Ausbildungsvertrages die Möglichkeit, nahtlos in die Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann/-frau überzugehen.

Wir wissen, wie wichtig es ist, dass unsere Auszubildenden in der umsatzstarken Weihnachtszeit den Betrieben tatkräftig zur Seite stehen. Deshalb fällt der Berufsschulunterricht im Dezember für 2-3 Wochen aus. Die versäumten Stunden werden bei Bedarf flexibel nachgeholt oder sind bereits in den Stundenplänen berücksichtigt. Diese bewährte Regelung fand auch im März 2015 wieder die nahezu uneingeschränkte Zustimmung der betroffenen Ausbildungsbetriebe.

Die Auszubildenden werden bei uns gezielt und erfolgreich auf ihre Abschlussprüfungen vorbereitet. Unsere hohe Unterrichtsqualität zeigt sich darin, dass regelmäßig Schülerinnen und Schüler unserer Schule mit Bestnoten in den IHK-Abschlussprüfungen ausgezeichnet werden.

Wir legen großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben und bieten eine individuelle Betreuung und Förderung unserer Schülerinnen und Schüler.

23.2 Kurzfristige Ziele

Mit der Einführung neuer Lehrwerke und darauf aufbauender Lernsituationen mit Erarbeitungs-, Zusatz- und Förderaufgaben sowie einem Schüler-Kompetenzraster wurden selbstlernunterstützende Module eingeführt. Diese Lernsituationen werden in Zusammenarbeit mit den Autoren der Schule und dem Bildungsv Verlag Eins laufend aktualisiert.

Die Fördermodule werden regelmäßig evaluiert und verbessert, insbesondere in den Bildungsgangkonferenzen. Aufgrund der Heterogenität der Lerngruppen im Bildungsgang Einzelhandel werden die individuellen Fördermaßnahmen weiter ausgebaut. Die Einführung einer "virtuellen Lernplattform" in Moodle sowie der Einsatz neuester Softwareprogramme (z.B. ChatGPT zur individuellen Prüfungsvorbereitung) werden geprüft. Zur Verbesserung des Classroom-Managements sollen feste Lehrerteams etabliert werden.

Unter Einbeziehung der Ausbildungsbetriebe wird ein effektives und zeitsparendes Beratungssystem entwickelt.

23.3 Mittelfristige Ziele

Die Leitung des Bildungsgangs Einzelhandel an unserem Berufskolleg hat sich gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen folgende fünf Ziele für den Bildungsgang in den nächsten vier Jahren gesetzt:

1. Verbesserung der Unterrichtsqualität: Unser oberstes Ziel ist es, die Qualität des Unterrichts kontinuierlich zu verbessern. Wir werden dafür sorgen, dass unsere Lehrkräfte immer auf dem neuesten Stand der pädagogischen Methoden und des Fachwissens sind, um eine erstklassige Ausbildung für unsere Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.
2. Integration digitaler Lehr- und Lernmittel: Wir werden den Einsatz digitaler Lehr- und Lernmittel im Unterricht fördern, um unsere Schülerinnen und Schüler besser auf die Anforderungen der digitalen Arbeitswelt im Einzelhandel vorzubereiten. Dies beinhaltet die Implementierung eines virtuellen Lernstudios und die Schulung von Lehrern und Schülern im Umgang mit digitalen Werkzeugen.
3. Stärkung der Praxisorientierung: Unsere Ausbildung soll noch stärker auf die vielfältigen praktischen Erfahrungen im Einzelhandel ausgerichtet werden. Wir werden verstärkt Kooperationen mit lokalen Einzelhandelsunternehmen und der IHK suchen, um diese Vielfalt auch in der Schule abbilden zu können.
- 4) Individuelle Förderung und Inklusion: Angesichts der großen Heterogenität unserer Schülerinnen und Schüler werden wir sicherstellen, dass unsere Bildungsangebote für Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernbedürfnissen zugänglich sind. Dies beinhaltet die Weiterentwicklung unserer individuellen Fördermaßnahmen und die Schaffung einer inklusiven Lernumgebung.
5. Evaluierung und Anpassung des Curriculums: In regelmäßigen Abständen werden wir das Curriculum evaluieren und an aktuelle Entwicklungen im Einzelhandel anpassen. Dabei werden wir das Feedback von Lehrern, Schülern und der Wirtschaft berücksichtigen, um sicherzustellen, dass unsere Absolventen optimal auf den Arbeitsmarkt vorbereitet sind.

Diese Ziele werden dazu beitragen, die Qualität und Relevanz unserer Ausbildung im Einzelhandel zu steigern und unseren Schülern weiterhin eine erstklassige Ausbildung zu bieten.

24 Fachpraktiker im Verkauf

24.1 Profil Fachpraktiker im Verkauf

Seit dem Schuljahr 2007/08 bietet das BKO Gummersbach die Ausbildung zum Fachpraktiker im Verkauf, ehemals Verkaufshelfer(innen), an.

Dieser Ausbildungsgang wurde speziell für Schülerinnen und Schüler geschaffen, die z.B. die Hauptschule nach der 8. oder 9. Klasse verlassen oder eine Förderschule besucht haben. In Zusammenarbeit zwischen der Agentur für Arbeit (ARGE) und der Industrie- und Handelskammer (IHK) entstand die Idee, diesen Jugendlichen den Weg in die Berufswelt zu ebnet. Ergebnis dieser Kooperation ist, dass ein privater Bildungsträger - überwiegend das Christliche Jugenddorf (CJD) Olpe, in Einzelfällen auch RAPS - die Ausbildung in Kooperation mit einem Praktikumsbetrieb und der Berufsschule durchführt.

Die Lehrkräfte sind besonders gefordert, das Selbstvertrauen der einzelnen Lernenden zu stärken und Ängste abzubauen. Ein respektvoller Umgang miteinander ist dabei unerlässlich, um mit Enttäuschungen im Schul- und Berufsleben umgehen zu lernen. Eine klare und einfache Kommunikation ist dabei die Grundlage für den Erfolg im Lernprozess.

In der Praxis werden die Lerngruppen über einen längeren Zeitraum, oft im CJD, betreut und geschult. Zwei Tage pro Woche verbringen die Jugendlichen in der Berufsschule. Durch diese intensive Zusammenarbeit entstehen häufig latente oder offene Konflikte, mit denen die Lehrkräfte im Unterricht konfrontiert werden und angemessen reagieren müssen. Eine enge Kooperation zwischen Schule und Bildungsträger hat sich als äußerst zielführend erwiesen.

24.2 Ziele

1. Förderung der beruflichen Kompetenz: Unser Hauptziel ist es, sicherzustellen, dass unsere Schülerinnen und Schüler eine solide berufliche Grundlage im Bereich Verkauf entwickeln. Dazu gehört die Vermittlung von Kenntnissen über Verkaufsstrategien, Kundenbetreuung, Produktpräsentation und Lagerhaltung. Unser Ziel ist es, dass alle Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer Ausbildung ein tiefes Verständnis für die Verkaufsbranche und ihre Anforderungen haben.
2. Praktische Erfahrungen vermitteln: Wir wollen sicherstellen, dass unsere Schülerinnen und Schüler ausreichend praktische Erfahrungen sammeln. Dazu gehören Praktika in relevanten Unternehmen sowie die Durchführung von Verkaufsszenarien und -übungen im Klassenzimmer und in einem dafür eingerichteten Verkaufsraum. Ziel ist es, dass sie die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in realen beruflichen Situationen anwenden können.
3. Stärkung der persönlichen und sozialen Kompetenzen: Neben den fachlichen Kompetenzen legen wir großen Wert auf die Entwicklung persönlicher und sozialer Kompetenzen. Unsere Studierenden sollen Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Kundenorientierung entwickeln. Dies fördert nicht nur ihre berufliche Entwicklung, sondern trägt auch zu ihrer persönlichen Reife bei.
4. Berufliche Weiterbildung: Unser Ziel ist es, unsere Absolventinnen und Absolventen optimal auf den Berufseinstieg vorzubereiten. Dazu gehört die Unterstützung bei der Stellensuche, das Verfassen von Bewerbungsunterlagen sowie die Vermittlung von Gesprächs- und Präsentationstechniken. Darüber hinaus unterstützen wir unsere Schülerinnen und Schüler in Kooperation mit dem CJD Olpe



bei der Aufnahme einer weiterführenden Ausbildung zum Verkäufer/zur Verkäuferin oder zum Kaufmann/zur Kauffrau im Einzelhandel.

Dieses Zielprogramm soll sicherstellen, dass unsere Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer Ausbildung an unserem KBKO für Fachpraktiker im Verkauf nicht nur über das notwendige Fachwissen, sondern auch über die persönlichen und sozialen Kompetenzen verfügen, die sie für eine erfolgreiche berufliche Laufbahn benötigen.

25 Fachkräfte für Lagerlogistik

25.1 Profil

25.1.1 Fachlageristen und Fachkräfte für Lagerlogistik

Dieser Bildungsgang beinhaltet die zweijährige Ausbildung zum Fachlageristen und die dreijährige Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik. Beide Ausbildungsberufe werden inklusiv unterrichtet. Insgesamt werden 8 Klassen mit rund 150 Schülerinnen und Schüler in diesem Bildungsgang beschult. Die Beschulung in der Unter- und Mittelstufe erfolgt integrativ.

Der Unterricht erfolgt in Teilzeit an zwei Berufsschultagen mit durchschnittlich 12 Wochenstunden.

Schülerinnen und Schüler mit Hauptschulabschluss können durch das erfolgreiche Bestehen der Abschlussprüfung, einen entsprechenden Notendurchschnitt und einen 80-stündigen Unterricht auf dem Sprachniveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens die Fachoberschulreife erwerben.

25.1.2 Doppelqualifikation

Die Auszubildenden (Fachkräfte für Lagerlogistik) mit Fachoberschulreife haben die Möglichkeit, parallel zu ihrer dreijährigen Ausbildung die Fachhochschulreife zu erlangen. Dafür besuchen Sie zusätzlich den Unterricht im Bildungsgang Doppelqualifikation.

25.1.3 Prüfungsvorbereitung

Die Schülerinnen und Schüler (Fachkräfte für Lagerlogistik) können gegen Entgelt an einem Prüfungsvorbereitungskurs des Fördervereins der Schule teilnehmen.

25.2 Internationale Ausrichtung

In der Vergangenheit nahmen bereits mehrere Auszubildende das Angebot des Kaufmännischen Berufskolleg Oberberg an und absolvierten Praktika in Dublin und London. Gerne möchten wir diese weltoffene Haltung unserer Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang weiter stärken. Leider nehmen wir dabei eine gewisse Haltung des Vorbehalts unter den Schülerinnen und Schülern wahr. Sie sehen noch nicht den Nutzen für sich als Mitarbeiter im Lager. Diese Haltung möchten wir gerne aufbrechen und sie zur Teilhabe an grenzüberschreitenden, berufspraktischen aber vor allem interkulturellen und persönlichen Erfahrungen im Ausland verhelfen. Dabei soll uns Erfahrungsberichte von vorherigen Fahrern helfen. Unser Ziel ist es, dass das internationale Angebot des KBKO auch in diesem Bildungsgang stärker genutzt wird.

25.3 Ziele

- (1) Ziel und Arbeitsschwerpunkt unseres Bildungsgangs die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler in ihrem Ausbildungsberuf und die verantwortungsvolle Vorbereitung auf die Abschlussprüfung. Das geschieht durch fachlichen Unterricht im Rahmen der Stundentafel nach der Ausbildungsordnung.

- (2) Neben den fachlichen Kompetenzen ist uns die Anbahnung und Förderung von Selbstkompetenz der Schülerinnen und Schüler wichtig. Dabei holen wir sie dort ab, wo sie stehen, wenn sie neue Auszubildende zu uns kommen. Als Instrument dient uns dafür der Selbstkompetenzbogen, der in der Unterstufe und Mittelstufe ausgefüllt und besprochen wird. Ein weiteres Instrument ist die Beratung, die wir in Einzelgesprächen nach Bedarf und unter Mitarbeit der Schulsozialarbeiter einsetzen.

26 Großhandelskaufleute

26.1 1. Profil

Bei den Kaufleuten im Groß- und Außenhandel handelt es sich um einen eigenständigen Bildungsgang der Berufsschule. Der Unterricht findet wöchentlich an zwei Ausbildungstagen mit durchschnittlich 12 Wochenstunden statt. Die Ausbildungsdauer variiert zwischen zwei, zweieinhalb und der regulären Ausbildungsdauer von 3 Jahren. An unserer Schule werden ca. 100 Auszubildende in drei Ausbildungsjahren unterrichtet, d.h. zumeist in jeweils zwei Parallelklassen. Die Auszubildenden kommen aus dem gesamten Oberbergischen Kreis und angrenzenden Kreisgebieten. Sie werden in ca. 60 Ausbildungsbetrieben ausgebildet. Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt im Großhandel. Etwa ein Drittel der Ausbildungsunternehmen betreibt auch in geringem Maße Außenhandel, ganz wenige sind ausschließlich im Außenhandel tätig.

Die Heterogenität der Ausbildungsbetriebe und der Auszubildenden stellt eine besondere Herausforderung dar. Neben der unterschiedlichen Ausbildungsdauer besteht Heterogenität in der differenzierten Vorbildung sowie in einer sehr breiten Streuung der Altersstruktur.

Als Grundlage und Legitimation der didaktisch pädagogischen Arbeit des Bildungsgangs dient die Verordnung über die Berufsausbildung zum Kaufmann / Kauffrau für Groß- und Außenhandelsmanagement vom 19.03.2020 sowie der Bildungsplan für Kauffrau / Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement vom 27.08.2021. Für die Ausbildungsordnung von 2006 bestand Neuordnungsbedarf, weil sich zum Teil die betrieblichen Anforderungen verändert haben. Daher kam es zu einer Teilnovellierung in den Bereichen der Geschäftsprozesse in denen digitale Werkzeuge zur Unterstützung eingesetzt werden sowie im Bereich des Projektbegriffs. Die Struktur der Lernfelder orientiert sich dabei an beruflichen Handlungssituationen.

Im berufsbezogenen Bereich werden die 13 Lernfelder in den Bündelungsfächern Wirtschafts- und Sozialprozesse, Großhandelsprozesse, Kaufmännische Steuerung und Kontrolle unterrichtet. Der berufsbezogene Lernbereich wird durch das Fach Fremdsprachliche Kommunikation abgerundet. Im berufsübergreifenden Bereich findet der Unterricht in den Fächern Deutsch, Politik, Sport und Religion statt. Der Differenzierungsbereich gliedert sich in Kurse zur Stützung, Vertiefung und Erweiterung des Gelernten.

Die Einteilung der Schüler in die jeweiligen Parallelklassen erfolgt nach den Kriterien Ausbildungsdauer und Leistungsvermögen. Für die Schüler der GU1 ist es möglich im Rahmen der Doppelqualifikation die Fachhochschulreife zu erwerben. Sie gehen in der Regel nach drei Jahren in die Prüfung. Die Schüler der GU2 verkürzen häufig ihre Ausbildung auf zweieinhalb Jahre aufgrund ihrer Vorleistungen oder wegen überdurchschnittlicher Leistungen während der Ausbildungszeit. Aufgrund dieser differenzierten Ausbildungszeiten, aber auch wegen der unterschiedlichen Klassenstärken, sind die Kolleginnen und Kollegen in der Regel parallel eingesetzt. Hierdurch kann gewährleistet werden, dass die Klassen je nach Stärke zusammengelegt werden können. Somit wird den Schülern durch eine flexible Klassenbildung eine optimale Möglichkeit der Prüfungsvorbereitung geboten.

Englisch wird in der Unter- und Mittelstufe leistungsdifferenziert im Kurssystem angeboten. Integrativ im Fach Großhandelsprozesse werden in der Unterstufe Inhalte der Datenverarbeitung vermittelt, insbesondere Kenntnisse in Textverarbeitung und Tabellenkalkulation. In der Mittelstufe

werden über das Programm SAP4Schools elementare Kenntnisse eines ERP-Systems vermittelt. Dies geschieht, um den relevanten digitalen Kompetenzen aus dem Bildungsplan Rechnung zu tragen.

Unterrichtsexkursionen für Auszubildende werden in den Schwerpunktbereichen Logistik und Außenhandel in Unter-, Mittel- und Oberstufe angeboten. Um die nicht überall gleichermaßen vorhandenen Kenntnisse in der betrieblichen Ausbildung zu ergänzen, sind diese Exkursionen sehr wichtig. Durch die Heterogenität der Ausbildungsbetriebe bieten die Exkursionen immer wieder wichtige Anknüpfungspunkte zu den Lernsituationen im Unterricht.

26.2 2. Haben wir unsere Ziele lt. Schulprogramm 2012 erreicht, wo stehen wir?

Aufgrund der COVID-19-Pandemie hat sich auch die Arbeit im Bildungsgang Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement stark verändert. Vor diesem Hintergrund erscheint eine Evaluation der Ziele von 2015 nicht sinnvoll.

26.3 3. Welche Ideen und Überlegungen haben wir zukünftig

26.3.1 Kooperation

Mit Hilfe unserer einheitlichen dienstlichen Mailadressen soll jetzt im Rahmen der Lernortkooperation unser Mail-Verteiler weiter gepflegt und systematisiert werden, um die Informationsverluste zu minimieren. Die enge Zusammenarbeit beider am Ausbildungsprozess beteiligter Parteien kann somit besser verzahnt und Informationswege verkürzt werden. Alle Lehrer sind somit direkt und jederzeit für die Betriebe erreichbar. Im Zusammenhang mit der Lernortkooperation ist auch an eine institutionalisierte Verbindungsstellensitzung zu denken. Der telefonisch enge Kontakt bei Problemen mit den Betrieben soll weiterhin beibehalten und nötigenfalls noch intensiviert werden. Als Meilenstein soll dieses Ziel jährlich im Rahmen des Ausbildersprechtages evaluiert werden.

26.3.2 Individuelle Förderung

Zur besseren individuellen Förderung soll die Zusammenarbeit mit den abH (ausbildungsbegleitenden Hilfen) systematisiert werden. Auszubildende sollen bei sich andeutenden Leistungsverschlechterungen sofort an die abH verwiesen werden. Durch die vermehrte und enge Zusammenarbeit mit den abH führt dies auch zu Kompetenzzuwächsen auf allen Ebenen. Eine enge Zusammenarbeit und ein reger Informationsaustausch soll angestrebt werden. Im Kontext mit der Systematisierung sollen den Auszubildenden frühzeitig die „ausbildungsbegleitenden Hilfen“ empfohlen und auch die regelmäßige Teilnahme hinterfragt werden. Auch hier bietet sich eine jährliche Meilenstein-Evaluation mit dem Bildungsträger am Ausbildersprechtage an.

26.3.3 Erziehung

Im Rahmen der Einhaltung von Regeln und der Transparenz von Entscheidungen und Beschlüssen soll unter Beachtung des Schulgesetzes das Konsequenzmodell der Schule im Bildungsgang routiniert und stringent angewendet werden. Hierzu ist es erforderlich, dass die unterrichtenden Kollegen die einzelnen Schritte des 5-Stufen-Modell detailliert und einheitlich anwenden. So kann zukünftig eine höhere Unterrichtsqualität im Bildungsgang gewährleistet werden. Die Evaluation soll im Kontext der Meilenstein-Taxonomie in den jährlichen Beratungsterminen stattfinden.

26.3.4 Beratung

Im Bildungsgang wird regelmäßig vor den anstehenden Zeugnisterminen eine Beratung, gestützt auf unseren Kompetenzbogen, zur Verbesserung der Selbstkompetenz durchgeführt. Wir wollen zukünftig die hohe Qualität dieses erfolgreichen Instruments durch regelmäßige Evaluationsrunden in der Bildungsgangkonferenz sichern. Der hohe Standard soll gehalten, wenn möglich sogar ausgebaut werden.

26.3.5 Unterrichtsentwicklung

Die Arbeit an der didaktischen Jahresplanung wird im Bildungsgang als fortwährender Prozess begriffen. Insbesondere vor dem Hintergrund der Kompetenzorientierung sollen Lernsituationen auf möglichen digitalen Kompetenzerwerb überprüft und ggf. verbessert werden. Eine Ausgestaltung der Binnendifferenzierung von Lernsituationen soll weiter vorangetrieben werden. Diesbezüglicher evaluativer Meilenstein ist die jährliche Bildungsgangkonferenz.

26.3.6 Evaluation

Im Bildungsgang Großhandel wird der Unterricht durch die Kollegen sehr individuell evaluiert bspw. durch SEFU – Umfragen im Netz oder andere individuelle Instrumentarien. Diese Heterogenität und pädagogische Freiheit soll weitestgehend erhalten bleiben. Zukünftig kann bei Bedarf im Bildungsgang ein einheitlicher Frage- / Evaluationsbogen entwickelt werden, um eine höhere Vergleichbarkeit und Operationalisierbarkeit zu gewährleisten.

Nach erfolgter Akkreditierung beabsichtigen wir, den Schülerinnen und Schülern des Bildungsgangs Großhandel zudem die Möglichkeit eines Auslandspraktikums zu eröffnen. Hierzu wollen wir die schon bestehenden Kontakte und Infrastrukturen von Auslandspraktika auf den Bildungsgang Großhandel ausweiten.

Auch das Lernfeld Projektmanagement aus der Oberstufe nimmt einen immer größeren Raum ein. Diesbezüglich soll weiterhin im Rahmen der Projektarbeit mit Hilfe der Projekte der Schüler Werbung für den Ausbildungsberuf Kauffrau/Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement gemacht werden. So wollen wir versuchen unsere Ausbildungszahlen zu stabilisieren und ggf. weiter auszubauen um auch zukünftig zweizügig im Dualen System des KBKO vertreten zu sein.

26.4 4. Welche Unterstützung benötigen wir um unsere Ziele zu erreichen?

Das Fortbildungskonzept sollte zukünftig auf zwei Säulen fußen. Die eine Säule ist der pädagogische Bereich. Resultierend aus den Ergebnissen der letzten QA sollen bevorzugt im pädagogischen Bereich Fortbildungen zur individuellen Förderung besucht werden. Weiterhin erscheinen vor dem Hintergrund der Schülerklientel im Bildungsgang die Bereiche Schüleraktivierung und Kompetenzorientierung als Fortbildungsinhalte sinnvoll.

Die zweite Säule im Fortbildungskonzept sollte der fachliche Bereich sein. Hier erscheinen Inhalte mit den Schwerpunkten Außenhandel und Europa in enger Korrelation zum Rahmenkonzept der Schule zu stehen. Durch den stärker werdenden Einfluss von Logistik als auch Kunden- und Dienstleistungsorientierung sowie fremdsprachlichen Inhalten im Rahmen der Teilnovellierung des Rahmenlehrplans, besteht auch in diesen Bereichen noch fachlicher Fortbildungsbedarf.

Inhalte besuchter Fortbildungsveranstaltungen sollten systematisch vielleicht auch auf Moodle veröffentlicht werden. Somit wirken die Kollegen nicht nur im Bildungsgang als Multiplikator.

Pädagogische Tage sind ein wichtiges Kriterium der Bildungsgangarbeit. In der aktuell praktizierten Form erscheinen sie für kleinere Bildungsgänge wie den Groß- und Außenhandel nicht praktikabel. Hier ist es notwendig, für die konzeptionelle und didaktische Arbeit im Bildungsgang ein alternatives Instrumentarium zu erwirken.

Im Kontext von stundenplantechnischen Rahmenbedingungen ist ein Paralleleinsatz einer Lehrkraft in beiden Klassen einer Stufe wünschenswert und dient der qualitativen Verbesserung der Unterrichtsentwicklung. Strukturell, organisatorisch von Vorteil erscheinen Doppelstunden in den Fächern Datenverarbeitung und Sport im Sinne einer Qualitätsentwicklung von Unterricht.

Die geplante Europa-Ausrichtung im Großhandel konnte kaum umgesetzt werden. Angedachte Kurse im Differenzierungsbereich, verbunden mit der Möglichkeit eines internen Zertifikatserwerbs, wurden immer wieder durch die angespannte Personalsituation verworfen.

Durch die Einrichtung eines Raumes in C1-05 für den Bildungsgang benötigen wir Unterstützung in der Form, dass auch die Klassen entsprechend ihrer Planung in den Räumen auf der C1-Ebene unterrichtet werden können. Wir benötigen Räume auf C1, da wir somit kurze Wege haben. Die Schüler können in Pausen dringende Fragen klären, da der Raum auch häufig in der Pause besetzt ist. Auf C1 ist die Informationstafel, die Schüler aus den unterschiedlichen Klassen treffen sich und somit wird ein Austausch gewährleistet. Ein mehr hin zu einer Schule als nur ein Berufskolleg. Auch für EVA-Stunden und zum Erhalt der Räume scheint eine Belegung der gleichen Räume sinnvoll.

27 Industriekaufleute

27.1 Profil

Der Bildungsgang Industriekaufleute bietet die Ausbildung am Kaufmännischen Berufskolleg Oberberg in Block- und Teilzeitklassen an. Auf Grund der in den vergangenen Jahren stabilen Schülerzahlen (ca. 80 bis 90 pro Ausbildungsjahr) richten wir jeweils zwei neue Blockklassen und zwei neue Teilzeitklassen ein.

Die KollegInnen unterrichten lernfeldorientiert. Durch phasenweise Parallelarbeit von zwei KollegInnen in einem Lernfeld und Flexibilisierung der Lehrerarbeitszeiten (Arbeitszeitkonten) wird ein Stundenplanmodell angewandt, das den Anforderungen des Lehrplans Industriekaufleute gerecht wird.

Die SchülerInnen arbeiten im Rahmen der Lernfeldorientierung zunehmend selbstständig und bearbeiten Lernsituationen und Aufgaben mit steigendem Komplexitätsgrad (bis hin zu dem Projekt Marketing im Fach Geschäftsprozesse sowie dem Projekt Unternehmensgründung im BWL-Differenzierungsbereich). Der Differenzierungsbereich erlaubt dabei neben einer Vertiefung fachlicher Kenntnisse in Schwerpunkten der BWL in Form des erwähnten Projekts Unternehmensgründung auch den Erwerb vertiefender Kenntnisse im Bereich der Datenverarbeitung. Für die Schüler besteht hier ein Wahlangebot, ihre Kenntnisse im Bereich der Arbeit mit ERP-Systemen (am Beispiel von SAP) zu erweitern oder betriebliche Aufgabenstellungen mithilfe von Tabellenkalkulation und Datenbanken zu bearbeiten und dadurch GP- und SK-Inhalte zu wiederholen und zu üben (Stützangebot gemäß § 7 (2) APO-BK, Anlage A).

Zur Verbesserung der kommunikativen berufsbezogenen Fähigkeiten unserer Schüler bieten wir allen Auszubildenden die Teilnahme an einem Rhetorikkurs an, der von externen Moderatoren geleitet wird und an einem außerschulischen Lernort stattfindet. Die Kurse werden vom Bildungsgang in Absprache mit der Theodor-Heuss-Akademie in Gummersbach organisiert und sind zu einem festen Bestandteil der Bildungsgangarbeit geworden.

Zum Ende des ersten Schuljahres findet in allen Industrieklassen eine Betriebsbesichtigung mit anschließender Fragerunde statt, in deren Rahmen die Auszubildenden ihre erworbenen Kenntnisse in den Bereichen Produktion und Lagerung praxisnah überprüfen können. Die Fragen zur Betriebserkundung werden im Vorfeld der Besichtigung im Unterricht vorbereitet.

27.2 Internationale Orientierung:

[1] Zu einer weltoffenen Schule, als welche sich das Berufskolleg versteht, gehören auch internationale Begegnungen und Projekte.

[2] Seit mehreren Jahren haben die Schülerinnen und Schüler des Bildungsgangs Industrie die Möglichkeit, Auslandspraktika im Rahmen von Erasmus+ durchzuführen und entsprechende Fördermittel der EU zu erhalten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden dabei sowohl vom Berufskolleg als auch von den europäischen Partnereinrichtungen intensiv betreut und in ihren Mobilitätsaktivitäten unterstützt. Die Auslandspraktika ermöglichen den Schüler*innen grenzüberschreitende berufspraktische und interkulturelle Erfahrungen. Sie tragen dazu bei, die alltagssprachlichen und fachsprachlichen Fremdsprachenkenntnisse auszubauen sowie die

interkulturelle Kompetenz zu stärken. Über ihren Auslandsaufenthalt erhalten die Teilnehmer*innen einen „Europass Mobilität“. Die Schüler*innen haben dann sowohl in der Mittel- als auch in der Oberstufe die Möglichkeit der Teilnahme.

[3] Mit unserer geplanten Akkreditierung für Erasmus+ wollen wir diese bisher schon angebotene Möglichkeit für Auslandsmobilitäten für Schülerinnen und Schüler des Bildungsgangs Industrie quantitativ ausweiten.

[4] Bis 2019 konnten wir als Zielorte London und Dublin anbieten. Durch den Brexit bedingt ist London als mögliche Variante ausgeschieden, jedoch arbeiten wir mittelfristig daran, als weitere Option den Zielort Athen zu realisieren.

[5] Die Förderung der Mehrsprachigkeit im Bildungsgang Industrie erreichen wir neben dem klassischen Fremdsprachenunterricht im Fach Englisch durch das Angebot des IHK-Fremdsprachenzertifikats.

27.3 Ziele

Der Schwerpunkt unserer bisherigen Arbeit lag im Bereich der individuellen Förderung. Durch die angekündigte Neuordnung des Ausbildungsberufs Industriekaufleute zum Schuljahr 2024/25 wird sich eine Neuorientierung der Ziele – voraussichtlich in Richtung Digitalisierung, Industrie 4.0 sowie Projektarbeit ergeben.

Im Rahmen der individuellen Förderung verfolgen wir als Schwerpunkt eine verbesserte Lesekompetenz und ein verbessertes Text- und Aufgabenverständnis der SchülerInnen, die über das einfache Leseverständnis hinaus bis hin zur Interpretation von Gesetzestexten (im Fach Geschäftsprozesse und Steuerung/Kontrolle) und umfangreichen Grafiken (z.B. im Fach Wirtschafts- und Sozialprozesse) geht.

Ein Eingangstest zur Diagnose eventueller Lesekompetenzdefizite wurde in den Unterstufenklassen eingeführt. Diagnostizierte Defizite wurden mit durch die SchülerInnen individuell anzuwendenden Arbeitsmaterialien ausgeglichen, die als Förderinstrumentarium einer stetigen Weiterentwicklung und Vervollständigung unterliegen. Weiterhin wurden Beratungstage in den Unter- und Mittelstufenklassen durchgeführt, um individuelle Förderschwerpunkte gemeinsam mit den Auszubildenden zu vereinbaren. Im Rahmen der Anwendung des Diagnoseinstrumentes oder im Laufe der regulären Unterrichtszeit über Lesekompetenzdefizite hinausgehende pädagogische und psychosoziale Problemstellungen werden in Kooperation mit den BeratungslehrerInnen sowie den SozialarbeiterInnen der Schule gemeinschaftlich behandelt.

Durch den Einsatz von Video-Konferenzen im Distanzunterricht sowie die Nutzung der Lernplattform Moodle fördern wir die Digitalisierung des Unterrichts und unterstützen unsere Schüler bei der Nacharbeit versäumter Unterrichtsstunden.

Wir evaluieren unseren Unterricht durch schriftliche Befragung von Abschlussklassen mittels eines Fragebogens sowie durch die Verwendung internetgestützter Evaluationsplattformen wie SEFU Online als Instrument der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Die Ergebnisse der Befragungen werden auf der Bildungsgangkonferenz vorgestellt und sind Grundlage der weiteren Bildungsgangarbeit.



28 Kaufleute für Büromanagement

28.1 Profil

Am 1. August 2014 löste der „Kaufmann/-frau für Büromanagement“ die drei Berufe „Bürokaufmann/-frau“, „Kaufmann/-frau für Bürokommunikation“ und „Fachangestellte/-r für Bürokommunikation“ ab. Die Regelausbildung dauert drei Jahre und findet zur Zeit im Teilzeitunterricht statt. Von Beginn an konnten wir 3 Fachklassen bilden. Unser Ziel bleibt es, konstant eine Verkürzterklasse mit einer Ausbildungsdauer zu etablieren (2,5 Jahre). Dies gelingt bislang noch nicht.

Kaufleute für Büromanagement organisieren und koordinieren bürowirtschaftliche sowie projekt- und auftragsbezogene Abläufe. Die Ausbildung erfolgt in unserer Region (Oberberg) in Betrieben unterschiedlicher Größen, Branchen und Wirtschaftszweige. Die Ausbildungsverträge werden bei der IHK (Industrie- und Handelskammer Köln, Zweigstelle Gummersbach) bzw. der Handwerkskammer Köln geführt.

Das Lernen vollzieht sich im Unterricht in verschiedenen, praktischen Lernsituationen, die innerhalb eines Modellbetriebes entstehen. Die Lernsituationen der Bündelfächer Büroprozesse, Geschäftsprozesse und Steuerung/Kontrolle wurden im Rahmen der didaktischen Jahresplanung mit den Lernsituationen der allgemeinbildenden Fächer abgestimmt. Der Unterricht stellt systematisch die berufliche Handlungsfähigkeit in den

Vordergrund der Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung. In besonderer Weise werden die digitalen Informations- und Kommunikationstechnologien als Methode zur Lösung

betriebswirtschaftlicher Problemstellungen in den Unterricht einbezogen. Diese Kompetenzen werden insbesondere im Teil 1 der Abschlussprüfung nach bereits 18 Monaten geprüft.

Im Rahmen der Bildungsgangarbeit wurde und wird die didaktische Jahresplanung gemeinsam erarbeitet. So wird ein abgestimmtes inhaltliches Vorgehen in allen Klassen festgelegt. Für die Lehrer/innen im Bildungsgang haben wir im pädagogischen Netz alle Informationen und Materialien archiviert. Diese werden fortlaufend aktualisiert.

28.1.1 Didaktische Jahresplanung und Unterrichtsentwicklung

- Die DJP wird im Didaktischen Wizard dokumentiert und laufend aktualisiert. Als erster nach kompetenzorientierten Lehrplänen geordneter Beruf an unserem Berufskolleg waren wir besonders gefordert, die kompetenzorientierten Bildungspläne für den berufsübergreifenden Bereich (Deutsch, Politik, Religion, Sport) mit Unterstützung aus den Fachkonferenzen umzusetzen. Ebenso ist es erforderlich, die DJP für die doppelqualifizierende Klasse (Berufschulabschluss + Fachhochschulreife) an die Planung des doppelqualifizierenden Unterrichts anzupassen.
- Auf unserer Lernplattform Moodle besteht mittlerweile eine sehr umfangreiche Materialsammlung, die stetig ergänzt und aktualisiert wird. Gerade Kolleginnen und Kollegen, die neu im Bildungsgang einsteigen, empfinden dies als große Unterstützung.

Durch bildungsgangbezogene KUR können Probleme erkannt und Veränderungen eingeleitet werden.

28.1.2 Informations- und Kommunikationstechnologien

- SchülerInnen sollen alternative Möglichkeiten zum Erlernen des Tastschreibens aufgezeigt und eingeübt werden. Mögliche Methoden sind z. B. die Nutzung von Freeware (wie z. B. Tipp 10) oder TIPPIKA ein an das eingeführte Lehrbuch angelehntes Online-Tastschreibprogramm. Ergänzt werden sollen mögliche und sinnvolle Selbstlernphasen durch Übungseinheiten und Feedback im Unterricht.
- Geprüft werden soll inwieweit SchülerInnen und ggf. ihre Ausbilder ein Interesse daran haben, Fertigkeiten im Tastschreiben durch eine Teilnahme an Tastschreibwettbewerben zu dokumentieren.
- Insbesondere für besonders leistungsstarke Schüler/innen könnte zusätzlich eine IT-Qualifizierung (teilweise u. U. mit Selbstlernmaterialien) in Modulen erfolgen, die nicht direkt im Bildungsplan vorgesehen sind (Datenbanken...).
- Die digitalen Informations- und Kommunikationstechnologien sind entsprechend dem neuen Bildungsplan in vielen Lernfeldern unterrichtlich einzubeziehen. Zur Lösung verschiedener betriebswirtschaftlicher Problemstellungen werden sichere Officekenntnisse gefordert. Wir stellen den Schülerinnen und Schülern durch Schullizenzen kostenlos Software zu Übungszwecken zur Verfügung.
- Angestrebt wird auch der kontinuierliche Einsatz entsprechender Software im Rahmen des Projektmanagements (MS Projekt) sowie zur Darstellung und Optimierung von Geschäftsprozessen (Visio; MS Projekt; Aris) und zur Terminplanung. Im Bildungsplan sind diese Anforderungen entsprechend formuliert. Ein nächster Schritt ist es dann mit unseren SchülerInnen einzelne Geschäftsprozesse mit einem ERP-Programm zu simulieren.

28.1.3 Individuelle Förderung („fordern und fördern“)

- Der Englischunterricht ist auf verschiedenen Niveaustufen anzubieten. Für besonders leistungsstarke Schüler/innen im Sprachenbereich sind besondere Zertifizierungen (IHK-Fremdsprachenzertifikat) geplant. Ein vorbereitender Unterricht sollte eingeplant werden. Da Englisch zum berufsbezogenen Bereich zählt, werden wir unsere Schüler in Zukunft über alle Aktivitäten mit ausländischen Schulen und Betrieben informieren. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Schüler ggfs. von ihren Ausbildungsbetrieben für Veranstaltungen freigestellt werden. (siehe Konzept Internationalisierung)
- Im Rahmen der individuellen Förderung werden wir unser Konzept optimieren. Hier planen wir schon bei der Klassenbildung individuelle Fördermöglichkeiten zu berücksichtigen (Doppelqualifikation, Verkürzung, Besuch der Wirtschaftsfachschule, Schüler der Handwerkskammer).

- Lern- und Arbeitstechniken werden zum Bestandteil jeder Lernsituation und des Methodentages. Die Lernsituationen sollen jeweils nach Abschluss eines Lernfeldes evaluiert und optimiert werden.
- Beratungstag und Einzelberatung spielen in unserem Konzept eine wesentliche Rolle. Hier orientieren wir uns insbesondere bei der Vorbereitung (Beratungsbogen) und Protokollierung am Beratungskonzept der Schule. Es soll jedoch ein bildungsgangbezogener Beratungsbogen entwickelt werden. Für die Einzelberatung greifen wir auf das Beratungsangebot der Schule zurück. Die Schüler werden, wenn nötig, gezielt auf die Sprechzeiten der IHK-Mitarbeiter im Hause hingewiesen. Die Zusammenarbeit mit „Lernen fördern“ wird aufrechterhalten. Im ersten Ausbildungsjahr werden wir die Schüler beobachten, die die noch die Möglichkeit der Verkürzung der Ausbildung haben und diese dann zeitnah in die Verkürzterklasse umschulen. Zur gezielten Unterstützung von Beratungsanlässen werden Klassenordner mit allen Informationen zu den einzelnen Schülern zusammengestellt. Für jeden Kollegen besteht jederzeit Einsicht, so dass im Beratungsfall viele Informationen zur Verfügung stehen.

28.1.4 Austausch und Fortbildungen im Bildungsgang

- Die Ausbildungsbetriebe sollen einmal jährlich zu einer Bildungsgangkonferenz eingeladen werden, um die Transparenz der schulischen Ausbildung darzustellen und Kontakte zu vertiefen. In diesem Zusammenhang könnten sich Möglichkeiten von Betriebsbesichtigungen ergeben.
- Zwischen den Schulen des Bezirks findet ein Austausch im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen statt, die insbesondere von der Bildungsgangleitung besucht werden.

28.2 Welche Unterstützung benötigen wir um unsere Ziele zu erreichen?

Um zusätzliche Impulse von außen zu bekommen, sollte der Besuch von Fortbildungen, die an unsere formulierten Ziele im Bildungsgang anknüpfen, ermöglicht werden. Um eine gewünschte Multiplikatorenwirkung zumindest im Bildungsgang zu initiieren, sollten Fortbildungen nach Möglichkeit zumindest von zwei Kollegen /Kolleginnen besucht werden. Wir werden die Möglichkeiten der Pädagogischen Tage nutzen, um unsere Bildungsgangarbeit zu optimieren. Anzustreben sind auch ggf. Fortbildungen für alle Kollegen des Bildungsgangs gemeinsam.

SchülerInnen sind insbesondere in GP und BP angehalten* in Lernsituationen Handlungsprodukte rechnergestützt zu erstellen und zu präsentieren. Diese Kompetenzen bilden insbesondere im Teil 1 der Abschlussprüfung einen Schwerpunkt. Die Kaufleute für Büromanagement sind der einzige kaufmännische Beruf mit einer rechnergestützten Abschlussprüfung was auch profilgebend für diesen Beruf ist. Es sollte daher unbedingt gewährleistet sein, dass jeder Schüler möglichst häufig einen eigenen PC-Arbeitsplatz nutzen kann. Für den laufenden Unterricht soll zunehmend sichergestellt werden, dass die Klassen in geeigneten Klassenräumen unterrichtet werden. Zur Unterstützung der dringend

erforderlichen informationstechnischen Kenntnisse ist ein Differenzierungsbereich sehr wichtig, da die Vorkenntnisse der Schüler sehr unterschiedlich sind. Der Differenzierungsbereich ist auch ein ausdrücklicher Wunsch der Ausbildungsbetriebe.

Bereits bei der didaktischen Jahresplanung haben wir in Teams gearbeitet. Innerhalb der Teams besteht ein regelmäßiger Austausch, so dass die beteiligten Kollegen in dem jeweiligen Fach jederzeit eingesetzt werden können.

28.3 Wann und wie evaluieren wir, ob und wie weit wir die Ziele erreicht haben

Die Evaluation der Bildungsgangarbeit ist und bleibt ein integraler Bestandteil unserer Bildungsgangarbeit. Nach jedem Lernfeld soll eine schriftliche Evaluation des Unterrichtes erfolgen. Jeder Methodentag wird direkt evaluiert und die Ergebnisse den Kollegen zur Verfügung gestellt.

Etwa in der Mitte der Ausbildung wird eine Schülerbefragung durchgeführt die sich an den zentral erstellten Fragebogen für die Bildungsgänge der Berufsschule orientiert.

Dieser enthält auch Fragestellungen zum Beratungsangebot.

29 Medizinische und Zahnmedizinische Fachangestellte

29.1 Profil

29.1.1 Medizinische Fachangestellte (MFA)

Im Ausbildungsberuf Medizinische Fachangestellte werden zweizügig durchschnittlich 100 Auszubildende beschult. Grundlage der Ausbildung ist der „Lehrplan für das Berufskolleg in Nordrhein-Westfalen: Medizinische Fachangestellte/Medizinischer Fachangestellter“ von 2010.

Der Unterricht findet an einem Vormittag mit 7 bis 8 Unterrichtsstunden und mittwochnachmittags mit 4 bis 5 Unterrichtsstunden statt, d. h. es werden ca. 12 Wochenstunden Unterricht erteilt.

Die schulische Ausbildung setzt sich aus einem so genannten berufsbezogenen Lernbereich und einem berufsübergreifenden Lernbereich zusammen.

Der Unterricht im berufsbezogenen Bereich erfolgt in 12 Lernfeldern. Die berufsübergreifenden Fächer unterstützen dabei den Lernprozess.

Der *berufsbezogene Lernbereich* umfasst die Fächer *Medizinische Assistenz, Patientenbetreuung und Abrechnung, Wirtschafts- und Sozialprozesse, Praxismanagement mit Text- und Datenverarbeitung* und *Englisch*.

Im *berufsübergreifenden Lernbereich* werden die Auszubildenden in den Fächern *Deutsch/Kommunikation, Religionslehre, Sport/Gesundheitsförderung* und *Politik/Gesellschaftslehre* unterrichtet.

Die Tätigkeiten der Medizinischen Fachangestellten gehen über die Aufgaben einer reinen „Arzt-Helferin“, wie sie die ehemals benutzte Berufsbezeichnung andeutete, hinaus.

Medizinische Fachangestellte assistieren Ärzten und Ärztinnen nicht nur in den täglichen Sprechstunden, etwa bei der Untersuchung, Behandlung, Betreuung und Beratung von Patientinnen und Patienten. Darüber hinaus organisieren und managen sie und führen Verwaltungsarbeiten durch, meist mithilfe aktueller Datentechnik. Zudem sind sie die ersten Ansprechpartner für Patientinnen und Patienten und stehen damit besonders im Fokus, insbesondere auch bei der zunehmenden Internationalisierung der Patientinnen und Patienten.

Beschäftigungsmöglichkeiten finden Medizinische Fachangestellte grundsätzlich in Arztpraxen aller Fachgebiete. Ebenso können sie in Krankenhäusern und anderen Institutionen und Organisationen des Gesundheitswesens eingesetzt werden. Weitere Tätigkeitsfelder können betriebsärztliche Abteilungen von Unternehmen oder medizinische Labors sein.

Es ist ein zentrales Anliegen des Bildungsganges, den schulischen Teil der Ausbildung so anzulegen, dass unsere Schülerinnen und Schüler den genannten vielfältigen, teils internationalen Anforderungen gewachsen sind und auf einen möglichst flexiblen Einsatz vorbereitet werden.

29.1.2 Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA)

Die Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten findet aufgrund des Rahmenlehrplans des Kultusministerkonferenzbeschlusses von 2021 im dualen Ausbildungssystem statt. Die Lehrinhalte sind auf 13 Lernfelder verteilt. Die Auszubildenden besuchen an zwei Tagen mit ca. 12

Wochenstunden (einen Vormittag und mittwochnachmittags) die Berufsschule und arbeiten ansonsten in ihren zahnmedizinischen Ausbildungspraxen, dies können auch kieferorthopädische oder chirurgische Praxen sein.

Der Unterricht setzt sich aus einem berufsübergreifenden und berufsbezogenen Bereich zusammen. Berufsübergreifend werden die Schülerinnen und Schüler in den Fächern Deutsch, Politik, Englisch, Sport und Religion unterrichtet. Berufsbezogen werden sie in den Fächern zahnmedizinische Assistenz, Zahnmedizinische Leistungsabrechnung, Wirtschaftsbeziehungen und Praxismanagement inklusive Text- und Datenverarbeitung, Rechnungswesen (kaufmännisches Rechnen) sowie branchenbezogene Datenverarbeitung unterrichtet.

Grundlage für die Ausbildung sind die Stoffverteilungspläne der Zahnärztekammer Nordrhein sowie die Didaktische Jahresplanung des Kaufmännischen Berufskollegs Oberberg. Abgeprüft werden spezifische Kenntnisse bereits nach anderthalb Jahren im Rahmen des ersten Teiles der gestreckten Abschlussprüfung (GAP I), die sowohl anteilig zur Abschlussprüfung als auch als Voraussetzung zur Teilnahme am zweiten Teil der Abschlussprüfung (GAP II) zählt.

In der Regel nach drei Ausbildungsjahren legen die Schülerinnen und Schüler den zweiten Teil der gestreckten Abschlussprüfung vor der Zahnärztekammer ab.

Die gestreckte Abschlussprüfung unterteilt sich in GAP I nach 18 Ausbildungsmonaten und findet an einem Nachmittag zu den Themen „Durchführen von Hygienemaßnahmen und aufbereiten von Medizinprodukten“ sowie „Empfangen und aufnehmen von Patientinnen und Patienten“ schriftlich statt. Der zweite Teil der gestreckten Abschlussprüfung findet in der Regel nach 36 Ausbildungsmonaten statt und umfasst einen mündlich-praktischen Teil „Assistieren und dokumentieren bei zahnärztlichen Maßnahmen“ sowie zwei schriftliche Teile „Organisieren der Verwaltungsprozesse und abrechnen von Leistungen“ sowie Wirtschafts- und Sozialkunde“.

Die Ausbildung kann mit Allgemeiner Hochschulreife oder entsprechenden Leistungen auf 24 Monate verkürzt werden; hierzu wird ein Antrag auf Verkürzung bei der Zahnärztekammer Nordrhein gestellt.

29.2 Mittel- und langfristige Ziele

29.2.1 Förderung der beruflichen Handlungsfähigkeit

Die Schülerinnen und Schüler sollen professionalisiert werden hinsichtlich ihrer Einsatzgebiete in den Praxen des Gesundheitssystems. Dazu nutzen die Kolleginnen und Kollegen moderne Methoden und Techniken, um die Vermittlung der Lerninhalte möglichst praxisnah darzubieten.

Hierzu werden ebenso wie erfahrene Lehrkräfte auch Experten aus dem Gesundheitssystem in den Unterricht eingebunden.

29.2.2 Berufliche Fähigkeiten beherrschen

Prüfungsgegenstand ist die Beherrschung beruflicher Fähigkeiten, welche in praxisnahen Lernsituationen den Schülerinnen und Schülern vermittelt werden. Nicht selten werden Anschauungsmaterialien dargestellt, die in zahlreichen Übungen zum Kompetenzerwerb genutzt werden. Hierzu werden Fachräume mit branchenspezifischer Ausstattung bereitgehalten.

29.2.3 Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenz

Den Schülerinnen und Schülern wird ein Auslandspraktikum während ihrer Ausbildungszeit ermöglicht, welches in verschiedene Länder durch Mobilitäten abgerufen werden kann. Des Weiteren integriert das BIBB die Mittelstufen der Medizinischen Fachangestellten in ihre Pilotstudie zum Erwerb emotionaler und sozialer Kompetenzen.

Das Classroom-Management fördert ebenfalls die persönliche und professionelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.

29.2.4 Gesunde Schule

Hinsichtlich der Schwerpunktsetzungen beider Bildungsgänge werden nicht nur weiterhin die Gesundheitstage am KBKO unterstützt, sondern auch Präventionsangebote (z. B. Aufklärung über gesunde Ernährung oder berufsbezogene Sportaktivitäten) sollen integriert werden.

29.2.5 Berufliche Weiterentwicklung

Durch diverse Unterrichtsgänge sowie Lerninhalte bekommen die Schülerinnen und Schüler auch über ihre Ausbildungszeit hinaus, berufliche Perspektiven aufgezeigt und werden in ihren Bestrebungen individuell unterstützt. Dies geschieht nicht zuletzt durch ein effektives Beratungskonzept unserer Schule und das Engagement der Lehrerinnen und Lehrer in den Bildungsgangteams. Die Teams werden durch regelmäßige Fortbildungen in ihren Unterstützungsmöglichkeiten professionalisiert und bestärkt.

29.3 Zielerreichung von 2018

Vermeht finden sich in den Bildungsgängen individuelle Schülerschicksale abgebildet, die nicht zuletzt aufgrund von Sprachproblemen und Leistungsdefiziten die Lehrerinnen und Lehrer nach wie vor mit einer geringen Lesekompetenz konfrontiert. Hier sind stetige Hilfsangebote zu bieten und eine stetige Evaluation sinnvoll.

Vermeht sehen sich die Lehrerinnen und Lehrer mit Defiziten konfrontiert, die durch individuelle Lernangebote, das Nutzen der technischen Ausstattung sowie Möglichkeiten der Differenzierung sich auf in der Stundentafel abbildet. So werden zunehmend Differenzierungen hinsichtlich mathematischer und fachkundlicher Fähigkeiten und Kompetenzen angeboten.

30 Fachschule für Wirtschaft

30.1 Stand der Dinge

Die Fachschule für Wirtschaft mit dem Schwerpunkt Absatzwirtschaft ergänzt das Leistungsspektrum des Kaufmännischen Berufskollegs Oberberg um den Aspekt der Weiterbildung. Sie bietet Kaufleuten die Möglichkeit, im Teilzeitstudium den Abschluss des Staatlich geprüften Betriebswirts zu erlangen. Dieser Abschluss ist der Stufe 6 des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) gleichgestellt, aber nicht äquivalent.

Durch Kooperationen mit der bundesweit agierenden Hochschule für Oekonomie und Management (FOM) und der Europäischen Fachhochschule (EuFH) in Brühl eröffnen sich für Absolventen unserer Fachschule anschließend mehrere Optionen auf ein verkürztes, berufsbegleitendes Bachelor-Studium.

Die Weiterbildung zum Betriebswirt bereitet die Teilnehmer auf Tätigkeiten im mittleren Management vor. Zentrales Merkmal der Arbeit in der Fachschule ist der Handlungsbezug.

Der Unterricht in der Fachschule findet regelmäßig montags, dienstags und donnerstags jeweils von 17:30 Uhr bis 21:30 Uhr statt. Hinzu kommen jeweils fünf Blocksamstage im Jahr von je 10 Unterrichtsstunden.

Wir haben eine systematische Laufbahnberatung zur Stärkung der Fach- und Sozialkompetenzen und zur Förderung des eigenverantwortlichen Lernens implementiert. Turnusmäßig findet die Erstberatung nach den Sommerferien des ersten Weiterbildungsjahres statt und beinhaltet insbesondere das Zeitmanagement und den Unterstützungsbedarf. Nach dem zweiten Weiterbildungsjahr erfolgt ein Abgleich des Grads der Zielerreichung. Beide Gespräche zwischen den Studierenden und den Beratungsteams werden regelmäßig evaluiert.

Die Fachschule ist ein Bildungsgang, der von den Kolleginnen und Kollegen ein hohes Maß an fachlicher und pädagogischer Kompetenz (im Umgang mit erwachsenen Studierenden) erfordert. Zudem stellt der Unterricht am Abend eine besondere mentale und körperliche Belastung dar. Auch wenn die Arbeit mit hoch motivierten Erwachsenen für Kolleginnen und Kollegen eine reizvolle Aufgabe ist, ist es notwendig die höheren Anforderungen im fachlichen, pädagogischen und mentalen Bereich (Unterricht am Abend!) zu unterstützen.

30.2 Ziele

Kurzfristig sollen im Bildungsgang Fachschule für Wirtschaft folgende Ziele umgesetzt werden:

- In die jährlich zu Beginn eines Schuljahres im zweiten und dritten Jahr stattfindenden Beratungsgespräche sollen gezielt neu einsteigende Kolleginnen und Kollegen eingebunden werden, um das Beratungskonzept im Bildungsgang personell breiter aufzustellen.
- Die im vergangenen Jahr auf moodle eingerichtete Plattform, die es vor allem neu einsteigenden Kolleginnen und Kollegen ermöglichen soll, sich schnell und unkompliziert mit Material und Aufgaben zu versorgen, soll weiter ausgebaut werden, um auch die Möglichkeit zum Austausch von Best-Practice-Beispielen im Unterricht zu ermöglichen.

- Die Präsentationen der Projektphase wurden vor kurzem von Donnerstagabend auf Samstagvormittag gelegt, um auch einer interessierten Öffentlichkeit die Möglichkeit des Besuchs einzuräumen. In diesem Zusammenhang sollen künftig auch bewusst die Arbeitgeberunternehmen der Studierenden, die Kooperationspartner des KBKO, Vertreterinnen und Vertreter des Schulträgers sowie die lokale Presse eingeladen werden, um die Öffentlichkeitsarbeit des Bildungsgangs zu intensivieren.

Mittel- bis langfristig planen wir,

- eine Evaluation der didaktischen Jahresplanung sowie eine optimierte Verteilung der Inhalte, Lernfelder und Fächer auf die verschiedenen Quintale und Schuljahre vorzunehmen,
- eine Kooperation mit umliegenden Berufskollegs ohne Bildungsgang Fachschule, um den dortigen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit der beruflichen Weiterbildung in unserem Hause bekannt zu machen,
- die verstärkte Einbindung auch des Bildungsgangs Fachschule in internationale Projekte, die sich durch Synergieeffekte mit den Bildungsgängen Industrie und Großhandel realisieren lassen,
- eine Verstetigung schon jetzt sporadisch stattfindender Evaluationen durch die Studierenden, um die Qualität des Unterrichts sowie der Unterrichtsorganisation kontinuierlich zu verbessern.